

SIEMENS

Konzernabschluss gemäß § 292a HGB der Siemens AG
zum 30. September 2005

Vorbemerkung

Die nachfolgend dargestellte Konzernrechnungslegung wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften der Vereinigten Staaten von Amerika (United States Generally Accepted Accounting Principles – U.S. GAAP) erstellt.

Zur Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht wurde gemäß § 292a HGB der Konzernabschluss um weitere Erläuterungen sowie den Konzernlagebericht ergänzt. Damit entspricht der im Handelsregister zu hinterlegende und im Bundesanzeiger zu veröffentlichende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Vierten und der Siebenten Richtlinie des Rates der Europäischen Gemeinschaften. Bei der Interpretation dieser Richtlinien haben wir uns auf die Auslegung durch den Standard Nr. 1 des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e.V. gestützt.

Der zum 30. September 2005 gemäß § 292a HGB aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht wird bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg unter der Nr. HRB 12300 und München unter der Nr. HRB 6684 hinterlegt.

Erklärung des Vorstands

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der Siemens Aktiengesellschaft verantwortlich. Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt und um international übliche Zusatzinformationen ergänzt. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss in Einklang.

Die bestehenden internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie die Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gewährleisten die Ordnungsmäßigkeit und die Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit den gesetzlichen Vorschriften. Wir haben jeweils von den Vorsitzenden der Bereichsvorstände oder der Geschäftsführungen sowie den kaufmännischen Bereichsvorständen oder Geschäftsführern der Gesellschaften eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit entsprechender Kontrollsysteme erhalten. Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision und der Bilanzrevision konzernweit geprüft.

Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den unten wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In Anwesenheit des Abschlussprüfers wurden der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats geht das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat hervor.

Dr. Klaus Kleinfeld
Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG

Heinz-Joachim Neubürger
Mitglied des Vorstands
der Siemens AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America (US-GAAP) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der Standards of the Public Company Accounting Oversight Board (United States) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den Accounting Principles Generally Accepted in the United States of America ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich auch auf den vom Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2004 bis 30. September 2005 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

München, den 23. November 2005

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Nonnenmacher
Wirtschaftsprüfer

Braun
Wirtschaftsprüfer

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsjahr 2005 – Highlights

Das Geschäftsjahr 2005 war ein sehr dynamisches Jahr für Siemens. Wir haben ein solides Wachstum erzielt, vor allem beim Auftragseingang, der prozentual zweistellig zulegte. Viele unserer Bereiche zeigten eine starke Performance beim Ergebnis. Siemens hat darüber hinaus sehr umfangreiche Portfoliomaßnahmen vorgenommen und sich auf den Feldern Energieerzeugung, Medizintechnik und Industrieautomatisierung verstärkt. Zudem haben wir wichtige Schritte zur strategischen Neuausrichtung unseres Arbeitsgebiets Information and Communications eingeleitet.

Der Auftragseingang wuchs um 11% auf 83,791 Mrd. EUR, der Umsatz stieg um 7% auf 75,445 Mrd. EUR. Alle Bereiche des Operativen Geschäfts verzeichneten höhere Auftragseingänge, die Umsätze legten abgesehen von Transportation Systems (TS) ebenfalls auf breiter Front zu. Während der Umsatz von der Ausweitung des internationalen Geschäfts getrieben wurde, nahmen die Aufträge sowohl in Deutschland als auch im Ausland zu. Akquisitionen steuerten einen erheblichen Teil zum Gesamtwachstum bei. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte legte der Auftragseingang um 7% zu, der Umsatz stieg um 3%.

Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten betrug 3,058 Mrd. EUR und lag damit auf dem Niveau des Vorjahreswerts von 3,450 Mrd. EUR ohne den positiven Nettoeffekt von 403 Mio. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien und einer Goodwill-Abschreibung. Im Geschäftsjahr 2004 profitierte das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten von einem Vorsteuerertrag in Höhe von 590 Mio. EUR aus dem Verkauf von Aktien der Infineon Technologies AG (Infineon) zuzüglich einer hiermit verbundenen Auflösung latenter Steuerrückstellungen von 246 Mio. EUR, teilweise kompensiert durch eine Goodwill-Abschreibung von 433 Mio. EUR. Der Gewinn je Aktie belief sich auf fortgeführter Basis auf 3,43 (verwässert 3,29) EUR und im Vorjahr auf 3,87 (verwässert 3,71) EUR.

Der Gewinn nach Steuern lag bei 2,248 Mrd. EUR, einschließlich eines Verlusts von 810 Mio. EUR aus dem nicht fortgeführten Mobiltelefongeschäft. Der Vorjahreswert von 3,405 Mrd. EUR enthält den oben erwähnten Nettoertrag von 403 Mio. EUR. Der Gewinn je Aktie belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 2,52 (verwässert 2,42) EUR, nach 3,82 (verwässert 3,66) EUR im Vorjahr.

Das Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft) betrug 4,687 Mrd. EUR und enthält hohe Sonderbelastungen im Arbeitsgebiet Information and Communications sowie im Industrielogistikgeschäft, das zum Bereich Logistics and Assembly Systems (L&A) gehörte. Die meisten Bereiche liegen hinsichtlich der Erreichung ihrer Margenziele für das Geschäftsjahr 2007 im Plan. Besonders gute Ergebnisse erwirtschafteten Automation and Drives (A&D), Medical Solutions (Med), Power Generation (PG), Siemens VDO Automotive (SV) und Osram. Demgegenüber fiel das Bereichsergebnis von Communications (Com) im Geschäftsjahr 2005 erheblich niedriger aus als ein Jahr zuvor. Siemens Business Services (SBS) verzeichnete einen hohen Verlust; in den Geschäftsgebieten Distribution and Industry Logistics und Material Handling Products schlugen Sonderbelastungen zu Buche. Diese Geschäftsaktivitäten waren hauptsächlich für den Rückgang des Ergebnisses der Bereiche (Operatives Geschäft) im Vergleich zum Vorjahreswert von 5,136 Mrd. EUR verantwortlich.

Der Geldsaldo (Mittelzufluss/Mittelabfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit) betrug minus 2,703 Mrd. EUR, nach plus 3,262 Mrd. EUR im Vorjahr. Auf fortgeführter Basis lag der Geldsaldo bei minus 1,489 Mrd. EUR. Darin enthalten sind deutlich gestiegene Zahlungen für Akquisitionen und Finanzanlagen von 3,102 Mrd. EUR sowie Bar-Sonderdotierungen der Siemens-Pensionspläne von 1,496 Mrd. EUR. Im Vorjahr lag der Geldsaldo bei plus 3,015 Mrd. EUR und beinhaltete mit 1,255 Mrd. EUR niedrigere Bar-Sonderdotierungen der Pensionspläne, die durch Nettoerlöse in Höhe von 1,794 Mrd. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien mehr als kompensiert wurden.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat schlagen eine Dividende von 1,35 EUR je Aktie vor. Im Vorjahr wurden 1,25 EUR je Aktie ausgeschüttet.

Strategischer Überblick

Die Wettbewerbsstrategie von Siemens ist es, durch Forschung und Entwicklung (FuE) Innovationen zu schaffen und diese durch ein kontinuierlich optimiertes Geschäftsportfolio global zur Marktreife zu bringen. Beides wird durch unsere starke und solide Finanzbasis unterstützt.

Siemens ist mit mehr als 53.000 Patenten weltweit und zahlreichen Patentaustausch- und Lizenzvereinbarungen eines der innovativsten Unternehmen der Welt. Nach Patentstatistiken ist Siemens Nummer eins in Deutschland, Nummer zwei in Europa und zählt in den USA zu den Top Ten. Um unsere Innovationsstärke zu bewahren, haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,155 Mrd. EUR in FuE investiert, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert von 4,650 Mrd. EUR.

Wir optimieren kontinuierlich unser Geschäftsportfolio, um unsere führende Stellung an den etablierten Märkten zu sichern und neue Märkte zu erschließen. Dazu kaufen wir einerseits ergänzende Technologien hinzu, damit wir unseren Kunden komplette Lösungen anbieten können. Andererseits wollen wir mit Akquisitionen Marktanteile in bestimmten Regionen gewinnen. Im Geschäftsjahr 2005 haben wir beide Strategien verfolgt und sind außerdem aus Märkten ausgestiegen bzw. haben dort unsere Präsenz verringert, wo wir unsere Wachstums- und Profitabilitätsziele aufgrund unserer Wettbewerbsposition nicht erreichen konnten. Im Folgenden sind unsere großen Transaktionen aufgeführt:

- Im Dezember 2004 (erstes Quartal des Geschäftsjahrs 2005) sind wir mit der Übernahme des dänischen Windkraftunternehmens Bonus Energy A/S (Bonus) in den schnell wachsenden Markt regenerativer Energien eingestiegen.
- Im Mai 2005 haben wir mit dem Kauf der US-Firma CTI Molecular Imaging, Inc. (CTI) unsere Position auf dem wachsenden Gebiet der molekularen Bildgebungssysteme ausgebaut.
- Im Juli 2005 haben wir mit der Akquisition des deutschen Getriebeherstellers Flender Holding GmbH (Flender) und der Übernahme von Robicon Corporation (Robicon), einem US-Hersteller von Mittelspannungsumrichtern für Industriemotoren, unsere Aktivitäten in der Industrieautomatisierung gestärkt.
- Im Juli 2005 haben wir die Akquisition der VA Technologie AG (VA Tech), Österreich, abgeschlossen und damit unsere Möglichkeiten auf den Gebieten Energieübertragung und industrielle Lösungen verbessert.
- Im September 2005 haben wir unser Geschäft mit Mobiltelefonen verkauft; es hatte nicht die nötige Größe, um in einem sich konsolidierenden Markt zu bestehen. Diese Aktivitäten werden für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 unter „nicht fortgeführte Aktivitäten“ ausgewiesen.

Siemens hat sein Geschäftsportfolio im Geschäftsjahr 2005 auch durch eine Reihe kleinerer Akquisitionen und Desinvestitionen optimiert. Ausführliche Erläuterungen zu unseren Akquisitionen, Verkäufen und nicht fortgeführten Aktivitäten finden sich im Konzernanhang.

Siemens ist weltweit eines der am stärksten global ausgerichteten Unternehmen. Im Geschäftsjahr 2005 machte das internationale Geschäft mit fast 60 Mrd. EUR rund 80% unseres Umsatzes aus. Im Zuge der starken Nachfrage nach unseren Produkten aus den USA und China haben wir unsere Aktivitäten insbesondere in den Regionen Amerika und Asien/Pazifik ausgebaut; dort sind wir mehr als doppelt so stark gewachsen wie das Wachstum der Weltwirtschaft. Siemens ist in rund 190 Ländern präsent und kann so Kunden in aller Welt bedienen.

Wir legen großen Wert auf eine starke, solide Finanzbasis, ein umsichtiges Management unseres Net Working Capital (kurzfristige Vermögensgegenstände abzüglich kurzfristiger Verbindlichkeiten) und Transparenz gegenüber dem Finanzmarkt. So haben unsere oben genannten Akquisitionen zwar erhebliche Auszahlungen verursacht, dennoch konnten wir unsere Eigenkapitalquote aber bei über 30% halten. Darüber hinaus haben wir in den vergangenen Jahren den Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne durch signifikante Sonderdotierungen verbessert.

Allgemeine Grundlagen

Um den Aktionären die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens verständlich zu machen, berichten wir über unsere Geschäftsergebnisse jeweils auf zusammengefasster Basis sowie in drei separaten Komponenten, die der Struktur unserer Geschäftstätigkeit entsprechen. Die Summe dieser drei Komponenten entspricht dem Konzernergebnis von Siemens.

Der Großteil unseres Geschäfts konzentriert sich auf die Lieferung von Produkten und Dienstleistungen auf dem innovativen Gebiet der Elektrotechnik und Elektronik. Dies entspricht unserer langjährigen Firmengeschichte. Diese Komponente unserer Aktivitäten bezeichnen wir als Operatives Geschäft. Die Bereiche des Operativen Geschäfts entwickeln, produzieren, vermarkten und warten Produkte und Systeme und helfen unseren Kunden bei deren Anwendung und Betrieb. Ein Bereich entspricht jeweils einem berichtspflichtigen Segment nach den Grundsätzen der United States Generally Accepted Accounting Principles (U.S. GAAP).

Siemens misst anhand des Bereichsergebnisses den Erfolg dieser Bereiche ohne Berücksichtigung zentral erfasster Posten wie Ertragsteuern, Finanzierungskosten und bestimmter Pensionsaufwendungen. Weitere Informationen zum Bereichsergebnis finden sich im Konzernanhang.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung ist eine Reihe von Änderungen bei den Bereichen vorgenommen worden. Die Bereiche Information and Communication Networks (ICN) und Information and Communication Mobile (ICM) wurden zum 1. Oktober 2004 zu einem Bereich mit dem Namen Com zusammengefasst. Wie im Konzernanhang beschrieben, wird das MD-Geschäft von Com als nicht fortgeführte Aktivitäten berichtet und ist daher nicht in den Werten von Com enthalten. Die vormals zum Bereich L&A gehörenden Geschäftsgebiete Distribution and Industry Logistics (DI) sowie Material Handling Products (MHP) wurden zum 30. September 2005 in die Sonstigen operativen Aktivitäten umgegliedert. Aus Vergleichbarkeitsgründen wurden die Vorjahreswerte der neuen Struktur angepasst.

Ein weiterer Teil unseres Unternehmens umfasst die Aktivitäten auf den Gebieten Finanzierung, Leasing, Anlage- und Finanzmanagement sowie das Immobiliengeschäft. Wir bezeichnen diese Säule unseres Geschäfts als Finanz- und Immobiliengeschäft. Die Profitabilität des Finanz- und Immobiliengeschäfts wird durch das Ergebnis vor Ertragsteuern gemessen.

Im getrennten Ausweis des Operativen Geschäfts sowie des Finanz- und Immobiliengeschäfts sind interne Transaktionen zwischen diesen beiden Komponenten und Transaktionen mit der Konzern-Treasury, die die Bereiche bei der Finanzmitteldisposition unterstützt und die Unternehmensfinanzierung steuert, nicht enthalten. Dadurch soll die Geschäftsentwicklung des Unternehmens noch transparenter werden. Die konzerninternen Geschäftsbeziehungen sind daher in der Komponente Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury erfasst. Diese Komponente stellt die Überleitung vom Operativen Geschäft und vom Finanz- und Immobiliengeschäft zu Siemens her.

Weitere Informationen zum Bereichsergebnis finden sich im Konzernanhang.

Siemens

(Bestehend aus den drei Komponenten und den darin enthaltenen zwölf Bereichen des Operativen Geschäfts – elf im Geschäftsjahr 2006 – sowie den zwei Bereichen des Finanz- und Immobiliengeschäfts)

Operatives Geschäft

- Communications (Com)*
- Siemens Business Services (SBS)
- Automation and Drives (A&D)
- Industrial Solutions and Services (I&S)
- Logistics and Assembly Systems (L&A)**
- Siemens Building Technologies (SBT)
- Power Generation (PG)
- Power Transmission and Distribution (PTD)
- Transportation Systems (TS)
- Siemens VDO Automotive (SV)
- Medical Solutions (Med)
- Osram

Sonstige operative Aktivitäten; Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen

Finanz- und Immobiliengeschäft

- Siemens Financial Services (SFS)
- Siemens Real Estate (SRE)

Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury

* Die Bereiche ICN und ICM wurden am 1. Oktober 2004 zu einem Bereich mit dem Namen Communications (Com) zusammengefasst.

** Der Bereich L&A wurde zum 1. Oktober 2005 aufgelöst. Die Geschäftsgebiete Postal Automation und Airport Logistics wurden in den Bereich I&S integriert, und das Geschäftsgebiet Electronic Assembly Systems wurde Teil von A&D. Das Geschäftsgebiet Distribution and Industry und die Einheit Material Handling Products wurden zum 30. September 2005 rückwirkend für alle Berichtsperioden unter Sonstige operative Aktivitäten ausgewiesen.

Eckdaten Siemens und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über ausgewählte Eckdaten von Siemens für die Geschäftsjahre 2005 und 2004:

(in Mio. EUR)	2005	2004
Auftragseingang	83.791	75.789
Inlandsgeschäft	16.333	15.173
Auslandsgeschäft	67.458	60.616
Umsatz	75.445	70.237
Inlandsgeschäft	15.685	16.223
Auslandsgeschäft	59.760	54.014

Der Auftragseingang stieg im Geschäftsjahr 2005 um 11% von 75,789 Mrd. auf 83,791 Mrd. EUR. Die Nachfrage erhöhte sich insbesondere in den Regionen Asien/Pazifik und Amerika. Der Umsatz kletterte um 7% von 70,237 Mrd. auf 75,445 Mrd. EUR. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte stieg der Umsatz um 3%, der Auftragseingang wuchs um 7%.

Im internationalen Geschäft erhöhten sich Umsatz und Auftragseingang um jeweils 11% auf 59,760 Mrd. EUR bzw. 67,458 Mrd. EUR. In Deutschland sank der Umsatz um 3% auf 15,685 Mrd. EUR. Der Auftragseingang legte dort hingegen um 8% auf 16,333 Mrd. EUR zu, was hauptsächlich auf Großaufträge bei PG und Outsourcing-Verträge bei SBS zurückzuführen ist. In Europa außerhalb Deutschlands stieg der Umsatz im Geschäftsjahr 2005 um 7% auf 24,429 Mrd. EUR. Der Auftragseingang lag mit 26,150 Mrd. EUR nahezu auf dem Vorjahresniveau. In den USA nahm der Umsatz um 10% auf 14,686 Mrd. EUR zu; der Auftragseingang stieg um 15% auf 15,867 Mrd. EUR. Auftragseingang und Umsatz profitierten dabei vom Wachstum aus Akquisitionen, das die negativen Währungseffekte überkompensiert hat. In der Region Asien/Pazifik legte der Umsatz um 12% auf 10,057 Mrd. EUR zu, der Auftragseingang wuchs um 23% auf 11,918 Mrd. EUR. In China kletterte der Umsatz um 19% auf 3,202 Mrd. EUR, der Auftragseingang stieg um 40% auf 4,142 Mrd. EUR.

(in Mio. EUR)	2005	2004
Bruttoergebnis vom Umsatz	21.943	20.645
In Prozent vom Umsatz	29,1%	29,4%

Die Bruttoergebnismarge belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 29,1%, nach 29,4% im Vorjahr. Trotz des Margenrückgangs insgesamt konnten die meisten Bereiche ihre Bruttoergebnisse im Geschäftsjahr 2005 steigern – angeführt von TS, A&D, SV und I&S. Das Vorjahresbruttoergebnis von TS enthielt deutlich höhere Sonderbelastungen in den Geschäftsgebieten für „Rolling Stock“.

A&D verbesserte sein Bruttoergebnis durch starkes Wachstum in den Geschäftsgebieten Industrial Automation und Motion Control sowie durch gestiegene Umsätze. Das Bruttoergebnis von SV profitierte im Geschäftsjahr 2005 in erster Linie von gestiegenen Umsatzerlösen und einem günstigen Umsatzmix. Das höhere Bruttoergebnis von I&S resultierte hauptsächlich aus der erstmals ganzjährigen Konsolidierung des Wassergeschäfts. Negative operative Ergebnisse und Restrukturierungskosten führten zu einem deutlichen Rückgang des Bruttoergebnisses von SBS.

(in Mio. EUR)	2005	2004
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 5.155	- 4.650
In Prozent vom Umsatz	6,8%	6,6%
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 13.684	- 12.828
In Prozent vom Umsatz	18,1%	18,3%
Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen	- 9	- 172
Beteiligungsergebnis	584	1.031
Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	297	69
Zinsergebnis aus Operativem Geschäft	- 32	20
Übriges Zinsergebnis	241	254

Die FuE-Aufwendungen legten im Geschäftsjahr 2005 um 505 Mio. EUR auf 5,155 Mrd. EUR zu und lagen damit deutlich über dem Vorjahreswert von 4,650 Mrd. EUR. Gemessen am Umsatz stiegen die Aufwendungen für FuE von 6,6% auf 6,8%.

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten betragen 13,684 (i.V. 12,828) Mrd. EUR. Der Anstieg resultierte in erster Linie aus höheren Kosten bei Com. Aufgrund der Übernahme des Wassergeschäfts verzeichnete auch I&S höhere Aufwendungen. Gestiegene Umsätze trugen dazu bei, dass die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten in Relation zum Umsatz von 18,3% auf 18,1% gesunken sind.

Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen beliefen sich auf minus 9 Mio. EUR, nach minus 172 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2004. In diesen Beträgen sind Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 262 Mio. EUR bei SBS im Geschäftsjahr 2005 und 433 Mio. EUR bei den Geschäftsgebieten Airport Logistics sowie Distribution and Industry Logistics im Geschäftsjahr 2004 enthalten. Der Nettoertrag aus dem Verkauf von Immobilien lag mit 177 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 64 Mio. EUR. Der Anstieg im Geschäftsjahr 2005 resultierte im Wesentlichen aus signifikanten Gewinnen aus dem Operativen Geschäft sowie aus den Finanz- und Immobilienaktivitäten. Das Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten betrug 49 (i.V. 182) Mio. EUR. Der Vorjahreswert beinhaltete den Verkauf der Life-Support-Systems-Aktivitäten (LSS) von Med sowie die Veräußerung von 74,9% der Anteile an Kordoba durch SBS.

Das Beteiligungsergebnis belief sich auf plus 584 Mio. EUR. Der Vorjahreswert von plus 1,031 Mrd. EUR enthielt den Gewinn aus dem Verkauf von Infineon-Aktien von 590 Mio. EUR. Das Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren betrug plus 297 (i.V. 69) Mio. EUR. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus dem Gewinn von 208 Mio. EUR aus dem Verkauf von Aktien der Juniper Networks, Inc. (Juniper) bei Com.

(in Mio. EUR)	2005	2004
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	4.185	4.369
Ertragsteuern	- 979	- 767
In Prozent vom Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	23%	18%
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	3.058	3.450
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	- 810	- 45
Gewinn (nach Steuern)	2.248	3.405

Der Ertragsteuersatz für das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten von Siemens betrug 23 (i.V. 18)%. Im Geschäftsjahr 2005 wirkte sich eine Reorganisation von Geschäftsaktivitäten in den USA, die vorher nicht absetzbare steuerliche Abzüge nun zuließ, positiv auf den Ertragsteuersatz aus. Im Geschäftsjahr 2004 profitierte der Ertragsteuersatz vom Gewinn aus dem Infineon-Aktienverkauf und der hiermit verbundenen Auflösung latenter Steuerrückstellungen in Höhe von 246 Mio. EUR. Nicht abzugsfähige Goodwill-Abschreibungen beeinflussten ebenfalls die Ertragsteuersätze in beiden Jahren.

Siemens hat für das Geschäftsjahr 2005, beeinflusst durch die oben genannten Faktoren, ein Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten von 3,058 (i.V. 3,450) Mrd. EUR ausgewiesen. Auf fortgeführter Basis belief sich der Gewinn je Aktie auf 3,43 (verwässert 3,29) EUR, nach 3,87 (verwässert 3,71) EUR ein Jahr zuvor. Das Ergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten lag im Geschäftsjahr 2005 aufgrund operativer Verluste, Abschreibungen auf Vermögensgegenstände und wegen Verlusten aus dem Verkauf der Mobiltelefonaktivitäten von Com bei minus 810 Mio. EUR. Wir erwarten, dass die nicht fortgeführten Mobiltelefonaktivitäten künftig keine nennenswerten Auswirkungen auf das Ergebnis haben werden. Weitere Informationen bezüglich der nicht fortgeführten Aktivitäten finden sich im Konzernanhang. Der Gewinn nach Steuern, der die nicht fortgeführten Aktivitäten beinhaltet, betrug 2,248 Mrd. EUR. Der Vorjahreswert von 3,405 Mrd. EUR enthielt ebenfalls den bereits erwähnten Nettoeffekt von 403 Mio. EUR. Der Gewinn je Aktie betrug 2,52 (verwässert 2,42) EUR und im Vorjahr 3,82 (verwässert 3,66) EUR.

Segmentinformationen

Operatives Geschäft

Information and Communications

Communications (Com)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2005	2004	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	454	707	- 36%	
Bereichsergebnismarge	3,5%	5,6%		
Umsatz	13.141	12.709	3%	2%
Auftragseingang	13.802	13.031	6%	5%

* Bereinigt um Portfolioeffekte von 1% bei Umsatz und Auftragseingang.

Com hat sein Mobiltelefongeschäft an BenQ, Taiwan, im vierten Quartal verkauft. Die Siemens Gewinn- und Verlustrechnung weist die nicht fortgeführten Aktivitäten für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 getrennt aus, um die fortgeführten Aktivitäten in den Mittelpunkt zu stellen und einen konsistenten Vergleich der finanziellen Entwicklung zu ermöglichen. Die folgenden Ausführungen entsprechen dieser Darstellung.

Der Auftragseingang von Com stieg um 6% auf 13,802 Mrd. EUR, der Umsatz legte um 3% auf 13,141 Mrd. EUR zu. Der Markt für mobile Infrastruktur wuchs weiter, so dass das Geschäftsgebiet Mobile Networks für einen Großteil des Wachstums von Com verantwortlich war und einen hohen Ergebnisbeitrag liefern konnte. Das Bereichsergebnis von Com betrug 454 (i.V. 707) Mio. EUR und enthielt hohe Restrukturierungskosten, die durch einen Gewinn von 208 Mio. EUR aus dem Verkauf eines Teils der von Com gehaltenen Juniper-Aktien mehr als ausgeglichen wurden. Die Profitabilität des Enterprise-Geschäfts nahm im Vergleich zum vorherigen Geschäftsjahr ab. Hier machte sich teilweise der Margendruck im Enterprise-Geschäft bemerkbar, nachdem sich die Nachfrage von Unternehmenskunden hin zu mobilen und Internet-basierten Lösungen verlagerte. Die Ergebnisentwicklung des Festnetzgeschäfts war von Restrukturierungskosten geprägt; das Geschäftsgebiet Fixed Networks wies einen erheblichen Verlust aus. Im Zuge seiner strategischen Neuausrichtung übernahm Com im Geschäftsjahr 2005 ein Unternehmen, das auf dem Gebiet Wireless Local Area Network (WLAN) tätig ist, sowie ein Unternehmen, das auf Software für Internet-basierte Video-Lösungen für den Home-Entertainment-Markt spezialisiert ist. Com rechnet für die kommenden Quartale mit Sonderbelastungen für zusätzliche Kapazitätsanpassungen.

Siemens Business Services (SBS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2005	2004	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	- 690	40		
Bereichsergebnismarge	- 12,8%	0,8%		
Umsatz	5.373	4.716	14%	5%
Auftragseingang	6.531	6.293	4%	- 6%

* Bereinigt um Portfolioeffekte von 9% beim Umsatz und 10 % beim Auftragseingang.

SBS wies im Geschäftsjahr 2005 ein negatives Bereichsergebnis von 690 Mio. EUR aus, hauptsächlich wegen einer Goodwill-Abschreibung in Höhe von 262 Mio. EUR im Geschäftsgebiet Operation-Related Services sowie Restrukturierungskosten in Höhe von 228 Mio. EUR und einer sinkenden Profitabilität aufgrund von Überkapazitäten und anhaltendem Preisdruck. Das Vorjahresbereichsergebnis beinhaltete einen Gewinn von 93 Mio. EUR aus dem Anteilsverkauf von 74,9% der Kordoba. Im Geschäftsjahr 2005 verkaufte SBS die restlichen Kordoba-Anteile und realisierte dadurch einen Gewinn von 26 Mio. EUR. Outsourcing-Verträge, die teilweise mit Akquisitionen einhergingen, schlugen sich im Wachstum von Umsatz- und Auftragseingang nieder. Der Umsatz stieg um 14% auf 5,373 Mrd. EUR. Fast die Hälfte des Wachstums stammte aus dem internen Geschäft, was teilweise darauf zurückzuführen ist, dass Siemens seinen Plan bekanntgab, den Betrieb der IT-Infrastruktur bei SBS zu konzentrieren. Der Auftragseingang legte um 4% auf 6,531 Mrd. EUR zu. Im Zuge seiner strategischen Neuausrichtung hat sich SBS von Teilen seines Hardware-Dienstleistungsgeschäfts in Deutschland getrennt und gab Pläne zur weltweiten Auslagerung des PC-Wartungsgeschäfts bekannt. SBS erwartet für die kommenden Quartale Kosten für Restrukturierungen und Kapazitätsanpassungen.

Automation and Control

Automation and Drives (A&D)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2005	2004	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	1.210	1.077	12%	
Bereichsergebnismarge	12,3%	12,2%		
Umsatz	9.844	8.829	11%	7%
Auftragseingang	10.190	8.980	13%	10%

* Bereinigt um Währungseffekte von - 1% beim Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von 4% bei Umsatz und Auftragseingang.

A&D konnte sich am wachsenden Markt für Fabrikautomatisierung auf hohem Niveau halten und erzielte im Geschäftsjahr 2005 zweistellige Wachstumsraten bei Bereichsergebnis, Umsatz und Auftragseingang. Das Bereichsergebnis stieg um 12% auf 1,210 Mrd. EUR, hauptsächlich aufgrund starken Ergebniswachstums in den Geschäftsgebieten Industrial Automation und Motion Control. A&D baute außerdem seine Geschäftsaktivitäten deutlich aus. Zwei der größeren

Akquisitionen von Siemens im Geschäftsjahr 2005 betrafen A&D: Der Erwerb von Flender, eines führenden Anbieters von Industriegetriebenen, verstärkt das Geschäft in der industriellen Antriebstechnik. Zudem hat A&D Robicon übernommen, einen führenden Hersteller von Mittelspannungsumrichtern für Wechselstrommotoren. Damit gelang es, das A&D-Portfolio zu ergänzen und neue Märkte in strategisch wichtigen Industriesektoren in Europa, Asien und Amerika zu erschließen. Einschließlich dieser Akquisitionen stieg der Umsatz von A&D im Geschäftsjahr 2005 um 11% auf 9,844 Mrd. EUR, der Auftragseingang wuchs um 13% auf 10,190 Mrd. EUR. Das Wachstum erstreckte sich auf alle Regionen, insbesondere auf die Region Asien/Pazifik und auf Amerika. Zum Beginn des Geschäftsjahrs 2006 hat A&D das Geschäftsgebiet Electronics Assembly Systems übernommen, das bis dahin dem Bereich L&A angehörte.

Industrial Solutions and Services (I&S)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2005	2004	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	139	95	46%	
Bereichsergebnismarge	2,6%	2,2%		
Umsatz	5.390	4.290	26%	6%
Auftragseingang	5.686	4.356	31%	15%

* Bereinigt um Währungseffekte von – 1% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von 21% beim Umsatz und 17% beim Auftragseingang.

I&S erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 ein Bereichsergebnis von 139 Mio. EUR. Das ist gegenüber dem Vorjahresergebnis von 95 Mio. EUR ein Anstieg um 46%, der im Wesentlichen aus der erstmals ganzjährigen Konsolidierung von USFilter resultierte. Siemens hat USFilter im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 übernommen. Darüber hinaus profitierte das Bereichsergebnis von einer bereichsweiten Ergebnisverbesserung. Der Umsatz stieg um 26% auf 5,390 Mrd. EUR, einschließlich des Wassergeschäfts von USFilter und der Umsatzerlöse der von I&S übernommenen Geschäfte aus der VA Tech-Akquisition. Die Zukäufe trugen außerdem maßgeblich zum Wachstum beim Auftragseingang bei, der gegenüber dem Vorjahr um 31% auf 5,686 Mrd. EUR zulegte. I&S konnte die Schwäche in Deutschland mit dem schneller wachsenden internationalen Geschäft überkompensieren, etwa in der Region Asien/Pazifik, wo die schnell wachsenden Schwellenländer für den Ausbau der Infrastruktur Ingenieurwissen benötigen. Die Nachfrage wächst vor allem bei Lösungen und Dienstleistungen für die Wasseraufbereitung und -verteilung sowie für die sparsame Nutzung von Wasser in Kommunen und in der Industrie. Wir gehen davon aus, dass die Integration der I&S zugeordneten Geschäfte von VA Tech im Fokus des Managements im Geschäftsjahr 2006 stehen. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2006 umfasst der Bereich I&S die Geschäftsgebiete Postal Automation und Airport Logistics, die bis dahin dem Bereich L&A angehörten.

Logistics and Assembly Systems (L&A)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			Vglb. Basis*
	2005	2004	Veränderung in % Ist	
Bereichsergebnis	69	45	53%	
Bereichsergebnismarge	4,7%	3,2%		
Umsatz	1.472	1.419	4%	8%
Auftragseingang	2.015	1.799	12%	16%

* Bereinigt um Währungseffekte von – 1% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von – 3% bei Umsatz und Auftragseingang.

Nach einer intensiven Analyse des Vorstands hat Siemens im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 die Ausgliederung der zu L&A gehörenden Geschäftsgebiete Distribution and Industry Logistics sowie Material Handling Products in eine rechtlich selbstständige Einheit (Dematic) bekannt gegeben. Diese Aktivitäten wurden für die Berichtszeiträume rückwirkend unter Sonstige operative Aktivitäten ausgewiesen. Aufgrund dieser Ausgliederung hat der Vorstand beschlossen, den Bereich L&A zum Beginn des Geschäftsjahrs 2006 aufzulösen. Als Folge wurden die Geschäftsgebiete Airport Logistics und Postal Automation dem Bereich I&S zugeordnet; das Geschäftsgebiet Electronics Assembly Systems ist seitdem Teil von A&D.

Das Bereichsergebnis von L&A stieg im Geschäftsjahr 2005 im Zuge bereichsweiter Ergebnisverbesserungen um 53% von 45 Mio. auf 69 Mio. EUR. Während das Geschäftsgebiet Electronics Assembly Systems im Geschäftsjahr 2004 profitabel war, verbuchten Postal Automation und Airport Logistics im Vorjahr Verluste einschließlich Belastungen für Kapazitätsanpassungen und Kostenüberschreitungen bei Projekten. Der Umsatz stieg um 4% auf 1,472 Mrd. EUR und enthielt gestiegene Erlöse im Geschäftsgebiet Airport Logistics. Der Auftragseingang kletterte, beeinflusst von einem Großauftrag im Geschäftsgebiet Postal Automation, um 12% auf 2,015 Mrd. EUR.

Siemens Building Technologies (SBT)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			Vglb. Basis*
	2005	2004	Veränderung in % Ist	
Bereichsergebnis	181	108	68%	
Bereichsergebnismarge	4,1%	2,5%		
Umsatz	4.415	4.247	4%	3%
Auftragseingang	4.518	4.358	4%	4%

* Bereinigt um Währungseffekte von – 1% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von 2% beim Umsatz und 1% beim Auftragseingang.

SBT profitierte im Geschäftsjahr 2005 von einer höheren Kapazitätsauslastung und steigerte sein Bereichsergebnis um 68% auf 181 Mio. EUR. Alle Geschäftsgebiete verbesserten ihre Ergebnisbeiträge, und das Bereichsergebnis legte in allen vier Geschäftsquartalen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahreszeitraum zu. Umsatz und Auftragseingang stiegen um jeweils 4% auf 4,415 Mrd. EUR bzw. 4,518 Mrd. EUR; hierzu trug insbesondere das Geschäftsgebiet Security Systems bei.

Power

Power Generation (PG)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2005	2004	Ist	Veränderung in % Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	951	961	- 1%	
Bereichsergebnismarge	11,8%	12,8%		
Umsatz	8.061	7.527	7%	3%
Auftragseingang	10.964	9.243	19%	14%

* Bereinigt um Währungseffekte von - 1% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von 5% beim Umsatz und 6% beim Auftragseingang.

Der Auftragseingang von PG stieg im Geschäftsjahr 2005 um 19% auf 10,964 Mrd. EUR. Wesentlichen Anteil daran hatten die Übernahme des Windkraftunternehmens Bonus im ersten Geschäftsquartal sowie einige Großaufträge im fossilen Kraftwerksgeschäft aus dem Mittleren Osten, Europa, Deutschland und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Die Akquisition beflügelte auch den Umsatz von PG, der um 7% auf 8,061 Mrd. EUR stieg. Der Windkraftmarkt wächst mit zweistelligen Raten. Dazu trägt vor allem die Nachfrage aus Industrienationen bei. Darüber hinaus profitierte das Umsatzwachstum von PG vom Geschäft mit Industrieanwendungen. Das Bereichsergebnis erreichte im Geschäftsjahr 2005 mit 951 Mio. EUR fast das Vorjahresniveau. Die Erträge aus Projektstornierungen beliefen sich auf 58 (i.V. 47) Mio. EUR. Die Joint Ventures lieferten im Geschäftsjahr 2005 höhere Ergebnisbeiträge als ein Jahr zuvor. Hierzu trugen die fortlaufenden Ergebnisse des Joint Ventures Framatome und die erstmaligen Ergebnisbeiträge der Joint Ventures in China bei. Die Bereichsergebnismarge wurde durch anhaltende Veränderungen im Umsatzmix negativ beeinflusst, u. a. durch ein schnelleres Wachstum im Industriegeschäft im Vergleich mit dem fossilen Kraftwerksgeschäft.

Power Transmission and Distribution (PTD)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2005	2004	Ist	Veränderung in % Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	212	238	- 11%	
Bereichsergebnismarge	5,0%	6,6%		
Umsatz	4.250	3.611	18%	3%
Auftragseingang	5.283	3.863	37%	26%

* Bereinigt um Währungseffekte von - 1% beim Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von 15% beim Umsatz und 12% beim Auftragseingang.

PTD erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 ein Bereichsergebnis von 212 Mio. EUR. Hierin enthalten sind Integrationskosten im Zusammenhang mit der Übernahme von Teilen der VA Tech, Belastungen im Zusammenhang mit einem Projekt in den GUS-Staaten sowie Kosten für Kapazitätsanpassungen in einem Transformatorenwerk in Deutschland. Umsatz und Auftragseingang profitierten von der Übernahme von VA Tech, die zum größten Teil PTD zugeordnet wurde. Außer-

dem trug die erstmals ganzjährige Konsolidierung der Trench Electric Holding, die im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 übernommen und im Geschäftsjahr 2005 in PTD integriert wurde, zum Wachstum bei. Der Umsatz stieg um 18% auf 4,250 Mrd. EUR, der Auftragseingang erhöhte sich um 37% auf 5,283 Mrd. EUR. Zum verbesserten Umsatz und Auftragseingang trug das bereichsweite Wachstum, insbesondere im Geschäftsgebiet High Voltage, bei. Durch die Akquisitionen konnte PTD seine Kapazitäten ausweiten und ist so für die steigende Nachfrage nach verlustarmer Langstrecken-Energieübertragungstechnik insbesondere in China gerüstet. Wir gehen davon aus, dass die Integration der PTD zugeordneten Geschäfte von VA Tech im Fokus des Managements im Geschäftsjahr 2006 stehen wird.

Transportation

Transportation Systems (TS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2005	2004	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	45	- 434		
Bereichsergebnismarge	1,1%	- 10,1%		
Umsatz	4.190	4.310	- 3%	- 3%
Auftragseingang	4.599	4.321	6%	6%

* Bereinigt um Währungseffekte.

TS erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2005 ein Bereichsergebnis von 45 Mio. EUR und konnte sein Geschäft weiter stabilisieren. Das negative Bereichsergebnis des Vorjahrs in Höhe von 434 Mio. EUR enthielt wesentlich höhere Sonderbelastungen in den Geschäftsgebieten für „Rolling Stock“, hauptsächlich für die Niederflurstraßenbahn Combino, aber auch für andere Projekte. Während der Umsatz im Geschäftsjahr 2005 gegenüber dem Vorjahr um 3% auf 4,190 Mrd. EUR fiel, wuchs der Auftragseingang um 6% auf 4,599 Mrd. EUR. Die Expansion des Auftragseingangs außerhalb der traditionellen Märkte in Deutschland und anderen europäischen Ländern hielt an, besonders in Asien/Pazifik, wo die zunehmende Zahl großer Städte mit steigender Bevölkerung die Nachfrage nach öffentlichen Nahverkehrssystemen anregt. In Deutschland ging die Investitionstätigkeit der öffentlichen Hand im Schienenverkehr und damit die Nachfrage nach entsprechenden Verkehrssystemen im Geschäftsjahr 2005 erneut zurück. Der Margendruck hat sich weiterhin branchenweit verstärkt und ist auf den zunehmenden Wettbewerb, Privatisierung und Kundenanforderungen zurückzuführen.

Siemens VDO Automotive (SV)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2005	2004	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	630	562	12%	
Bereichsergebnismarge	6,6%	6,2%		
Umsatz	9.610	9.001	7%	2%
Auftragseingang	9.787	9.029	8%	3%

* Bereinigt um Portfolioeffekte von 5% bei Umsatz und Auftragseingang.

SV steigerte im Geschäftsjahr 2005 sein Bereichsergebnis um 12% auf 630 Mio. EUR und profitierte bei gestiegenen Umsätzen von einem verbesserten Umsatzmix. Positiv wirkten sich in einem langsamer wachsenden Automobilmarkt die weitergeführten Kostensenkungen und Maßnahmen zur Effizienzsteigerung aus. Der Umsatz kletterte um 7% auf 9,610 Mrd. EUR. Dazu trug die erstmals ganzjährige Konsolidierung eines im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 übernommenen Autoelektronikwerks in den USA bei. Mit der Akquisition konnte der steigenden Nachfrage nach hochwertigen Produkten in der Autoelektronik Rechnung getragen und die Position am US-Markt gestärkt werden. Aus diesen Gründen stieg auch der Auftragseingang, der auf breiter Basis um 8% auf 9,787 Mrd. EUR zulegte.

Medical

Medical Solutions (Med)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			
	2005	2004	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	976	1.046	- 7%	
Bereichsergebnismarge	12,8%	14,8%		
Umsatz	7.626	7.072	8%	9%
Auftragseingang	8.641	8.123	6%	8%

* Bereinigt um Währungseffekte von - 2% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von 1% beim Umsatz.

Med erzielte im Geschäftsjahr 2005 ein Bereichsergebnis von 976 Mio. EUR. Der Vorjahreswert in Höhe von 1,046 Mrd. EUR beinhaltet Gewinne aus Portfoliomaßnahmen in Höhe von 118 Mio. EUR, vor allem aus dem Verkauf der Geschäftsaktivitäten LSS. Der Umsatz stieg um 8% auf 7,626 Mrd. EUR, der Auftragseingang erhöhte sich um 6% auf 8,641 Mrd. EUR. Das Geschäft mit bildgebenden Systemen wuchs dabei am stärksten, getrieben von neuen innovativen Produkten und Anwendungen. Im Geschäftsjahr 2005 hat Med das US-Unternehmen CTI übernommen. Mit der Übernahme hat Med seine Position bei Forschung, Entwicklung und Vermarktung von Lösungen im wachsenden Gebiet der molekularen Bildgebungssysteme gestärkt.

Lighting

Osram

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September			Vglb. Basis*
	2005	2004	Ist Veränderung in %	
Bereichsergebnis	465	445	4%	
Bereichsergebnismarge	10,8%	10,5%		
Umsatz	4.300	4.240	1%	3%
Auftragseingang	4.300	4.240	1%	3%

* Bereinigt um Währungseffekte von – 2% bei Umsatz und Auftragseingang.

Osram hat trotz höherer Energie- und Materialkosten sein Bereichsergebnis im Geschäftsjahr 2005 um 4% auf 465 Mio. EUR gesteigert. Der Bereich konnte seine Produktivität verbessern und den Umsatz mit High-End-Produkten, die bei fortschrittlichen Beleuchtungstechniken zum Einsatz kommen, erhöhen. Insgesamt kletterten Umsatz und Auftragseingang trotz negativer Währungseffekte auf jeweils 4,300 Mrd. EUR.

Sonstige operative Aktivitäten

Die Sonstigen operativen Aktivitäten umfassen die Ergebnisse zentral gehaltener Equity-Beteiligungen, Joint Ventures und anderer operativer Aktivitäten außerhalb der Bereiche. Im Zuge der angekündigten Ausgliederung der oben genannten Dematic-Aktivitäten werden deren Ergebnisse rückwirkend unter Sonstige operative Aktivitäten ausgewiesen, um einen konsistenten Vergleich zu ermöglichen. Diese Aktivitäten steuerten im Geschäftsjahr 2005 rund 1 Mrd. EUR zum Umsatz bei. Das ist gegenüber dem Vorjahr ein Rückgang um 11%. Das Ergebnis der Sonstigen operativen Aktivitäten sank auf 45 Mio. EUR. Der Vorjahreswert von 246 Mio. EUR enthielt einen Verlust von 43 Mio. EUR aus den Dematic-Aktivitäten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr belasteten außerordentliche Abschreibungen von Vermögenswerten in Höhe von 98 Mio. EUR sowie Belastungen aus Projekten und höhere operative Verluste aus diesen Aktivitäten das Ergebnis. Die Ergebnisse aus Joint Ventures fielen im Vorjahresvergleich ebenfalls niedriger aus.

Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen

Das Ergebnis der Zentralen Posten, Pensionen und Konsolidierungen betrug im Geschäftsjahr 2005 minus 1,072 Mrd. EUR, nach minus 1,206 Mrd. EUR im Vorjahr. Davon entfielen auf die Zentralen Posten im abgelaufenen Geschäftsjahr minus 537 Mio. EUR. Der Vorjahreswert in Höhe von minus 450 Mio. EUR enthielt den Vorsteuergewinn von 590 Mio. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien, der teilweise durch eine Goodwill-Abschreibung in Höhe von 433 Mio. EUR auf die im Jahr 2001 von Atecs Mannesmann erworbenen Geschäfte Airport Logistics und Distribution and Industry Logistics kompensiert wurde. Die zentral gebuchten Pensionsaufwendungen betragen 519 (i.V. 729) Mio. EUR. Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus Sonderdotierungen der Siemens-Pensionspläne, die das Pensionsfondsvermögen und damit die erwarteten Erträge erhöhten, sowie aus einer im Vergleich zum Vorjahr niedrigeren Tilgung noch nicht berücksichtigter Verluste aus den Pensionsplänen. Es wird erwartet, dass wegen einer Senkung der Abzinsungssätze zum 30. September 2005 die zentralen Pensionsaufwendungen im Geschäftsjahr 2006 ansteigen werden.

Finanz- und Immobiliengeschäft

Siemens Financial Services (SFS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		
	2005	2004	Veränderung in % Ist
Ergebnis vor Ertragsteuern	319	250	28%
Gesamtvermögen	10.148	9.055	12%

Das Ergebnis vor Ertragsteuern betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 319 (i.V. 250) Mio. EUR. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus einer Sonderdividende aus einer Beteiligung, einem Gewinn aus dem Verkauf einer Beteiligung sowie einem Gewinn aus dem Verkauf von 51% des Immobilienfonds-Managementgeschäfts der Siemens Kapitalanlagegesellschaft mbH (SKAG). Diese Erträge wurden durch höhere Wertberichtigungen auf Forderungen teilweise kompensiert. Die Ausweitung des Leasing- und Forderungsfinanzierungsgeschäfts in Europa und Amerika führte im Geschäftsjahr 2005 zu einem Anstieg des Gesamtvermögens. Darin enthalten ist die Übernahme des britischen Finanzdienstleisters Broadcastle, der in der britischen Gesundheitsbranche tätig ist.

Siemens Real Estate (SRE)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		
	2005	2004	Veränderung in % Ist
Ergebnis vor Ertragsteuern	144	106	36%
Umsatz	1.621	1.578	3%
Gesamtvermögen	3.496	3.455	1%

SRE erwirtschaftete ein Ergebnis vor Ertragsteuern von 144 (i.V. 106) Mio. EUR. Im Vorjahreswert schlugen sich Kosten aus der Stornierung eines großen Entwicklungsprojekts in Deutschland nieder. Der Umsatz profitierte in erster Linie vom internationalen Geschäft und stieg um 3% auf 1,621 Mrd. EUR. Die Ergebnisse von SRE wurden aufgrund geringer Effekte im Zusammenhang mit den nicht fortgeführten Aktivitäten angepasst.

Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury

Das Ergebnis vor Ertragsteuern aus Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury betrug im Geschäftsjahr 2005 298 (i.V. 224) Mio. EUR. Der Anstieg resultierte hauptsächlich aus höheren Erträgen aus Zinssicherungsgeschäften, die nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting erfüllten.

Geschäftswertbeitrag (GWB)

Auch im Geschäftsjahr 2005 hat Siemens den GWB wieder in den Mittelpunkt seines unternehmerischen Handelns gestellt. Wir haben einen wesentlichen Teil unserer Managementvergütung an das Erreichen von GWB-Zielen gekoppelt.

Der GWB ist eine finanzielle Messgröße, die den Wert ermittelt, den ein Unternehmen generiert oder vernichtet. Er vergleicht den Gewinn einer Geschäftsaktivität mit den Kapitalkosten, die für den Betrieb dieser Geschäftsaktivität anzusetzen sind. Als Basis dient dabei das Bereichsergebnis (Operatives Geschäft) bzw. das Ergebnis vor Ertragsteuern (Finanz- und Immobiliengeschäft). Ein positiver GWB bedeutet, dass die Geschäftsaktivität mehr als ihre Kapitalkosten verdient. Ein negativer GWB bedeutet dagegen, dass eine Geschäftstätigkeit weniger als ihre Kapitalkosten verdient. Je nachdem, wie sich der GWB im Jahresvergleich entwickelt, wird eine Geschäftstätigkeit als wertschaffend oder wertverzehrend eingestuft. Demzufolge ist die Steigerung oder Verringerung des GWB eine wichtige Messgröße für den finanziellen Erfolg.

Wir verwenden diese Erfolgsmessgröße zusätzlich zum Bereichsergebnis und dem Ergebnis vor Ertragsteuern, da in diesen Größen die Kapitalkosten des Unternehmens nicht berücksichtigt werden. Der GWB ist daher eine zusätzliche Kennzahl zur Beurteilung des Erfolgs der Geschäftsaktivitäten. Zur GWB-Berechnung werden in erster Linie Daten aus der externen Finanzberichterstattung herangezogen und in geringem Ausmaß angepasst. Die wichtigste finanzielle Anpassung im Operativen Geschäft ist die Einbeziehung von Operating-Lease-Verpflichtungen. Wir sind der Ansicht, dass derartige finanzielle Anpassungen in der GWB-Berechnung den unternehmerischen Entscheidungsprozess unterstützen.

Da sich die wesentlichen Komponenten des Konzerngeschäfts von Siemens – das Operative Geschäft einerseits sowie das Finanz- und Immobiliengeschäft andererseits – fundamental voneinander unterscheiden, verwenden wir zwei Grundformen der GWB-Berechnung, das Industriekonzept für das Operative Geschäft und das Finanzkonzept für das Finanz- und Immobiliengeschäft.

Für das *Operative Geschäft* berechnen wir das Geschäftsergebnis nach Steuern ausgehend von dem Bereichsergebnis, indem wir eine pauschale Ertragsteuerbelastung abziehen. Die Gesamtkapitalkostensätze für jeden operativen Bereich ergeben sich aus dem gewichteten prozentualen Durchschnitt der Kapitalkosten nach Steuern für Finanzschulden und Eigenkapital aus Konzernsicht unter Berücksichtigung eines bereichsspezifischen Risikofaktors.

Die der GWB-Rechnung zugrunde liegenden Prämissen werden von Siemens kontinuierlich geprüft. Aufgrund nachhaltiger Änderungen der Rahmenbedingungen hinsichtlich des Zinsniveaus, der Marktrisiken und der Steuergesetzgebung sowie einer Verschiebung im Verhältnis der Marktwerte von Eigen- zu Fremdkapital wurde zu Beginn des Geschäftsjahrs 2005 eine Anpassung wesentlicher Prämissen für die GWB-Berechnung vorgenommen. Nachfolgende Tabelle stellt den aktuellen und bisherigen Fremdkapitalkostensatz, den pauschalen Ertragsteuersatz sowie die Verhältnisse der Marktwerte von Eigen- zu Fremdkapital dar:

	Prämissen	
	neu	alt
Fremdkapitalkostensatz	4,7%	5,3%
Pauschaler Ertragsteuersatz	30%	35%
Anteil Eigenkapital am Marktwert des Gesamtkapitals	80%	85%
Anteil Fremdkapital am Marktwert des Gesamtkapitals	20%	15%

Unter Berücksichtigung dieser Prämissen sowie der in dem jeweiligen Jahr geltenden markt- und bereichsspezifischen Risikoprämien ergeben sich folgende gewichtete durchschnittliche Gesamtkapitalkostensätze für die Bereiche des Operativen Geschäfts:

	gewichteter durchschnittlicher (Gesamt-) Kapitalkostensatz	
	neu	alt
Bereiche des Operativen Geschäfts		
Communications (Com)	8,5%	10%
Siemens Business Services (SBS)	7,5%	10%
Automation and Drives (A&D)	6,5%	9%
Industrial Solutions and Services (I&S)	7%	9%
Logistics and Assembly Systems (L&A)	7%	9%
Siemens Building Technologies (SBT)	7%	8%
Power Generation (PG)	7%	9%
Power Transmission and Distribution (PTD)	7%	9%
Transportation Systems (TS)	7%	9%
Siemens VDO Automotive (SV)	7%	9%
Medical Solutions (Med)	7%	9%
Osram	6,5%	8%

Diese Prozentsätze werden mit dem jeweils entsprechenden durchschnittlichen Geschäftsvermögen multipliziert, um die Kapitalkosten je Bereich zu erhalten. Das durchschnittliche Geschäftsvermögen wird auf monatlicher Basis festgelegt, wobei das Nettovermögen grundsätzlich die Ermittlungsbasis bildet.

Die GWB-Berechnung im Finanz- und Immobiliengeschäft beruht auf dem Finanzkonzept. Basis hierbei ist das Ergebnis vor Ertragsteuern, abzüglich einer pauschalen Ertragsteuerbelastung in Höhe der in der oben angeführten Tabelle genannten Steuersätze. Von diesem Ergebnis setzen wir dann die Kapitalkosten ab. Letztere werden durch Multiplikation des Kapitalkostensatzes mit dem risikoangepassten Eigenkapital des Finanz- und Immobiliengeschäfts ermittelt. Da Fremdkapitalkosten im Ergebnis vor Ertragsteuern bereits berücksichtigt sind, wird im Kapitalkostensatz lediglich die Verzinsung des spezifischen Eigenkapitals berücksichtigt. Die Vorgehensweise bei der Berechnung des GWB der Konzern-Treasury ist ähnlich der des Finanz- und Immobiliengeschäfts.

Auch die Kapitalkostensätze für das risikoorientierte Eigenkapital der Bereiche des Finanz- und Immobiliengeschäfts wurden – wie in folgender Tabelle dargestellt – an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst:

	Eigenkapitalkostensatz	
	neu	alt
Bereiche des Finanz- und Immobiliengeschäfts		
Siemens Financial Services (SFS)	7,5%	9,75%
Siemens Real Estate (SRE)	6,5%	8%

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2005 wurde die GWB-basierte Komponentenberichterstattung innerhalb des Operativen Geschäfts verfeinert. Hiervon betroffen sind die in der Zentrale berichteten Pensionen, für die im Gegensatz zum Industriekonzept nun das Finanzkonzept zur Anwendung kommt.

Andere Unternehmen, die ihren Erfolg am GWB messen, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden. Um Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr zu gewährleisten, werden bei der nachfolgend aufgeführten GWB-Performance im Geschäftsjahr 2004 die Prämissen des Geschäftsjahrs 2005 herangezogen.

Der GWB erreichte auf Basis der fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2005 einen Wert von 1,311 Mrd. EUR, nach 1,720 Mrd. EUR im Vorjahr. Einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten betrug der GWB im abgelaufenen Geschäftsjahr 414 Mio. EUR. Der Vorjahreswert von 1,620 Mrd. EUR enthielt den erwähnten Nettogewinn aus dem Infineon-Aktienverkauf und der Goodwill-Abschreibung.

Geschäftswertbeitrag (GWB) Berechnung								
Geschäftsjahr zum 30. September 2005 und 2004 ¹⁾								
(in Mio. EUR)	Siemens		Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury		Operatives Geschäft		Finanz- und Immobilien-geschäft	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	3.058	3.450	228	185	2.475	2.972	355	293
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	148	152	–	–	148	152	–	–
Ertragsteuern ²⁾	979	767	70	39	801	665	108	63
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	4.185	4.369	298	224	3.424	3.789	463	356
Übriges Zinsergebnis aus Operativem Geschäft	191	141	–	–	191	141	–	–
Steuern und Finanzadjustments	– 1.094	– 1.001	– 90	– 67	– 902	– 842	– 102	– 92
Geschäftsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	3.282	3.509	208	157	2.713	3.088	361	264
	30. Sept. 2005	30. Sept. 2004	30. Sept. 2005	30. Sept. 2004	30. Sept. 2005	30. Sept. 2004	30. Sept. 2005	30. Sept. 2004
Bilanzsumme	86.205	79.518	– 8.553	– 343	81.454	67.927	13.304	11.934
Übrige vermögensbezogene und sonstige Überleitungsthemen (siehe Tabelle Segmentinformationen)	–	–	–	–	– 59.787	– 49.821	–	–
Finanzadjustments	–	–	–	–	927	1.114	–	–
Pensionsadjustment und Durchschnittsberechnung ³⁾	–	–	–	–	3.133	3.950	–	–
Verbindlichkeiten ⁴⁾	–	–	–	–	–	–	– 11.401	– 9.999
Durchschnittliches Geschäftsvermögen des Operativen Geschäfts aus fortgeführten Aktivitäten/allokiertes Eigenkapital des Finanz- und Immobilien-geschäfts	–	–	–	–	25.727	23.170	1.903	1.935
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Geschäftsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	3.282	3.509	208	157	2.713	3.088	361	264
Kapitalkosten ⁵⁾	– 1.971	– 1.789	– 13	– 11	– 1.825	– 1.644	– 133	– 134
GWB aus fortgeführten Aktivitäten	1.311	1.720	195	146	888	1.444	228	130
GWB aus nicht fortgeführten Aktivitäten	– 897	– 100	–	–	– 897	– 99	–	– 1
GWB aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten	414	1.620	195	146	– 9	1.345	228	129

¹⁾ Aus Vergleichsbarkeitsgründen wurde der GWB des Geschäftsjahrs 2004 auf Basis der Prämissen des Geschäftsjahrs 2005 ermittelt. Weitere Erläuterungen finden sich in obigem Text.

²⁾ Die Ertragsteuern von **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury**, des **Operativen Geschäfts** und des **Finanz- und Immobilien-geschäfts** ergeben sich aus der Anwendung des effektiven Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

³⁾ Das durchschnittliche Geschäftsvermögen entspricht grundsätzlich dem Nettovermögen, mit Ausnahme von Finanzadjustments und der Tatsache, dass wir das Geschäftsvermögen auf monatlicher Basis berechnen. Für beide Geschäftsjahre wurde das durchschnittliche Geschäftsvermögen der nicht fortgeführten Aktivitäten eliminiert.

⁴⁾ Als Resultat aus der Allokation des Eigenkapitals werden Verbindlichkeiten teilweise ebenfalls allokiert.

⁵⁾ Die Kapitalkosten für **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** sind risikobestimmt.

Dividende

Die Siemens AG als Konzernmuttergesellschaft des Siemens-Konzerns weist für das Geschäftsjahr 2005 gemäß deutschen Rechnungslegungsstandards (HGB) einen Jahresüberschuss von 1,451 (i. V. 2,181) Mrd. EUR aus.

Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 26. Januar 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, eine Dividende von 1,35 (i.V. 1,25) EUR je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Siemens erwartet hierfür eine Ausschüttung von insgesamt 1,203 Mrd. EUR.

Liquidität und Finanzausstattung

Kapitalflussrechnung

In den folgenden Erläuterungen wird der Cashflow von Siemens in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 analysiert. In der ersten Tabelle wird der Cashflow von Siemens für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt. Hier werden die Cashflows aus nicht fortgeführten Aktivitäten näher erläutert. Die zweite Tabelle bezieht sich ausschließlich auf die fortgeführten Aktivitäten. Dort werden die Cashflows der Komponenten von Siemens analysiert.

(in Mio. EUR)	Fortgeführte Aktivitäten		Nicht fortgeführte Aktivitäten		Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	
	Geschäftsjahr		Geschäftsjahr		Geschäftsjahr	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Mittelzufluss/-abfluss aus:						
Laufender Geschäftstätigkeit	4.217	4.704	- 1.096	376	3.121	5.080
Investitionstätigkeit	- 5.706	- 1.689	- 118	- 129	- 5.824	- 1.818
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit	- 1.489	3.015	- 1.214	247	- 2.703	3.262

Der Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit (Geldsaldo) betrug im Geschäftsjahr 2005 auf fortgeführter Basis minus 1,489 Mrd. EUR nach plus 3,015 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2004. Der Geldsaldo der nicht fortgeführten Aktivitäten belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf minus 1,214 Mrd. EUR, nach plus 247 Mio. EUR im Vorjahr. Die Veränderung in Höhe von 1,461 Mrd. EUR resultierte hauptsächlich aus einem gestiegenen Net Working Capital und höheren operativen Verlusten im Geschäftsjahr 2005. Gemäß den vertraglichen Vereinbarungen wird der Verkauf des Mobiltelefongeschäfts in den kommenden Quartalen zu zusätzlichen Nettozahlungsmittelabflüssen von insgesamt rund 500 Mio. EUR führen, u. a. für den Wechsel einer Produktplattform sowie für die Sicherung von Patenten, Lizenzen und ähnlichen Rechten. Insgesamt, also mit fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten, belief sich der Geldsaldo im Geschäftsjahr 2005 auf minus 2,703 Mrd. EUR nach plus 3,262 Mrd. EUR im Vorjahr.

Fortgeführte Aktivitäten (in Mio. EUR)	Operatives Geschäft		SFS, SRE und Konzern-Treasury*		Siemens	
	2005	2004	Geschäftsjahresende 30. September		2005	2004
Mittelzufluss/-abfluss aus:						
Laufender Geschäftstätigkeit	3.565	3.635	652	1.069	4.217	4.704
Investitionstätigkeit	- 4.787	- 1.394	- 919	- 295	- 5.706	- 1.689
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	- 1.222	2.241	- 267	774	- 1.489	3.015

* Hierin enthalten sind auch Konsolidierungen und Umgliederungen.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit des Operativen Geschäfts betrug im Geschäftsjahr 2005 3,565 Mrd. EUR und erreichte damit fast das Vorjahresniveau von 3,635 Mrd. EUR. Bei den meisten Bereichen des Operativen Geschäfts nahmen die Vorräte sowohl im abgelaufenen Geschäftsjahr als auch im Vorjahr zu. Im Geschäftsjahr 2005 verzeichneten die Bereiche PG, TS und PTD die größten Steigerungen bei den Vorräten. Im Vorjahr war die Erhöhung besonders durch Com und TS beeinflusst. Der Anstieg der Vorräte bei PG und PTD wie auch bei Com im Geschäftsjahr 2004 war auf Auftragswachstum zurückzuführen. Bei TS stiegen die Vorräte im vorigen Geschäftsjahr hauptsächlich wegen des Verbrauchs von Kundenanzahlungen, die durch Zugänge aus Auftragseingängen nicht kompensiert werden konnten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr wurden erhebliche Bar-Sonderdotierungen zu den Siemens-Pensionsplänen vorgenommen. Diese betragen im Geschäftsjahr 2005 1,496 (i.V. 1,255) Mrd. EUR. Auch die Konzern-Treasury sowie das Finanz- und Immobiliengeschäft trugen wesentlich zur Veränderung der Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit zwischen den beiden Berichtsjahren bei. Hier resultierte die Differenz hauptsächlich aus einem gesunkenen Bedarf an konzerninternen Absicherungsgeschäften, da die externe Finanzierung der Geschäftsaktivitäten im Geschäftsjahr 2005 verstärkt in lokalen Währungen vorgenommen wurde. Die Entwicklung des Vorjahrs war durch die Rückzahlung eines Darlehens von 247 Mio. EUR begünstigt, das im Zusammenhang mit früheren Verkäufen verschiedener Geschäftseinheiten gewährt worden war. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2005 für Siemens 4,217 Mrd. EUR, nach einem Mittelzufluss von 4,704 Mrd. EUR im Vorjahr.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit des Operativen Geschäfts für die fortgeführten Aktivitäten 4,787 Mrd. EUR nach einem Mittelabfluss von 1,394 Mrd. EUR im Vorjahr. Die Veränderung zwischen den beiden Perioden ist hauptsächlich auf die erheblich angestiegenen Zahlungen für Akquisitionen und Finanzanlagen von 3,000 Mrd. EUR zurückzuführen. Die wesentlichen Mittelabflüsse für Akquisitionen und Finanzanlagen bestanden aus: insgesamt 514 Mio. EUR nach Abzug übernommener Zahlungsmittel von 535 Mio. EUR für die Akquisition von VA Tech, deren Aktivitäten überwiegend den Bereichen PTD und I&S zugeordnet wurden; 734 Mio. EUR nach Abzug übernommener Zahlungsmittel von 60 Mio. EUR für die Akquisition von CTI bei Med; den Akquisitionen von Flender und Robicon bei A&D sowie Bonus Energy bei PG für zusammen ca. 1,2 Mrd. EUR. Der Mittelabfluss im Geschäftsjahr 2004 beinhaltet die Akquisition von USFilter bei I&S für 822 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2004 wirkten ferner Nettoerlöse von 1,794 Mrd. EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien, während die Erlöse

aus dem Verkauf eines Teils der von Com gehaltenen Juniper-Aktien im Geschäftsjahr 2005 263 Mio. EUR betragen. Um das Wachstum des Geschäftsvolumens zu stützen, wurden die Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Operativen Geschäft gegenüber dem Vorjahr gesteigert. SFS verzeichnete einen höheren Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit, der vorwiegend durch einen Aufbau des Leasingvermögens bedingt ist. Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten belief sich für Siemens im Geschäftsjahr 2005 auf 5,706 Mrd. EUR, nach einem Mittelabfluss von 1,689 Mrd. EUR im Vorjahr.

Der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit betrug für Siemens im Geschäftsjahr 2005 1,403 (i.V. 3,108) Mrd. EUR. Sowohl das abgelaufene Geschäftsjahr als auch das Vorjahr enthielten Zahlungsmittelabflüsse für eine Umtauschanleihe in Infineon-Aktien, die im Geschäftsjahr 2005 fällig wurde. Diese Zahlungsmittelabflüsse trugen zur Rückzahlung von Finanzschulden von 848 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2005 bzw. 1,564 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2004 bei. Im Geschäftsjahr 2005 waren darüber hinaus Zuflüsse aus der Aufnahme kurzfristiger Finanzschulden – vorwiegend durch die Ausgabe von Commercial Paper – enthalten. Die Siemens-Aktionäre erhielten im Geschäftsjahr 2005 Dividendenzahlungen von 1,112 Mrd. (i.V. 978 Mio.) EUR.

Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse

Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das durch eine konservative Kapitalstruktur geprägt ist und eine hervorragende finanzielle Flexibilität ermöglicht.

Ratings

Die folgende Tabelle zeigt die derzeitige Bewertung unserer Kreditqualität durch die beiden Rating-Agenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's:

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	Aa3	AA–
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A–1+

Moody's Investors Service bewertet unsere langfristige Kreditqualität mit einem Rating von „Aa3“ bei einem stabilen Ausblick („stable outlook“). Die Klassifikation von „Aa“ entspricht der zweithöchsten Kreditqualität innerhalb der Rating-Kategorien von Moody's. Der numerische Zusatz „3“ bedeutet, dass unser langfristiges Kredit-Rating im unteren Bereich der Kategorie „Aa“ liegt. Der Rating-Ausblick von Moody's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kredit-Ratings eines Emittenten. Ein Rating-Ausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: „positive“, „negative“, „stable“, „developing“, „ratings under review“ und „no outlook“.

Unsere kurzfristige Kreditqualität und unsere Commercial Paper werden von Moody's Investors Service mit „P-1“ bewertet. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des „Prime Rating“-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Einhaltung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit ursprünglicher Laufzeit von bis zu einem Jahr abschätzt.

Standard & Poor's bewertet unsere langfristige Kreditqualität mit einem Rating von „AA-“ bei einem stabilen Ausblick („stable outlook“). Die Klassifikation von „AA“ entspricht der zweithöchsten Kreditqualität innerhalb der Bewertungskategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz „-“ bedeutet, dass unser langfristiges Kredit-Rating im unteren Bereich der Kategorie „AA“ liegt. Der Ausblick von Standard & Poor's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der mittel- bis langfristigen Entwicklung des Kredit-Ratings eines Emittenten. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: „positive“, „negative“, „stable“ und „developing“.

Unsere kurzfristige Kreditqualität und unsere Commercial Paper bewertet Standard & Poor's mit „A-1+“. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Standard & Poor's Systems der „Short-Term Issue Credit Ratings“.

Siemens hat keine weitere Rating-Agentur („Nationally Recognized Statistical Rating Organization“) mit einer Bewertung der lang- und kurzfristigen Kreditqualität des Unternehmens beauftragt.

Rating-Agenturen legen ein zunehmendes Gewicht auf die Bewertung von Liquiditätsrisiken. Das Liquiditätsprofil von Siemens wird in der jüngsten Bewertung von Moody's vom 24. August 2005 als „sehr gesund“ („very healthy“) bewertet.

Finanzausstattung

Die Liquiditätsreserven des Konzerns umfassten zum 30. September 2005 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in verschiedenen Währungen mit einem Gegenwert von 8,121 Mrd. EUR. Prinzipiell steuert die Konzern-Treasury die Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zentral für den Konzern, sofern diesem Grundsatz keine Einschränkungen des Kapitalverkehrs in einzelnen Ländern entgegenstehen. Zum 30. September 2005 verwaltete die Konzern-Treasury etwa 81% des Konzernbestands an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten. Die Konzern-Treasury steuert die Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sorgfältig und gemäß strikten Anforderungen an die Bonität ihrer Bankpartner sowie gemäß eines Limitsystems für die einzelnen Kontrahenten-Risiken. Wertpapiere stellen weitere Liquiditätsreserven im Wert von 1,789 Mrd. EUR dar und umfassen unter anderem Aktienbeteiligungen an Infineon, Juniper und der Epcos AG (Epcos).

Im Geschäftsjahr 2005 ist das Eigenkapital um 262 Mio. EUR auf 27,117 Mrd. EUR gestiegen (siehe hierzu auch die Erläuterungen unter Finanzierung der Pensionspläne unten sowie die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals im Konzernanhang). Wir sind durch die Hauptversammlung ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt bis zum 26. Juli 2006. Die Aktien können über die Börse verkauft werden oder (i) mit Genehmigung durch den Aufsichtsrat eingezogen werden, (ii) zur Bedienung unserer Verpflichtungen im Rahmen unserer Aktienoptionspläne 1999 und 2001 genutzt werden, (iii) Mitarbeitern oder ehemaligen Mitarbeitern im Rahmen unseres Belegschafts-Aktienprogramms zum Kauf angeboten werden und (iv) zur Erfüllung von Wandel- oder Optionsrechten, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft bei Ausgabe der Schuldverschreibungen eingeräumt wurden, verwendet werden. Zusätzlich ist der Aufsichtsrat ermächtigt, die von der Gesellschaft erworbenen eigenen Aktien zur Übertragung an die Mitglieder des Vorstands der Siemens AG als aktienbasierte Vergütung mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zu verwenden.

Unsere wichtigste Quelle zur Unternehmensfinanzierung ist der Geldsaldo. Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten betrug im Geschäftsjahr 2005 4,217 Mrd. EUR. Wir haben im Geschäftsjahr 2005 im Zuge unserer Wachstumsstrategie erhebliche Zahlungen für verschiedene Akquisitionen vorgenommen. Aufgrund dieser Akquisitionen und gestiegener Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen sowie einer höheren Bar-Sonderdotierung der Pensionspläne betrug der Geldsaldo der fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2005 minus 1,489 Mrd EUR.

Die uns zum 30. September 2005 zur Verfügung stehenden zwei Kreditfazilitäten stellen Kreditlinien in einem Volumen von 4.602 Mrd. EUR dar, die bisher nicht in Anspruch genommen wurden und für den unwahrscheinlichen Fall dienen, dass uns der Zugang zu den Commercial-Paper- und Medium-Term-Note-Märkten verschlossen sein sollte.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. US-Dollar erneuert und auf 5,0 Mrd. US-Dollar erhöht. Sie wird von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellt, kann in mehreren Währungen gezogen werden und hat eine Laufzeit bis März 2012. Ferner haben wir eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 450 Mio. EUR mit einer Laufzeit bis September 2012 abgeschlossen, die uns von einer deutschen Bank zur Verfügung gestellt wird. Diese Kreditlinie ersetzt unsere bisherige 750 Mio. EUR revolvingende Kreditlinie mit einer Fälligkeit im Juni 2008, die wir im Geschäftsjahr 2005 gekündigt haben.

Keine unserer Kreditfazilitäten beinhaltet eine sonst übliche so genannte „Material-Adverse-Change“-Klausel.

Weiterhin verfügen wir über zwei Commercial-Paper-Programme, unter denen wir Wertpapiere typischerweise mit einer Laufzeit unter 90 Tagen emittieren und die ein Volumen von 3,0 Mrd. US-Dollar für den US-Markt sowie ein Volumen von 3,0 Mrd. EUR für den Euromarkt aufweisen. Zum 30. September 2005 waren unter diesen beiden Programmen insgesamt 1,484 Mrd. EUR Commercial Paper ausstehend.

Zusätzlich haben wir ein Medium-Term-Note-Programm für den Euromarkt mit einem Volumen von 5,0 Mrd. EUR. Zum 30. September 2005 waren unter diesem Programm Schuldverschreibungen in Höhe von 966 Mio. EUR ausstehend. Das Unternehmen ist im Begriff, die Angaben für das Listing des Medium-Term-Note-Programms auf Basis einer neuen EU-Richtlinie für das Geschäftsjahr 2006 zu aktualisieren.

Unsere Commercial-Paper- und Medium-Term-Note-Programme sowie unsere Kreditfazilitäten umfassen keine Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Rating-Niveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Fälligkeit oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können.

Ergänzend zu den dargestellten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Trends hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Kosten. Ein wesentliches Ziel ist hierbei die Sicherung unserer finanziellen Flexibilität und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken.

Kapitalerfordernisse

Unser Kapitalbedarf umfasst die Tilgung von Finanzschulden und Zinszahlungen, Investitionen sowie die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit. Im Geschäftsjahr 2006 stehen planmäßig rund 3,999 Mrd. EUR Finanzschulden einschließlich 1,484 Mrd. EUR an ausstehenden Commercial Paper zur Rückzahlung an. Für 2006 planen wir Investitionen in Sachanlagen, die über der Höhe des Abschreibungsaufwands des Geschäftsjahrs 2005 von 2,328 Mrd. EUR liegen.

Im Juni 2003 emittierte Siemens über die niederländische Tochtergesellschaft Siemens Finance B.V. eine durch die Siemens AG vollständig und unwiderruflich garantierte Wandelanleihe mit einem Volumen von 2,5 Mrd. EUR. Die Anleihe wird mit 1,375% verzinst und ist wandelbar in ca. 44,5 Mio. Aktien der Siemens AG zu einem Wandlungspreis von 56,1681 EUR pro Aktie, wobei der Wandlungspreis unter bestimmten Umständen angepasst werden kann. Das Wandlungsrecht kann vom Anleihegläubiger nur unter der Voraussetzung ausgeübt werden, dass mindestens eine von mehreren festgelegten Bedingungen erfüllt ist. Insbesondere kann das Wandlungsrecht dann ausgeübt werden, wenn der Kurs der Siemens-Aktie mehr als 110% des Wandlungspreises beträgt, und zwar an mindestens 20 von 30 aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor Ende eines Kalendervierteljahrs. Siemens kann die Anleihe ab dem 18. Juni 2007 jederzeit zum Nennwert (zuzüglich angefallener Zinsen) vorzeitig zurückzahlen, wenn der Kurs der Siemens-Aktie 130% des Wandlungspreises an 15 von 30 aufeinander folgenden Börsenhandelstagen übersteigt. Die Wandelanleihe wird am 4. Juni 2010 fällig, sofern keine vorzeitige Rückzahlung erfolgte, die Anleihe nicht gewandelt oder zurückerworben und eingezogen wurde. Die oben beschriebene Wandlungsbedingung wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 erfüllt.

Vertragliche Verpflichtungen

Die wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen von Siemens umfassen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasing-Verträgen.

Die folgende Tabelle gibt zunächst eine Übersicht über das Volumen der aus vertraglichen Verpflichtungen resultierenden zukünftigen Mittelabflüsse zum 30. September 2005:

(in Mio. EUR)	Insgesamt	Zahlungen, die fällig werden			
		Innerhalb von 1 Jahr	1–3 Jahren	4–5 Jahren	Nach 5 Jahren
Finanzschulden	12.435	3.999	2.968	2.763	2.705
Einkaufsverpflichtungen	10.456	8.912	1.132	324	88
Leasingvereinbarungen	2.681	628	924	546	583
Vertragliche Vereinbarungen insgesamt	25.572	13.539	5.024	3.633	3.376

Finanzschulden – Zum 30. September 2005 hatte Siemens ausstehende kurz- und langfristige Finanzschulden in Höhe von insgesamt 12,435 Mrd. EUR. Davon sind 3,999 Mrd. EUR innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die kurzfristigen Finanzschulden umfassen auch die unter unseren beiden Commercial-Paper-Programmen ausstehenden Commercial Paper in Höhe von insgesamt 1,484 Mrd. EUR; damit ist unser Refinanzierungsrisiko sehr begrenzt. Die weiteren kurzfristigen Finanzschulden bestehen vor allem aus Schuldverschreibungen sowie Bankdarlehen, die jeweils innerhalb von zwölf Monaten zur Rückzahlung anstehen. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der von Siemens emittierten Schuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit größer als ein Jahr betrug zum 30. September 2005 4,15 Jahre. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2004 beliefen sich die Finanzschulden von Siemens auf 11,219 Mrd. EUR. Weitere Informationen über die Zusammensetzung unserer Finanzschulden sind im Konzernanhang dargestellt.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzverschuldung von Siemens zum 30. September 2005:

(in Mio. EUR)	Kurzfristig	Langfristig	Insgesamt
Anleihen und Schuldscheine	1.625	6.826	8.451
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	673	613	1.286
Sonstige Finanzschulden	1.612	733	2.345
Verbindlichkeiten aus Capital Leasing	89	264	353
Finanzschulden insgesamt	3.999	8.436	12.435

Unsere Schuldverschreibungen enthalten keine Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalisierungsgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Rating-Niveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Rückzahlung oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können.

Bei Siemens liegt die Verantwortung für die Finanzierung (einschließlich der Finanzierung unseres Finanz- und Immobiliengeschäfts) bei der Konzern-Treasury, sofern diesem Grundsatz nicht Kapitalverkehrsrestriktionen in einzelnen Ländern entgegenstehen. In diesen Ländern finanzieren sich die betroffenen Tochterunternehmen vor allem im lokalen Bankenmarkt. Als zentrale Finanzdrehscheibe verleiht die Konzern-Treasury aufgenommene Finanzmittel an die Komponenten Operatives Geschäft und Finanz- und Immobiliengeschäft. In der Konzernbilanz werden die konzerninternen Finanzierungen der Konzern-Treasury zusammen mit weiteren konzerninternen Verbindlichkeiten zwischen den Komponenten als „konzerninterne Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zum 30. September 2005 dienten von den konzerninternen Finanzierungen 8,971 Mrd. EUR zur Finanzierung des Finanz- und Immobiliengeschäfts. Die weiteren konzerninternen Finanzierungen dienten der Finanzierung des Operativen Geschäfts. Ergänzend zur konzerninternen Finanzierung finanzierte sich das Finanz- und Immobiliengeschäft zum 30. September 2005 über kurz- und langfristige Finanzschulden von insgesamt 386 Mio. EUR bzw. 521 Mio. EUR, die von konzernexternen Mittelgebern bereitgestellt wurden.

Im Geschäftsjahr 2000 hat die Siemens Nederland N.V. als Eigentümerin der zugrunde liegenden Aktien eine Umtauschanleihe auf Infineon-Aktien mit einem Nominalvolumen von 2,5 Mrd. EUR und einem Zinssatz von 1% ausgegeben, die 2005 fällig wurde. Zur Fälligkeit im August 2005 hat Siemens den verbleibenden ausstehenden Teil von nominal 596 Mio. EUR zurückgezahlt.

Im Geschäftsjahr 2005 wurde Flender Holding GmbH (Flender), inklusive dessen ausstehender Verschuldung, von Siemens AG akquiriert. Siemens machte daraufhin ein öffentliches Tenderangebot für die von Flender ausstehenden 250 Mio. EUR der in 2010 fälligen 11%-Senior-Notes. Siemens kaufte nominal 176 Mio. EUR der ausstehenden Schuldverschreibung am Markt zurück.

Die Kapitalstruktur des Finanz- und Immobiliengeschäfts setzte sich zum 30. September 2005 und 2004 wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	30. September 2005		30. September 2004	
	SFS	SRE	SFS	SRE
Vermögenswerte	10.148	3.496	9.055	3.455
Zugeordnetes Eigenkapital	983	920	1.015	920
Finanzschulden insgesamt	8.529	1.349	7.245	1.420
<i>Darin konzerninterne Verpflichtungen</i>	8.041	930	6.975	1.061
<i>Darin Schulden von externen Finanzgebern</i>	488	419	270	359
Verschuldungsgrad	8,68	1,47	7,14	1,54

Die beiden Rating-Agenturen Moody's und Standard & Poor's betrachten SFS als eine „Captive“-Finanzeinheit. Bei der Vergabe von Kredit-Ratings für lang- und kurzfristige Finanzschulden gestehen diese beiden Rating-Agenturen „Captive“-Finanzeinheiten grundsätzlich höhere Verschuldungsgrade zu.

Das der SFS zugeordnete Eigenkapital wird durch das jeweilige Rating der Rating-Agenturen und der erwarteten Größe und Qualität des Leasing- und Forderungsportfolios sowie der Eigenkapitalbeteiligungen beeinflusst. Es wird jährlich festgelegt. Die so erfolgte Zuordnung von Eigenkapital soll die zugrunde liegenden Geschäftsrisiken abdecken; sie entspricht den allgemeinen Standards bei der Steuerung von Kreditrisiken bei Banken. Das tatsächliche Risikoprofil des Portfolios der SFS wird monatlich überwacht und gesteuert sowie vor dem Hintergrund des zugeordneten Eigenkapitals bewertet.

Einkaufsverpflichtungen – Zum 30. September 2005 betragen die Einkaufsverpflichtungen 10,456 Mrd. EUR. Einkaufsverpflichtungen sind wie folgt definiert: rechtlich verbindliche Verpflichtung zum Erwerb von Waren oder Dienstleistungen, wobei zumindest die folgenden Aspekte geregelt sind:

- verpflichtende feste Abnahmemenge oder Mindestabnahmemenge
- feste, variable oder Mindestpreisvereinbarung
- ungefährender zeitlicher Rahmen für die Transaktion.

Leasingverpflichtungen – Zum 30. September 2005 hatte der Konzern Zahlungsverpflichtungen aus nicht kündbaren Operating-Leasing-Verträgen in Höhe von insgesamt 2,681 Mrd. EUR.

Darüber hinaus hat das Unternehmen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögensgegenständen gebildet. Diese stehen überwiegend im Zusammenhang mit Sanierungskosten (499 Mio. EUR zum 30. September 2005) und Kosten für Rückbauverpflichtungen von gemieteten Grundstücken und Gebäuden zum Ende der Mietzeit (43 Mio. EUR zum 30. September 2005). Weitere Informationen zu Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagen sind im Konzernanhang zu finden.

Off-balance Sheet Arrangements

Garantien/Bürgschaften – Die ausgewiesenen Garantien und Bürgschaften umfassen im Wesentlichen Kreditsicherungsgarantien und -bürgschaften sowie Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften für Leistungen konzernfremder Dritter. Zum 30. September 2005 belief sich der undiskontierte Betrag der maximal möglichen Zahlungsverpflichtungen aus Garantien auf 1,793 Mrd. EUR. Kreditsicherungsgarantien und -bürgschaften sichern die Zahlungsverpflichtung eines konzernfremden Dritten ab, die sich aus einer Lieferanten- oder Geschäftsbeziehung ergibt. Zusätzlich stellt Siemens für Minderheitsgesellschaften Garantien zur Besicherung variabel nutzbarer Kreditlinien. Zum 30. September 2005 betragen Kreditgarantien und Kreditbürgschaften 362 Mio. EUR. Im Rahmen von Konsortialgeschäften abgegebene gesamtschuldnerische Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften sowie Anzahlungsgarantien und -bürgschaften sichern dem Begünstigten die Erfüllung der liefervertraglichen Verpflichtungen zu. Sollte ein Konsortialpartner seine liefervertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen, kann Siemens zur Zahlung des Maximalbetrags aus Garantien/Bürgschaften in Anspruch genommen werden. Zum 30. September 2005 betragen Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften 829 Mio. EUR. Siemens hat zudem im Rahmen von bestimmten Firmenverkäufen gegenüber dem Käufer Freistellungserklärungen in Bezug auf Steuer-, Rechts- sowie sonstige Risiken abgegeben, die sich aus dem Erwerb der Gesellschaft ergeben können. Zum 30. September 2005 betragen Sonstige Garantien und Bürgschaften 602 Mio. EUR. Sollte eine Inanspruchnahme von Siemens unter einer Garantie oder Bürgschaft wahrscheinlich werden, wird eine Rückstellung in entsprechender Höhe gebildet. Diese Rückstellungen werden zusätzlich zu einer eventuellen unbedingten Verbindlichkeit gebildet. Die meisten gewährten Garantien/Bürgschaften haben fest vereinbarte Endfälligkeitstermine. Erfahrungen haben gezeigt, dass eine Inanspruchnahme durch den Begünstigten in der Praxis selten erfolgt. Weitere Informationen zu unseren Garantien sind im Konzernanhang dargestellt.

Variable Interest Entities (VIEs) – Das Unternehmen hat Verbindungen zu verschiedenen VIEs, die aber weder im Einzelnen noch in der Summe wesentlich sind. Die Konsolidierung einiger dieser VIEs hatte deshalb keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss des Unternehmens. Weitere Informationen über VIEs sind im Konzernanhang dargestellt.

Finanzierung der Pensionspläne

Zum 30. September 2005 lag der Anwartschaftsbarwert der wesentlichen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Projected Benefit Obligation“ – PBO) bei 25,0 (i.V. 20,8) Mrd. EUR. Diesen Pensionsverpflichtungen steht der aktuelle Marktwert des Fondsvermögens von 21,5 (i.V. 17,7) Mrd. EUR gegenüber. Der Stichtag für die Bewertung der Verpflichtungen einiger unserer Pensionspläne, insbesondere in Großbritannien und in den USA, weicht vom Bilanzstichtag ab. Während das Fondsvermögen in den vergangenen zwölf Monaten eine Rendite von 12,4% oder 2,392 Mrd. EUR erwirtschaftete, betrug das Anlageergebnis zwischen den beiden letzten Bewertungsstichtagen 2,289 Mrd. EUR bzw. 11,9%. Zum 30. September 2005 ergibt sich eine Unterdeckung im Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionspläne in Höhe von 3,5 Mrd. EUR. Im Vergleich dazu betrug die Unterdeckung zum Geschäftsjahresende 2004 noch 3,1 Mrd. EUR. Aus der Absenkung der Annahme des Abzinsungsfaktors zum 30. September 2005 resultierte eine Erhöhung der PBO. Der durch Sonder- und Normalzuführungen und das über den Erwartungen liegende Anlageergebnis des Fondsvermögens erzielte Anstieg des Fondsvermögens wurde durch diesen Effekt mehr als kompensiert.

Entscheidungen über Mittelzuführungen zum Fondsvermögen sind Teil der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens, die ebenso eine permanente Analyse der Struktur unserer Pensionsverpflichtungen umfasst, insbesondere der Duration je Gruppe von Anspruchsberechtigten. Wir überprüfen regelmäßig die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Duration der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysieren Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung unseres Pensionsvermögens, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Daneben überprüft Siemens regelmäßig die Ausgestaltung seiner Pensionspläne. Historisch bedingt ist die Mehrheit unserer Pensionspläne leistungsorientiert. Um die Risiken für das Unternehmen, wie z. B. Altersentwicklung, Inflation, Gehaltssteigerungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, zu vermindern, haben wir in einigen unserer wesentlichen Regionalgesellschaften, wie z. B. Deutschland, den USA und Großbritannien, neue Pläne eingeführt. Die Pensionszahlungen dieser neuen Pläne orientieren sich in erster Linie an den geleisteten Beiträgen und werden nur unwesentlich durch Altersentwicklung, Inflation und Gehaltssteigerungen beeinflusst. Wir werden die Notwendigkeit zur Einführung ähnlicher Pensionsmodelle im Ausland in der Zukunft weiter prüfen, um eine bessere Steuerung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen und der daraus resultierenden Kosten zu gewährleisten.

Einzelheiten zu den Pensionsplänen finden sich im Konzernanhang.

Vermögens- und Finanzlage

Zum 30. September 2005 stieg die Bilanzsumme um 6,687 Mrd. EUR auf 86,205 (i.V. 79,518) Mrd. EUR. Dieser Anstieg um 8% ist hauptsächlich auf die im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossenen großen Akquisitionen, darunter CTI bei Med, VA Tech, die größtenteils in die Bereiche PTD and I&S integriert wurde, sowie die Akquisition von Flender durch A&D zurückzuführen. Der Anstieg der Vermögensgegenstände aus Akquisitionen glich den Wert der im Rahmen der Aufgabe des Mobiltelefongeschäfts an BenQ verkauften Vermögensgegenstände mehr als aus. Die verbleibenden Aktiva und Passiva dieser nicht fortgeführten Aktivitäten werden als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert und werden im Laufe des Geschäftsjahrs 2006 übertragen.

Die kurzfristigen Vermögensgegenstände betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2005	2004
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.121	12.190
Wertpapiere	1.789	1.386
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	17.122	15.470
Vorräte, netto	12.812	11.358
Latente Ertragsteuern	1.484	1.144
Zur Veräußerung bestimmte Vermögensgegenstände	245	–
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	5.230	4.398
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände	46.803	45.946

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2005 auf 8,121 Mrd. EUR. Der Rückgang um 4,069 Mrd. EUR ist vorwiegend auf Zahlungsmittelabflüsse im Zusammenhang mit den oben genannten Akquisitionen und Finanzanlagen wie auch auf Sonderdotierungen zu unseren Pensionsplänen von 1,496 Mrd. EUR zurückzuführen. Die Wertpapiere stiegen wegen der Umgliederung der Juniper-Aktien von den Finanzanlagen im Geschäftsjahr 2005. Mit dem Verkauf von Juniper-Aktien im Geschäftsjahr 2005 wurden weitere Juniper-Aktien zu available-for-sale-Wertpapieren, die daher als kurzfristige Vermögensgegenstände von den Finanzanlagen in die Wertpapiere umgegliedert worden sind. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto, betragen zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs 17,122 Mrd. EUR. Ihr Anstieg ist hauptsächlich durch die Akquisitionen von VA Tech und Flender bedingt. Die Vorräte, netto nahmen insbesondere wegen des gestiegenen Geschäftsvolumens und der Akquisitionen um 1,454 Mrd. EUR zu. Die Sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände beliefen sich zum Ende des Geschäftsjahrs 2005 auf 5,230 Mrd. EUR. Hierin ist das Wasserkraftgeschäft der VA Tech enthalten, das entsprechend den kartellrechtlichen Auflagen der Europäischen Kommission veräußert wird.

Die langfristigen Vermögensgegenstände betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2005	2004
Finanzanlagen	3.768	4.122
Geschäfts- und Firmenwerte	8.930	6.476
Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	3.107	2.514
Sachanlagen, netto	12.012	10.683
Latente Ertragsteuern	6.321	4.811
Sonstige Vermögensgegenstände	5.264	4.966
Summe langfristige Vermögensgegenstände	39.402	33.572

Die Geschäfts- und Firmenwerte nahmen um 2,454 Mrd. EUR auf 8,930 Mrd. EUR zum 30. September 2005 zu. Von den großen Akquisitionen entfielen hiervon 1,027 Mrd. EUR auf VA Tech, 525 Mio. EUR auf CTI und 452 Mio. EUR auf Flender. Im Geschäftsjahr 2005 wurden Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte von 279 Mio. EUR vorgenommen, davon 262 Mio. EUR bei SBS. Auch der Anstieg der Sonstigen Immateriellen Vermögensgegenstände wurde von den Akquisitionen beeinflusst. Die Sachanlagen, netto, stiegen um 1,329 Mrd. EUR auf 12,012 Mrd. EUR. Hierin wirkten sowohl Investitionen für zukünftiges Wachstum wie auch Akquisitionen.

Die kurz- und langfristigen Schulden betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2005	2004
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.999	1.434
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.171	9.326
Rückstellungen	10.169	9.240
Latente Ertragsteuern	1.938	1.522
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	289	–
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13.267	11.850
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	39.833	33.372
Langfristige Finanzschulden	8.436	9.785
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.917	4.392
Latente Ertragsteuern	427	569
Übrige Rückstellungen	4.819	4.016
Summe langfristige Verbindlichkeiten	18.599	18.762

Die Kurzfristigen Finanzschulden und kurzfristig fälligen Anteile langfristiger Finanzschulden beliefen sich zum 30. September 2005 auf 3,999 Mrd. EUR und stiegen damit um 2,565 Mrd. EUR gegenüber dem Ende des vorherigen Geschäftsjahrs. Dies ist hauptsächlich auf die Umgliederung unserer im Geschäftsjahr 2004 in den Langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen 5,0%-2001/2006-EUR-Anleihe zurückzuführen, die aufgrund ihrer Restlaufzeit vorgenommen wurde. Weiter wirkten in der Veränderung die Ausgabe von Commercial Paper und ein gegenläufiger Effekt aus der Rückzahlung einer Umtauschanleihe in Infineon-Aktien, die im Geschäftsjahr 2005 fällig wurde. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 845 Mio. EUR auf 10,171 Mrd. EUR ist hauptsächlich auf die Akquisitionen im Geschäftsjahr 2005 zurückzuführen. Die Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten von 13,267 Mrd. EUR enthalten Anzahlungen auf langfristige Auftragsfertigungsprojekte und Verbindlichkeiten aus Lohn und Gehalt. Auch sie erhöhten sich im Geschäftsjahr 2005 im Zuge der Akquisitionen gegenüber dem Vorjahr. Der Anstieg der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen um 525 Mio. EUR ist hauptsächlich durch gestiegene zusätzliche Mindestpensionsverpflichtungen und Dotierungen sowie eine Senkung des Abzinsungssatzes zum 30. September 2005 bedingt. Die Rückstellungen nahmen vorwiegend wegen gesteigener Personalaufwendungen und Steuerverbindlichkeiten um 929 Mio. EUR auf 10,169 Mrd. EUR zu.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2005	2004
Summe Eigenkapital	27.117	26.855
Eigenkapitalquote	31%	34%
Bilanzsumme	86.205	79.518

Die Summe Eigenkapital stieg zum 30. September 2005 um 262 Mio. EUR auf 27,117 Mrd. EUR. Diese Erhöhung resultiert aus dem Gewinn (nach Steuern) von 2,248 Mrd. EUR und gegenläufigen Wirkungen aus Dividendenzahlungen von 1,112 Mrd. EUR und einer Veränderung des Übrigen Comprehensive Income von negativen 919 Mio. EUR, insbesondere wegen der Veränderung der Mindestpensionsrückstellungen im Geschäftsjahr 2005. Aufgrund des Anstiegs der Bilanzsumme sank die Eigenkapitalquote um drei Prozentpunkte auf 31%.

Weitere Informationen finden sich im Konzernanhang.

Ereignisse nach Geschäftsjahresende

Der Bereich L&A wurde zum 1. Oktober 2005 aufgelöst. Zu diesem Zeitpunkt wurden Postal Automation und Airport Logistics in den Bereich I&S integriert, Electronic Assembly Systems wurde Teil des Bereichs A&D.

Nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2005 verkaufte Siemens die verbliebenen 22,8 Mio. Juniper-Aktien. Hierdurch wurde ein Nettoerlös von 465 Mio. EUR erzielt. Siemens erwartet aus dem Aktienverkauf einen Gewinn vor Steuern von 356 Mio. EUR.

Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

Siemens erstellt den Konzernabschluss nach U.S. GAAP. Die im Anhang zum Konzernabschluss beschriebenen Grundlagen des Konzernabschlusses sind unerlässlich für das Verständnis unserer Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Hierbei wird in bestimmten Fällen die Anwendung schätz- und prämissensensitiver Bilanzierungsmethoden notwendig. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen aufgrund von Sachverhalten, die sich von Natur aus durch Ungewissheit auszeichnen und Veränderungen unterliegen können. Die schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsmethoden können sich im Zeitablauf verändern und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze können auch Annahmen umfassen, die von der Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode mit gleichermaßen vernünftigen Gründen anders hätten getroffen werden können. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Umsatzrealisierung bei langfristiger Auftragsfertigung

Unsere Bereiche, insbesondere Com, I&S, L&A, PG, PTD und TS, wickeln einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts über langfristige Verträge mit Kunden ab. Im langfristigen Anlagenprojektgeschäft erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel nach der „Percentage-of-completion“-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode kommt es in besonderem Maße auf sorgfältige Einschätzungen des Fertigstellungsgrads an. Je nachdem, welche Methodik für die Bestimmung des Leistungsfortschritts verwendet wird, zählen Gesamtauftragskosten, noch bis zur Fertigstellung anfallende Kosten, Gesamtauftragserlöse, Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die einzelnen Bereiche überprüfen kontinuierlich sämtliche Einschätzungen im Zusammenhang mit solchen langfristigen Verträgen und passen diese gegebenenfalls an. Die „Percentage-of-completion“-Methode wird auch für direkt oder indirekt von Siemens finanzierte Projekte angewendet. Für diese Art der Bilanzierung muss die Bonität des Kunden, die auf Basis eines Ratings oder der Kreditwürdigkeitsprüfung durch SFS beurteilt wird, bestimmten Mindestanforderungen entsprechen. SFS führt solche Prüfungen im Auftrag des Zentralvorstands durch. Die Bonität des Kunden muss mindestens einem B-Rating externer Rating-Agenturen oder einem äquivalenten SFS-Rating entsprechen. In den Fällen, in denen die Bonität diese Anforderungen nicht erfüllt, werden Umsätze für langfristige Verträge und finanzierte Projekte auf Basis unwiderruflicher Zahlungseingänge oder – soweit dieser niedriger ist – auf Basis des Fertigstellungsgrads realisiert. Wir halten die von uns eingesetzten Ratingverfahren für eine verlässliche Methode zur Beurteilung der Kreditqualität.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, aktuellen Konjunktorentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Für die Bestimmung der länderspezifischen Komponente der individuellen Wertberichtigung werden auch Länder-Ratings berücksichtigt, die zentral auf Basis der Beurteilungen externer Rating-Agenturen ermittelt werden. Soweit die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis abgeleitet wird, führt ein Rückgang des Forderungsvolumens zu einer entsprechenden Verminderung solcher Vorsorgen und umgekehrt. Zum 30. September 2005 und 2004 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 981 Mio. EUR bzw. 918 Mio. EUR. Siemens unterstützt außerdem in ausgewählten Fällen Kunden, insbesondere im Sektor Telekommunikationsausrüstung, bei der Konzeption von Finanzierungs-lösungen durch Dritte, auch unter Einbeziehung von Exportkreditagenturen, um den Zuschlag für einen Auftrag zu erhalten. Ferner stellt das Unternehmen Lieferantenfinanzierungen zur Verfügung und übernimmt gegenüber Banken Bürgschaften für an Kunden gewährte Kredite, soweit dies notwendig und angemessen erscheint.

Goodwill

SFAS 142 verlangt, dass der Goodwill mindestens einmal jährlich anhand eines zweistufigen Impairment-Tests auf Geschäftsgebietsebene auf Wertminderung überprüft wird. Im ersten Schritt des Goodwill-Impairment-Tests werden der Marktwert und der Buchwert eines Geschäftsgebiets einschließlich Goodwill verglichen. Die Bestimmung des Marktwerts eines Geschäftsgebiets erfolgt auf der Basis von zukünftigen diskontierten Zahlungsströmen und ist damit in erheblichem Umfang von Management-Einschätzungen abhängig. Falls der Marktwert eines Geschäftsgebiets geringer als sein Buchwert ist, wird der zweite Schritt des Goodwill-Impairment-Tests durchgeführt, indem der Marktwert des Geschäftsgebiets-Goodwills mit dem Buchwert dieses Goodwills verglichen wird. Der Marktwert des Goodwills wird auf Basis der Differenz zwischen dem Marktwert des Geschäftsgebiets und den Marktwerten sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden des Geschäftsgebiets bestimmt. Ist der Marktwert des Goodwills geringer als sein Buchwert, wird eine Abschreibung in Höhe des Unterschiedsbetrags vorgenommen. Zum 30. September 2005 betrug der gesamte Goodwill des Konzerns 8,930 Mrd. EUR, zum 30. September 2004 lag er bei 6,476 Mrd. EUR. Nähere Informationen finden sich im Konzernanhang.

Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen und pensionsähnlichen Leistungszusagen

Aufwendungen und Erträge aus Pensionszusagen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt, die auf Schlüsselprämissen beruhen, darunter Abzinsungsfaktoren und die erwartete Rendite des Fondsvermögens. Zur Bestimmung des marktbezogenen Werts des Fondsvermögens („Market-related Value of Plan Assets“) wird für den überwiegenden Teil der inländischen Pensionspläne der Durchschnitt der historischen Marktwerte des Fondsvermögens über die vier Quartale des abgelaufenen Geschäftsjahrs zugrunde gelegt. Dieser Wert dient als Basis für die Bestimmung der Rendite des Fondsvermögens und der Tilgung noch nicht berücksichtigter Verluste in dem der versicherungsmathematischen Bewertung folgenden Geschäftsjahr. Bei allen anderen Pensionsplänen basieren die Vermögenswerte auf dem Marktwert des Fondsvermögens am Bewertungsstichtag. Ist der Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (ABO) eines Pensionsplans am Bewertungsstichtag nicht durch Planvermögen gedeckt (Unterdeckung), erfolgt der Ausweis einer zusätz-

lichen Mindestpensionsrückstellung („Additional Minimum Liability“) in der Regel abzüglich aktiver Latenter Ertragsteuern im Kumulierten Übrigen Comprehensive Income. Ob und in welcher Höhe eine zusätzliche Mindestpensionsrückstellung bilanziert werden muss, wird zum jeweiligen Bewertungsstichtag auf Basis des jeweiligen Pensionsplans ermittelt. Aufwendungen und Erträge aus pensionsähnlichen Leistungszusagen werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt, die auf Schlüsselprämissen beruhen, darunter Abzinsungsfaktoren und Trendannahmen zur Entwicklung der Krankenversicherungsleistungen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bewertungsstichtag jedes Plans für hochwertige festverzinsliche Anlagen mit entsprechender Laufzeit erzielt werden. Die erwartete Rendite des Fondsvermögens wird auf einheitlicher Basis bestimmt, unter Berücksichtigung historischer langfristiger Renditen, der Portfoliostruktur und der Einschätzungen der künftigen langfristigen Renditen. Andere Schlüsselprämissen für Aufwendungen und Erträge aus Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen basieren teilweise auf aktuellen Marktverhältnissen. Aufwendungen und Erträge aus Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen können sich aufgrund von Änderungen dieser zugrunde liegenden Schlüsselprämissen verändern.

Die Annahmen, die für die Berechnung des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands im Geschäftsjahr 2006 zugrunde gelegt werden, stehen bereits fest. Eine Erhöhung (Senkung) des unterstellten Abzinsungsfaktors um einen Prozentpunkt würde zu einem Rückgang (Anstieg) des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands von 255 (328) Mio. EUR führen. Eine Veränderung der erwarteten Rendite des Fondsvermögens um einen Prozentpunkt würde einen Rückgang bzw. Anstieg von 200 Mio. EUR ergeben. Eine Erhöhung (Senkung) des Gehalts- und Rententrends um einen Prozentpunkt würde zusammen zu einem Anstieg (Rückgang) von 313 (265) Mio. EUR führen. Soweit sich mehrere dieser Annahmen gleichzeitig ändern, muss die kumulative Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen. Weitere Erläuterungen finden sich im Konzernanhang.

Rückstellungen

Die Bestimmung von Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen und von Gewährleistungsrückstellungen ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger unserer Bereiche wird über langfristige Verträge abgewickelt, wobei es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland handelt, die auf Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Eine Rückstellung für Verluste aus Aufträgen wird dann gebildet, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich aufgrund von neuen Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge werden durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten identifiziert. Dies erfordert ebenfalls in erheblichem Maß Einschätzungen bezüglich der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, wie z. B. für unsere IT-Service-Aktivitäten, sowie Einschätzungen hinsichtlich Gewährleistungskosten.

Risikomanagement

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben nach nachhaltigem Wachstum und Steigerung des Unternehmenswerts, wobei wir versuchen, unangemessene Risiken weitestgehend zu vermeiden und zu steuern. Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planung und Ausführung unserer Geschäftsstrategien ist, wird unsere Risikopolitik durch den Zentralvorstand (ein Gremium des Vorstands, dem unter anderem sowohl der Vorsitzende des Vorstands als auch der Finanzvorstand angehören) vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens sind die Bereiche verpflichtet, ein Risikomanagementsystem vorzuhalten, das auf das spezifische Geschäft zugeschnitten ist und den übergreifenden Grundsätzen des Zentralvorstands entspricht.

Darüber hinaus bedienen wir uns einer Reihe von Risikomanagement- und Kontrollsystemen, die uns unterstützen, das Maß der Risiken, denen wir ausgesetzt sind, zu antizipieren, zu messen, zu überwachen und zu handhaben. Besonderes Gewicht haben dabei unsere konzernweite strategische Unternehmensplanung sowie das interne Berichtswesen. Die strategische Unternehmensplanung ermöglicht es uns, potenzielle Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen abzuschätzen, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken während der Durchführung und Abwicklung von Unternehmensprozessen ermöglicht. Zudem wird in regelmäßigen Zeitabständen die Angemessenheit und Effizienz unseres Risikomanagements und unserer Kontrollsysteme von der internen Revision kontrolliert und entsprechend angepasst. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken informiert werden. Wir verweisen hierzu auf unsere ausführlichen Erläuterungen im Abschnitt „Corporate-Governance-Bericht“.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen.

Geschäftsrisiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch die inländischen wie auch die weltweiten konjunkturellen Bedingungen beeinflusst. Zahlreiche Faktoren, wie globale politische Konflikte einschließlich der Situation im Mittleren Osten und anderen Regionen, wirken sich weiterhin auf makroökonomische Faktoren sowie die internationalen Kapitalmärkte aus. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Bedingungen können die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen beeinträchtigen und unsere Budgetierung wie auch unsere Prognosen erschweren.

Unsere Bereiche im Arbeitsgebiet Information and Communications sind insbesondere den Marktbedingungen der Informations- und Telekommunikationsbranche ausgesetzt. Auch kann sich die finanzielle Lage unserer Kunden in der Automobilbranche nachteilig auf Umsatz und Ergebnis unserer Bereiche SV und Osram auswirken, da beide Zulieferer dieser Branche sind. Ferner steht die Nachfrage nach Produkten unserer Bereiche in Zusammenhang mit der Nachfrage der Verbraucher nach Kraftfahrzeugen, die durch die anhaltende konjunkturelle Unsicherheit beeinträchtigt werden kann. Bedingt durch die schwache Nachfrage und Überkapazitäten sind Wettbewerb und Preiskampf in der Logistikindustrie anhaltend stark.

Aufgrund dieser ökonomischen Rahmenbedingungen haben wir im Geschäftsjahr 2005 unsere bereichsweite strategische Neuausrichtung und Kostensenkungsinitiativen fortgesetzt, insbesondere bei den Bereichen Com, SBS und L&A. Diese umfassen Mitarbeiterreduktion, Kapazitätsanpassungen durch Zusammenführung von Geschäftsaktivitäten und Fertigungsanlagen wie auch Anpassungen des Produktportfolios. Diese Maßnahmen beeinflussen unsere Ergebnisse, und jeder zukünftige Beitrag dieser Programme zu unserer Profitabilität wird durch die erzielten Einsparungen und unsere Fähigkeit, diese fortlaufenden Bemühungen nachhaltig umzusetzen, beeinflusst.

Die weltweiten Märkte für unsere Produkte sind hochgradig wettbewerbsintensiv, insbesondere hinsichtlich Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Entwicklungs- und Einführungszeiten, Kundenservice und Finanzierungsbedingungen. Wir sind mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftssegmenten größer sind und daher über umfangreichere Ressourcen verfügen können. Siemens ist ferner Preisdruck, Marktrückgängen oder verlangsamttem Wachstum ausgesetzt. Einige Branchen, in denen wir tätig sind, durchlaufen eine Konsolidierung, die zu einer Stärkung unserer Wettbewerber und einer Veränderung unserer Marktposition führen kann. An einigen unserer Märkte ist es erforderlich, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Möglichkeiten zu nutzen. Hierdurch können Qualitätsprobleme entstehen. Unsere Ertragslage hängt ganz wesentlich von unserer Fähigkeit ab, uns an Änderungen an den Märkten anzupassen und die Kosten für die Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und bestehender Produkte zu senken. Sollten wir hierzu nicht in der Lage sein, könnte dies unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Die Märkte, an denen Siemens operiert, sind aufgrund fortwährender Einführung innovativer Technologien durch schnelle und wesentliche Änderungen gekennzeichnet. Um die Bedürfnisse unserer Kunden in diesen Tätigkeitsfeldern zu erfüllen, müssen wir fortwährend neue Produkte und Serviceleistungen entwickeln, bestehende Produkte und Dienstleistungen anpassen sowie in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Im Besonderen trifft dies für unsere Bereiche Com, SBS, Med und SV zu. So entwickelt beispielsweise Com fortlaufend Komponenten, Produkte und Systeme etwa für eine neue Generation drahtloser Kommunikationstechnik, um diese zur Marktreife zu führen. Die Einführung solcher neuen Produkte erfordert ein starkes Engagement bei FuE, das nicht immer zwingend erfolgreich sein muss. Unsere Umsätze und Ergebnisse können negativ beeinflusst werden durch Investitionen in Technologien, die sich als nicht funktionsfähig erweisen oder nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig – oder erst wenn sie obsolet geworden sind – am Markt eingeführt werden.

Unsere Strategie erfordert Desinvestitionen in einigen Geschäftsfeldern und die Stärkung anderer durch Portfoliomaßnahmen, einschließlich Akquisitionen, strategische Allianzen, Joint Ventures und Fusionen. Vorhaben wie diese sind von sich aus riskant, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Strategische Allianzen können für uns auch ein Risiko bedeuten, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir solche Verbindungen eingegangen sind. Unsere Desinvestitionsmaßnahmen können sich ebenfalls negativ auf unsere Ertragslage und Cashflows auswirken. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und sonstige Kosten, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten oder Restrukturierungskosten, für uns entstehen. Es kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft erfolgreich integriert werden kann oder sich nach der Integration gut entwickeln wird. Akquisitionen können zu einem erheblichen Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte führen. Abschreibungen auf solche Vermögensgegenstände aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen können unsere Ergebnisse erheblich belasten. Insbesondere die Bereiche Med, SV und PG weisen hohe Geschäfts- und Firmenwerte auf.

Operative Risiken

Bei der Mehrheit unserer operativen Bereiche, insbesondere Com, SBS, I&S, L&A, PG, PTD und TS, bilden Langzeit-Verträge insbesondere bei Großprojekten die Basis ihres Geschäfts. Solche Großprojekte werden anhand einer wettbewerbsintensiven Angebotsphase vergeben. Die in solchen Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen können aufgrund von Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglichen Schätzungen abweichen. Manchmal tragen wir das Risiko von Qualitätsproblemen, Kostenüberschreitungen oder Vertragsstrafen aufgrund von unerwarteten technischen Problemen, unvorhersehbaren Entwicklungen an den Projektstandorten, Leistungserfüllungsproblemen bei unseren Subunternehmern oder weiteren logistischen Schwierigkeiten. Eine Reihe unserer mehrjährigen Verträge umfasst zudem anspruchsvolle Anforderungen hinsichtlich Installation und Wartung zusätzlich zu weiteren Erfüllungskriterien wie Zeitvorgaben, Stückkosten, Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, die, wenn sie nicht erfüllt werden, für uns erhebliche Vertragsstrafen, Schadenersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigungen nach sich ziehen können. Es kann nicht garantiert werden, dass alle unsere Festpreisverträge profitabel abgeschlossen werden können. Weitere Informationen finden sich oben im Kapitel „Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze“.

Unsere Wertschöpfungskette umfasst alle Schritte unserer Geschäftsaktivitäten von der Forschung und Entwicklung über die Produktion zu Marketing und Vertrieb. Störungen in unserer Wertschöpfungskette können zu Qualitätsproblemen sowie zu potenziellen Produkt-, Arbeitssicherheits- und regulatorischen sowie Umweltrisiken führen. Solche Risiken können insbesondere in Verbindung mit unseren Produktionsanlagen auftreten, die auf der ganzen Welt angesiedelt und von hoher organisatorischer und technischer Komplexität sind. Gelegentlich treten Qualitätsprobleme bei von uns verkauften Produkten auf, die aus der Entwicklung oder Produktion dieser Produkte oder der in ihnen integrierten Software resultieren. Solche Betriebsstörungen oder Qualitätsprobleme können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Unsere operativen Bereiche sind ferner Schwankungen bei Energie- und Rohstoffpreisen ausgesetzt. Im Speziellen sind gerade in letzter Zeit die Preise für Öl, Stahl und Kupfer weltweit gestiegen. Diese Preissteigerungen können erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben, sofern es uns nicht möglich ist, die dadurch gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben oder anderweitig zu kompensieren.

Lieferantenrisiken

In der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Die Herstellung, Montage und Funktionsprüfung unserer Produkte durch Dritte reduziert unsere unmittelbaren Einflussmöglichkeiten auf Produktivität, Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten. Die Fremdanbieter, von denen wir Vorprodukte und Komponenten beziehen, haben weitere Kunden. Bei Auftreten einer Überschussnachfrage ist es möglich, dass diese Anbieter nicht über hinreichende Kapazitäten verfügen, um den Bedarf aller Kunden, einschließlich Siemens, zu befriedigen. Verzögerungen bei der Belieferung mit Komponenten können die Leistung bestimmter Bereiche von Siemens beeinträchtigen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten oder dass wir in der Lage sein werden, einen Lieferanten, der unsere Nachfrage nicht erfüllen kann, zu ersetzen. Solche Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls auf einige unserer Bereiche negativ auswirken.

Personalrisiken

Der Wettbewerb um hochqualifizierte Führungskräfte und technisches Personal ist in den Branchen, in denen unsere Bereiche tätig sind, nach wie vor hoch. In vielen unserer Geschäftsfelder beabsichtigen wir weiterhin, unser Dienstleistungsgeschäft erheblich auszubauen. Hierfür werden wir hochqualifizierte Fachkräfte benötigen. Unser zukünftiger Erfolg hängt teilweise davon ab, inwiefern es uns gelingt, Ingenieure und anderes Fachpersonal einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Es kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft weiterhin erfolgreich hochqualifizierte Mitarbeiter gewinnen oder behalten werden. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte das erhebliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft haben.

Regulatorische und rechtliche Risiken

Änderungen von regulatorischen Anforderungen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmnisse und Preis- oder Devisenbeschränkungen können unsere Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen und die Rückführung von Gewinnen erschweren. Darüber hinaus kann die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Wir erwarten, dass unsere Umsätze an den Märkten der Schwellenländer durch die natürliche Entwicklung unseres Geschäfts und die steigende Nachfrage nach unseren Angeboten aus Schwellenländern und -regionen einen zunehmenden Anteil am Gesamtumsatz einnehmen werden. Bei Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern bestehen verschiedene Risiken wie Volatilität des Bruttoinlandsprodukts, Unruhen, wirtschaftliche und staatliche Instabilität, Verstaatlichung von Privatvermögen und Devisenbeschränkungen. Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von Bedeutung, und unsere beträchtlichen Geschäftsaktivitäten in China werden vom dortigen Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegt. Die Nachfrage nach vielen Produkten unserer Bereiche, insbesondere der Bereiche, die ihre Umsätze mit Großprojekten erzielen, können durch Erwartungen bezüglich der zukünftigen Nachfrage, Preise und Bruttoinlandsprodukte der Märkte beeinflusst werden, in denen sie operieren. Sollten solche oder ähnliche Risiken aus unseren internationalen Geschäftsbeziehungen eintreten, könnten unsere Geschäftsaktivitäten hierdurch erheblich beeinträchtigt werden.

Einige Branchen, in denen wir tätig sind, sind stark reguliert. Med beispielsweise unterliegt restriktiven regulatorischen Anforderungen der U.S.-amerikanischen Bundesbehörde zur Überwachung von Nahrungs- und Arzneimitteln (Food and Drug Administration, FDA). Gegenwärtige oder zukünftige umweltrechtliche oder sonstige behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen können unsere operativen Kosten und Produktkosten erheblich steigern. Siemens können auch Verpflichtungen aus Umweltverschmutzungen oder der Dekontamination von verseuchten Produktionsanlagen entstehen, die wir errichten oder betreiben. Wir bilden Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Für bestimmte Umweltrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die die Unternehmensleitung als angemessen und branchenüblich ansieht. Siemens können aus Umweltschäden Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Solche Verluste können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens erheblich beeinträchtigen. Die Rückstellungen für Umweltverpflichtungen können sich als nicht ausreichend erweisen, um die letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Wir unterliegen einer Reihe von Risiken im Zusammenhang mit Rechtsverfahren, an denen wir zurzeit beteiligt sind oder in der Zukunft beteiligt sein könnten. Die Verwicklung in Gerichtsprozesse entsteht im Rahmen unserer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten, so aus Vorwürfen falscher Lieferungen von Produkten oder Dienstleistungen, Produkthaftungen, Produktfehlern, Qualitätsproblemen und Schutzrechtsverletzungen. Es kann nicht garantiert werden, dass die Ergebnisse dieser oder anderer Rechtsverfahren unseren Geschäftsaktivitäten, unserem Ruf oder unserer Marke nicht erheblichen Schaden zufügen. Für bestimmte rechtliche Risiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die die Unternehmensleitung als angemessen und branchenüblich ansieht. Wir bilden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entsteht und eine adäquate Schätzung des Betrags möglich ist. Siemens können aus Rechtsstreitigkeiten Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Solche Verluste können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens erheblich beeinträchtigen. Die für Rechtsstreitigkeiten gebildeten Rückstellungen können sich als nicht ausreichend erweisen, um die letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Kreditrisiken

Wir bieten unseren Kunden unterschiedliche direkte oder indirekte Finanzierungsformen für Großprojekte an, so etwa bei Projekten der Bereiche Com, PG und TS. Beispielsweise können uns aus Finanzierungen von drahtlosen GSM- und UMTS-Mobilfunkanlagen für Kunden ohne lange Kredithistorie besondere Kreditrisiken entstehen. Wir finanzieren auch eine große Zahl kleinerer Kundenaufträge zum Beispiel durch Leasing von Telefonanlagen oder medizinischen Geräten, das teilweise durch SFS erfolgt. SFS entstehen auch Kreditrisiken durch die Finanzierung von Anlagen fremder Dritter. Teilweise nehmen wir Sicherheiten für die von uns finanzierten Projekte. Wir können Geld verlieren, wenn unsere Kunden nicht in der Lage sind, uns zu bezahlen, wenn der uns zur Sicherung übertragene Vermögensgegenstand an Wert verliert, wenn Zinssätze oder Wechselkurse schwanken oder wenn die Projekte, in die wir investiert haben, nicht erfolgreich sind. Solche Verluste können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Finanzmarktrisiken

Die sorgfältige Handhabung von Finanzmarktrisiken ist für Siemens eine zentrale Aufgabe. Aufgrund unserer internationalen Geschäftsbeziehungen, Finanzaktivitäten und Investitionen sind wir im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit Finanzmarktrisiken ausgesetzt, die aus einer Änderung von Fremdwährungskursen, Zinssätzen sowie Aktienkursen unserer börsennotierten Beteiligungen resultieren können. Unsere Zielsetzung im Umgang mit diesen Risiken ist, Chancen, die sich aus dem Absatz unserer Güter und Dienstleistungen am internationalen Markt ergeben, zu nutzen und gleichzeitig vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken zu handhaben. In erster Linie versuchen wir, diese Risiken im Rahmen unserer üblichen Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu handhaben und zu überwachen. Sofern notwendig, erfolgt die Steuerung auch durch den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten.

Preisrisiken aus dem Einsatz von Rohstoffderivaten sind für Siemens unerheblich. SFS nutzt zur Absicherung von Kreditrisiken aus dem Forderungsankaufgeschäft Credit Default Swaps. SFS unterhält in geringem Umfang ein Trading Portfolio für Währungsgeschäfte, dessen Risikoposition engen Begrenzungen unterliegt. Zum 30. September 2005 lag der Value-at-risk hieraus nahe null. Alle Vermögensanlagen des Konzerns im Zusammenhang mit Pensionsplänen, einschließlich Anlagen in Aktien oder zinstragenden Investments, sind nicht Gegenstand der folgenden quantitativen und qualitativen Angaben. Weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang zum Konzernabschluss.

Die Handhabung von Finanzmarktrisiken ist Bestandteil des gesamten Risikomanagementsystems von Siemens, das auf seiner obersten Ebene den Vorstand, der alle Geschäftsaktivitäten des Unternehmens überwacht, umfasst. Die Überwachung von Finanzmarktrisiken fällt in besonderem Maße in den Zuständigkeitsbereich des Finanzvorstands des Unternehmens. Die letztendliche Verantwortung trägt schließlich der Vorstand. Dieser hat die Umsetzung aus Zweckmäßigkeitsgründen auf die Zentralabteilungen und die Bereiche delegiert.

Zur Darstellung der Finanzmarktrisiken verwendet Siemens grundsätzlich die Sensitivitätsanalyse. Die Sensitivitätsanalyse ist ein weit verbreitetes Instrument zur Messung von Finanzmarktrisiken, das die Beurteilung derartiger Risikopositionen für das gesamte Unternehmen ermöglicht. Die Sensitivitätsanalyse quantifiziert näherungsweise das Risiko, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter im definierten Umfang verändert werden. Die Risikoabschätzung unterstellt hierbei:

- ein Absinken der Aktienkurse aller unserer in börsennotierten Aktien gehaltenen Investments um 20%;
- eine gleichzeitige Aufwertung des Euros gegenüber allen Fremdwährungen um 10% und
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt).

Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen basieren auf dem Eintritt der im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigsten Marktveränderungen. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen Marktentwicklungen deutlich abweichen.

Aktienkursrisiko

Wir halten direkt und indirekt Aktien an börsennotierten Unternehmen, die nicht zu Handelszwecken erworben wurden. Der Marktwert dieser Aktien belief sich zum 30. September 2005 auf 1,841 Mrd. EUR. Unsere größten Anlagen hierbei waren unsere Beteiligung in Höhe von 18,2% an Infineon, unsere Beteiligung in Höhe von 12,5% an der Epcos AG und unsere Beteiligung von 4,1% an Juniper. Ein Absinken des Kursniveaus an den Aktienmärkten um 20% zum 30. September 2005 würde den Wert dieser Anlagen um 368 Mio. EUR verringern. Diese Verringerung gegenüber einem hypothetischen Rückgang von 444 Mio. EUR zum 30. September 2004 ist hauptsächlich auf den Verkauf eines Teils unserer Juniper-Aktien zurückzuführen.

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement

Als ein weltweit tätiges Unternehmen ist Siemens Währungsrisiken ausgesetzt, die aus dem Absatz und Erwerb von Gütern und Dienstleistungen gegen Fremdwährung entstehen, die nicht in der Heimatwährung der jeweiligen vertragsschließenden Siemens-Einheit abgerechnet werden. Das aus dem operativen Geschäft unserer Bereiche und Gesellschaften resultierende Fremdwährungsrisiko kann teilweise durch Nutzung unserer weltweiten Produktionsstandorte sowie Zukäufe in der entsprechenden Fremdwährung kompensiert werden. Zusätzlich ist der Konzern auch finanziellen Fremdwährungsrisiken aus Investitionen und Finanzaktivitäten unterworfen.

Fremdwährungsrisiken resultieren nach unserer Definition aus Bilanzpositionen und auf Fremdwährungen lautenden schwebenden Geschäften sowie allen Mittelzuflüssen und -abflüssen in Fremdwährungen aus antizipierten Transaktionen der nächsten drei Monate. Das Fremdwährungsrisiko wird aus der Sicht der jeweiligen Siemens-Einheit und ihrer Heimatwährung gegenüber allen Fremdwährungen betrachtet. Spekulative Mittelaufnahmen oder -anlagen in Fremdwährungen sind den operativen Einheiten verboten. Die konzerninterne Finanzierung oder Investitionen von Gesellschaften erfolgen bevorzugt in der jeweiligen Heimatwährung oder auf währungsgesicherter Basis.

Die folgende Tabelle zeigt die Unterteilung des zugrunde liegenden transaktionsbezogenen Nettofremdwährungsrisikos nach den einzelnen Währungen zum 30. September 2005. Bei manchen Währungen, insbesondere dem US-Dollar, hat Siemens sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite erhebliche Volumina, die in dieser Übersicht saldiert sind.

	USD	GBP	Sonstige
Transaktionsbezogenes Nettofremdwährungsrisiko in% des Gesamtbetrags	78%	12%	10%

Unsere konzernweiten Richtlinien fordern, dass jede Siemens-Einheit ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken überwacht und steuert. Gemäß einer Richtlinie der Zentralabteilung Corporate Finance sind alle Einheiten verpflichtet, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu sichern. Der Mindestsicherungsgrad beträgt 75% der jeweiligen Nettowährungsposition. Die in diesem Dokument genannten Fremdwährungsrisiken ermitteln sich aus einer Multiplikation aller ungesicherten Fremdwährungspositionen mit einem 10-prozentigen Anstieg des Euros gegenüber allen Fremdwährungen. Die Festlegung der Fremdwährungssensitivität erfolgt durch Aggregation der Nettowährungspositionen des Operativen Geschäfts, des Finanz- und Immobiliengeschäfts und der Konzern-Treasury. Eine gleichzeitige 10-prozentige Abwertung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro hätte zum 30. September 2005 zu einer Reduzierung zukünftiger Zahlungseingänge von Euro-Gegenwerten in Höhe 35 Mio. EUR geführt, verglichen mit einem Rückgang in Euro-Gegenwerten in Höhe von 61 Mio. EUR zum 30. September 2004. Dieser Rückgang zukünftiger Zahlungsströme in Euro-Gegenwerten könnte bei dem ungesicherten Teil der Währungsposition zu einem Rückgang von Umsatzerlösen führen, könnte aber auch eine Reduzierung des ungesicherten Teils der Materialkosten bewirken. Soweit zukünftige Verkäufe nicht bereits gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Aufwertung des Euros gegenüber anderen Währungen, insbesondere dem US-Dollar, negative finanzielle Auswirkungen, da die Fremdwährungszuflüsse unsere Fremdwährungszahlungsverpflichtungen übersteigen. Künftige Wechselkursänderungen können Auswirkungen auf Preise für Güter und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Das Ergebnis wird wesentlich davon bestimmt, in welchem Umfang Fremdwährungsumsätzen Ausgaben in diesen Fremdwährungen gegenüberstehen.

Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Viele unserer Gesellschaften befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da unsere Berichtswährung der Euro ist, müssen im Konzernabschluss die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Gesellschaften in Euro überführt werden. Zur Adressierung translationsbezogener Fremdwährungseffekte in unserem Risikomanagement gilt die Arbeitshypothese, dass Investitionen in unsere ausländischen Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Sollte ein bestimmter Vermögensgegenstand oder eine bestimmte Gesellschaft verkauft werden, werden die Auswirkungen dieses dann transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisikos in unsere Sensitivitätsanalyse einbezogen. Translationsbezogene Auswirkungen aus Änderungen von Fremdwährungskursen unserer Nettovermögenspositionen in Euro werden in der Eigenkapitalposition des Siemens-Konzernabschlusses erfasst.

Zinsrisiken

Unser Zinsrisiko resultiert hauptsächlich aus unseren Finanzschulden und zinstragenden Anlagen. Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder variablen Zinssatz ausgestattet ist, messen wir die Zinsrisiken entweder auf Basis einer Marktwertsensitivität oder einer Cashflow-Sensitivität. Bei Festzinsinstrumenten nutzen wir die Marktwertsensitivitätsberechnung. Hierbei wird die Veränderung des Barwerts der Marktwerte ermittelt, die von einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte (ein Prozentpunkt) ausgelöst würde. In einem ersten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit den der Zinskurve entnommenen laufzeitkongruenten Zinssätzen diskontiert, d. h., es wird der Barwert der künftigen Zins- und Tilgungszahlungen der Festzinsfinanzinstrumente gebildet. In einer zweiten Berechnung werden die Bruttozahlungsströme mit einer um 100 Basispunkte parallel verschobenen Zinskurve diskontiert. Die Berechnung erfolgt mit allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven des jeweiligen Bilanzstichtags. Die Cashflow-Sensitivität zeigt die Veränderungen künftiger Zahlungsströme bei Finanzinstrumenten mit einer variablen Verzinsung auf, die aus einer ebenfalls unterstellten Verschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte resultieren würden. Um das Gesamtrisiko zu ermitteln, werden die Marktwertsensitivitäten und die Cashflow-Sensitivitäten für die verschiedenen Währungen aggregiert. Je nachdem, ob wir bei fest oder variabel verzinslichen Instrumenten einen Finanzmittelüberhang auf der Anleger- oder Aufnehmerseite haben, können Zinsrisiken sowohl aus einem Anstieg als auch einem Sinken der Zinssätze am Markt resultieren.

Unser Marktwertzinsrisiko resultiert in erster Linie aus unserer langfristigen auf Festzinsbasis abgeschlossenen Finanzverschuldung sowie aus zinstragenden Anlagen. Wir versuchen dieses Risiko durch Einsatz derivativer Instrumente zu reduzieren, indem wir Festzinsverpflichtungen in variable Zinsverpflichtungen tauschen und uns hierdurch gegen Marktwertänderungen sichern. Zum 30. September 2005 hätte sich dieses Risiko bei einem unterstellten Sinken der Zinssätze um 100 Basispunkte auf 168 Mio. EUR erhöht, gegenüber einem Markwert-Risiko von 106 Mio. EUR zum 30. September 2004, das bei unterstellten ansteigenden Zinssätzen um 100 Basispunkte hervorgerufen worden wäre. Diese Erhöhung ist hauptsächlich auf die Umstellung unserer Refinanzierungsstrategie von variablen auf festverzinsliche Positionen zurückzuführen.

Zum 30. September 2005 hätte unser Cashflow-Zinsrisiko aus unseren variabel verzinslichen Positionen bei einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte 2 Mio. EUR betragen, gegenüber 47 Mio. EUR zum 30. September 2004. Dieses Risiko resultiert im Wesentlichen aus der bereits zuvor beschriebenen Sicherung unserer auf Festzinsbasis abgeschlossenen Finanzverschuldung durch Umwandlung in variable Zinszahlungsverpflichtungen. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde einen höheren Zinsaufwand bedeuten.

Um das konzernweite Zinsrisiko zu minimieren, führt die Konzern-Treasury ein konzernweites Zins-Overlay-Management durch mit dem Ziel, die Zinsbindung in Übereinstimmung mit den beabsichtigten Mittelbindungen unserer Vermögenswerte und Schulden zu bringen.

Bilanzierung nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

EU-Verordnung bezüglich IFRS

Die Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend die Anwendung der IFRS wurde im Juli 2002 verabschiedet. Der Verordnung entsprechend sind alle kapitalmarktorientierten EU-Unternehmen verpflichtet, für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, ihre Konzernabschlüsse nach IFRS aufzustellen. Den Mitgliedstaaten ist es jedoch gestattet, die zwingende Anwendung der IFRS bis 2007 zu verschieben, und zwar für solche Unternehmen, die entweder lediglich mit Schuldtiteln notiert sind oder für Zwecke eines Listings außerhalb der EU bereits international anerkannte Standards anwenden. Letzteres gilt insbesondere für Unternehmen wie Siemens, die an der New York Stock Exchange notiert sind und ihren Konzernabschluss daher nach U.S. GAAP aufstellen. In Deutschland wurde diese Verlängerungsoption im Oktober 2004 im Rahmen des Bilanzrechtsreformgesetzes (BilReG) umgesetzt. Für Siemens greift die Verpflichtung zur Erstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS demnach erst ab dem Geschäftsjahr 2008 (Geschäftsjahr beginnend am 1. Oktober 2007).

Auf Basis des gegenwärtigen Planungsstands wird Siemens jedoch voraussichtlich erstmals zu Beginn des Geschäftsjahrs 2007 zusätzlich einen Konzernabschluss nach IFRS für das Geschäftsjahr 2006 (inklusive einer Vergleichsperiode 2005) aufstellen und veröffentlichen. Gleichzeitig bildet dieser Konzernabschluss den Ausgangspunkt der vollständigen IFRS-Finanzberichterstattung von Siemens, die mit dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 beginnt. Dementsprechend wird die IFRS-Eröffnungsbilanz von Siemens zum 1. Oktober 2004 aufgestellt (Zeitpunkt des Übergangs).

Auswirkungen der Unterschiede zwischen IFRS und U.S. GAAP

Im September 2002 haben das International Accounting Standards Board (IASB) und das U.S. Financial Accounting Standards Board (FASB) mit Blick auf 2005 als Anwendungsdatum für IFRS in Europa ein „Short-term Convergence“-Projekt in ihren Projektplan aufgenommen, mit dem Ziel, eine Reihe bestehender Divergenzen kurzfristig zu eliminieren. Das längerfristige Ziel für IASB und FASB besteht in der laufenden engen Zusammenarbeit zur Reduzierung oder Beseitigung verbleibender Unterschiede durch gemeinsame Projekte und die Koordinierung der künftigen Arbeitsprogramme. Darüber hinaus haben die beiden Standard-Setzer die Zusammenarbeit ihrer jeweiligen Auslegungsgremien zur Annäherung in Interpretations- und Anwendungsfragen vereinbart. Siemens unterstützt die weitere Angleichung von IFRS und U.S. GAAP. Hierfür nehmen wir zu Standardentwürfen Stellung, geben Empfehlungen zu dringenden Bilanzierungsfragen und beteiligen uns an Feldstudien.

Obwohl auf dem Weg zu einer erheblichen Verringerung der Unterschiede zwischen den beiden Regelwerken bereits Fortschritte erzielt wurden und weiterhin werden, existieren gegenwärtig noch wesentliche Unterschiede, beispielsweise hinsichtlich der bilanziellen Abbildung von Forschungs- und Entwicklungskosten, Pensionsverpflichtungen, der Berücksichtigung von Wertaufholungen, der Abzinsung von Rückstellungen oder der Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills. Diese Unterschiede können je nach betroffenen Unternehmen oder Branchen unterschiedlichen Einfluss haben.

Siemens erwartet aus der Anwendung von IFRS begrenzte Auswirkungen auf die Vergleichbarkeit und Stetigkeit der Finanzberichterstattung. Auf Basis des gegenwärtigen Regelungsstands gehen wir davon aus, dass die Anzahl der Unterschiede zwischen U.S. GAAP und IFRS mit wesentlichen Auswirkungen auf unseren Konzernabschluss gering ist und sie vor allem folgende Themengebiete betreffen:

Forschungs- und Entwicklungskosten

Nach U.S. GAAP sind Forschungs- und Entwicklungskosten grundsätzlich sofort als Aufwand zu erfassen. Sonderregelungen gelten für Softwareentwicklungskosten, die unter bestimmten Umständen aktiviert werden. Nach IFRS ist zwischen Forschung und Entwicklung zu unterscheiden. Kosten, die als Forschungskosten identifiziert werden, sind sofort als Aufwand zu erfassen, während Entwicklungskosten bei Erfüllung spezifischer Kriterien zu aktivieren und abzuschreiben sind.

Zusammengesetzte Finanzinstrumente – Wandelschuldverschreibungen

Nach U.S. GAAP werden Wandelschuldverschreibungen, deren Konditionen dem Emittenten das Recht zur Bedienung des Wandlungsrechts zum Wandlungszeitpunkt im Wege des Barausgleichs gewähren, als eine Einheit betrachtet und im Konzernabschluss unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine gesonderte Erfassung des Wandlungsrechts erfolgt insoweit nicht. Nach IFRS ist ein zusammengesetztes Finanzinstrument mit einer Option zum Barausgleich des Wandlungsrechts bei Emission in zwei Fremdkapitalkomponenten aufzuteilen. Die Komponente, die das Wandlungsrecht umfasst, stellt ein derivatives Finanzinstrument dar, das als Verbindlichkeit zum Zeitwert bilanziert wird. Die verbleibende Fremdkapitalkomponente, die das Schuldinstrument repräsentiert, wird bei Emission zum Zeitwert unter den Verbindlichkeiten erfasst und erhöht sich in der Folge durch Aufzinsung des Buchwerts der verbleibenden Fremdkapitalkomponente zu Beginn eines jeden Geschäftsjahrs mit dem Effektivzinssatz.

Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen („Fresh Start“)

In Übereinstimmung mit IFRS 1, First-time Adoption of International Financial Reporting Standards, wird Siemens die Bestimmungen des IAS 19, Employee Benefits, nicht rückwirkend auf den Zeitraum seit Auflage seiner Defined-Benefit-Pläne anwenden. Dementsprechend basiert die Netto-Pensionsverbindlichkeit bzw. das Netto-Pensionsvermögen zum 1. Oktober 2004 für jeden Defined-Benefit-Plan auf dem versicherungsmathematisch ermittelten Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (Defined Benefit Obligation – DBO) abzüglich des Marktwerts des Planvermögens. Unterschiede zu den nach U.S. GAAP bilanzierten Werten werden in der IFRS-Eröffnungsbilanz erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Aufgrund der Bedeutung noch nicht berücksichtigter Verluste, die bei Siemens in den vergangenen Jahren aufgelaufen sind, wird der aus diesem „Fresh Start“ resultierende Effekt voraussichtlich den größten Einfluss der Einführung von IFRS auf Ergebnis und Eigenkapital unseres Konzernabschlusses haben.

Ausblick

Wir werden unser Arbeitsprogramm Fit4More konsequent umsetzen und haben dabei unsere Ziele für das Geschäftsjahr 2007 fest im Blick. Wir erwarten, dass die notwendigen Maßnahmen zur strategischen Neuausrichtung unser Ergebnis und unseren Cashflow 2006 im positiven wie im negativen Sinne beeinflussen werden. Wir beabsichtigen, Siemens fit für die Zukunft zu machen. Wir werden unsere führende Position an den strategisch wichtigen Märkten weiter stärken.

Dieser Konzernabschluss enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Siemens-Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlende Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen des Siemens-Konzerns, Änderungen in der Geschäftsstrategie und verschiedene andere Faktoren. Detailliertere Informationen über bestimmte dieser Faktoren sind diesem Konzernabschluss selbst sowie darüber hinaus den Berichten zu entnehmen, die Siemens bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereicht hat und die auf der Siemens-Website unter www.siemens.com und auf der Website der SEC unter www.sec.gov abrufbar sind. Sollte sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahresende 30. September 2005 und 2004 (in Mio. EUR, Ergebnis je Aktie in EUR)

	Anhang	Siemens	
		2005	2004
Umsatz		75.445	70.237
Umsatzkosten		- 53.502	- 49.592
Bruttoergebnis vom Umsatz		21.943	20.645
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 5.155	- 4.650
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		- 13.684	- 12.828
Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen	3, 4	- 9	- 172
Beteiligungsergebnis	5	584	1.031
Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	6	297	69
Zinsergebnis aus Operativem Geschäft	7	- 32	20
Übriges Zinsergebnis	7	241	254
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		4.185	4.369
Ertragsteuern ¹⁾	8	- 979	- 767
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile		- 148	- 152
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		3.058	3.450
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Ertragsteuern)		- 810	- 45
Gewinn (nach Steuern)		2.248	3.405
Ergebnis je Aktie	29		
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		3,43	3,87
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten		- 0,91	- 0,05
Gewinn (nach Steuern)		2,52	3,82
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	29		
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten		3,29	3,71
Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten		- 0,87	- 0,05
Gewinn (nach Steuern)		2,42	3,66

¹⁾ Die Ertragsteuern von **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury**, des **Operativen Geschäfts** und des **Finanz- und Immobiliengeschäfts** ergeben sich aus der Anwendung des effektiven Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

	Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury		Operatives Geschäft		Finanz- und Immobilien-geschäft	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	- 1.677	- 1.517	74.969	69.627	2.153	2.127
	1.677	1.517	- 53.383	- 49.372	- 1.796	- 1.737
	-	-	21.586	20.255	357	390
	-	-	- 5.155	- 4.650	-	-
	- 1	- 1	- 13.395	- 12.545	- 288	- 282
	- 87	- 76	- 136	- 192	214	96
	-	-	492	972	92	59
	92	24	255	70	- 50	- 25
	-	-	- 32	20	-	-
	294	277	- 191	- 141	138	118
	298	224	3.424	3.789	463	356
	- 70	- 39	- 801	- 665	- 108	- 63
	-	-	- 148	- 152	-	-
	228	185	2.475	2.972	355	293
	-	-	- 814	- 47	4	2
	228	185	1.661	2.925	359	295

Konzernbilanz

zum 30. September 2005 und 2004 (in Mio. EUR)

Siemens			
	Anhang	30.9.05	30.9.04
Aktiva			
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		8.121	12.190
Wertpapiere	9	1.789	1.386
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	10	17.122	15.470
Konzerninterne Forderungen		–	–
Vorräte, netto	11	12.812	11.358
Latente Ertragsteuern	8	1.484	1.144
Zur Veräußerung bestimmte Vermögensgegenstände		245	–
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	12	5.230	4.398
Summe kurzfristige Vermögensgegenstände		46.803	45.946
Finanzanlagen	13	3.768	4.122
Geschäfts- und Firmenwerte	14	8.930	6.476
Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	15	3.107	2.514
Sachanlagen, netto	16	12.012	10.683
Latente Ertragsteuern	8	6.321	4.811
Sonstige Vermögensgegenstände	17	5.264	4.966
Sonstige konzerninterne Forderungen		–	–
Summe Aktiva		86.205	79.518
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	20	3.999	1.434
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.171	9.326
Konzerninterne Verbindlichkeiten		–	–
Rückstellungen	18	10.169	9.240
Latente Ertragsteuern	8	1.938	1.522
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten		289	–
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	19	13.267	11.850
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		39.833	33.372
Langfristige Finanzschulden	20	8.436	9.785
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21	4.917	4.392
Latente Ertragsteuern	8	427	569
Übrige Rückstellungen	22	4.819	4.016
Sonstige konzerninterne Verbindlichkeiten		–	–
		58.432	52.134
Anteile im Fremdbesitz		656	529
Eigenkapital	23		
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag)			
Genehmigt: 1.113.295.461 (i.V. 1.113.285.711) Aktien			
Ausgegeben: 891.085.461 (i.V. 891.075.711) Aktien		2.673	2.673
Kapitalrücklage		5.167	5.121
Gewinnrücklage		26.583	25.447
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)		– 7.305	– 6.386
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten 9.004 (i.V. 250) Aktien		– 1	–
Summe Eigenkapital		27.117	26.855
Summe Passiva		86.205	79.518

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

	Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury		Operatives Geschäft		Finanz- und Immobilien-geschäft	
	30.9.05	30.9.04	30.9.05	30.9.04	30.9.05	30.9.04
	6.603	11.251	1.471	908	47	31
	-	8	1.772	1.361	17	17
	- 6	- 8	12.758	11.275	4.370	4.203
	- 15.489	- 12.257	15.362	12.251	127	6
	- 4	- 2	12.744	11.295	72	65
	- 178	61	1.580	1.018	82	65
	-	-	245	-	-	-
	506	710	3.746	2.793	978	895
	- 8.568	- 237	49.678	40.901	5.693	5.282
	-	-	3.463	3.790	305	332
	-	-	8.799	6.394	131	82
	-	-	3.092	2.501	15	13
	-	1	8.217	7.242	3.795	3.440
	1.541	1.133	4.743	3.598	37	80
	106	44	1.836	2.217	3.322	2.705
	- 1.632	- 1.284	1.626	1.284	6	-
	- 8.553	- 343	81.454	67.927	13.304	11.934

	3.049	850	564	451	386	133
	- 1	- 3	9.965	9.109	207	220
	- 15.998	- 7.449	9.134	1.703	6.864	5.746
	115	6	9.898	9.055	156	179
	- 475	- 282	2.203	1.528	210	276
	-	-	289	-	-	-
	222	452	12.768	11.173	277	225
	- 13.088	- 6.426	44.821	33.019	8.100	6.779
	6.937	8.538	978	750	521	497
	-	-	4.917	4.392	-	-
	- 26	184	274	274	179	111
	91	25	4.310	3.586	418	405
	- 2.467	- 2.664	284	457	2.183	2.207
	- 8.553	- 343	55.584	42.478	11.401	9.999
	-	-	656	529	-	-
	-	-	25.214	24.920	1.903	1.935
	- 8.553	- 343	81.454	67.927	13.304	11.934

Konzern-Kapitalflussrechnung

Geschäftsjahresende 30. September 2005 und 2004 (in Mio. EUR)

	Siemens	
	2005	2004
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit		
Gewinn (nach Steuern)	2.248	3.405
Überleitung zwischen Gewinn und Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile	158	166
Abschreibungen	3.426	3.344
Latente Steuern	– 628	– 309
Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten, Grundstücken und Gebäuden	– 226	– 246
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen	– 49	– 612
Ergebnis aus dem Verkauf von Wertpapieren und außerplanmäßige Abschreibungen	– 239	– 47
Equity-Ergebnisse abzüglich Dividenden	– 277	– 287
Veränderung bei kurzfristigen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten		
Veränderung der Vorräte	– 717	– 941
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	27	– 866
Veränderung des extern platzierten Forderungsvolumens	– 7	133
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Vermögensgegenstände	248	661
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89	857
Veränderung der Rückstellungen	– 144	302
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	39	– 323
Sonderdotierung von Pensionsplänen	– 1.496	– 1.255
Veränderung der Sonstigen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	669	1.098
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	3.121	5.080
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	4.217	4.704
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	– 3.544	– 2.764
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel	– 2.450	– 1.477
Investitionen in Finanzanlagen	– 652	– 374
Erwerb von Wertpapieren	– 34	– 106
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	– 511	– 247
Veränderung des von SFS extern platzierten Forderungsvolumens	–	–
Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen, Immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	977	2.639
Erlöse aus dem Verkauf und der Übertragung von Geschäftseinheiten	34	325
Erlöse aus dem Verkauf von Wertpapieren	356	186
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	– 5.824	– 1.818
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	– 5.706	– 1.689
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
Ausgabe neuer Aktien	–	4
Erwerb eigener Anteile	– 219	–
Ausgabe eigener Anteile	173	–
Rückzahlung von Finanzschulden	– 848	– 1.564
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden	711	– 469
Dividendenzahlung	– 1.112	– 978
Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter	– 108	– 101
Konzerninterne Finanzierung	–	–
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	– 1.403	– 3.108
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	37	– 113
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 4.069	41
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	12.190	12.149
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	8.121	12.190
Ergänzende Informationen zu geleisteten Zahlungen für:		
Zinsen	441	385
Ertragsteuern	1.093	746

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

	Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury		Operatives Geschäft		Finanz- und Immobilien-geschäft	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
	228	185	1.661	2.925	359	295
	-	-	158	166	-	-
	-	-	3.001	2.951	425	393
	- 5	- 12	- 614	- 278	- 9	- 19
	-	-	- 98	- 222	- 128	- 24
	-	-	- 49	- 612	-	-
	-	- 12	- 239	- 33	-	- 2
	-	-	- 263	- 293	- 14	6
	-	-	- 709	- 962	- 8	21
	148	- 658	- 143	- 208	22	-
	- 28	65	21	68	-	-
	113	107	140	276	- 5	278
	- 1	- 6	103	827	- 13	36
	- 39	-	- 39	210	- 66	92
	- 332	129	321	- 409	50	- 43
	-	-	- 1.496	- 1.255	-	-
	- 47	156	709	857	7	85
	37	- 46	2.464	4.008	620	1.118
	37	- 46	3.565	3.635	615	1.115
	-	-	- 2.871	- 2.328	- 673	- 436
	-	-	- 2.369	- 1.472	- 81	- 5
	-	-	- 631	- 367	- 21	- 7
	- 12	- 20	- 8	- 86	- 14	-
	- 81	569	-	-	- 430	- 816
	28	- 65	-	-	- 28	65
	-	19	641	2.357	336	263
	-	-	12	306	22	19
	20	104	321	67	15	15
	- 45	607	- 4.905	- 1.523	- 874	- 902
	- 45	607	- 4.787	- 1.394	- 874	- 902
	-	-	-	4	-	-
	-	-	- 219	-	-	-
	-	-	173	-	-	-
	- 596	- 1.270	- 231	- 266	- 21	- 28
	1.065	- 414	- 270	- 170	- 84	115
	-	-	- 1.112	- 978	-	-
	-	-	- 108	- 101	-	-
	- 5.112	1.115	4.738	- 765	374	- 350
	- 4.643	- 569	2.971	- 2.276	269	- 263
	3	- 86	33	- 26	1	- 1
	- 4.648	- 94	563	183	16	- 48
	11.251	11.345	908	725	31	79
	6.603	11.251	1.471	908	47	31

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Geschäftsjahresende 30. September 2005 und 2004 (in Mio. EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage
Stand am 1. Oktober 2003	2.673	5.073	23.020
Gewinn (nach Steuern)	–	–	3.405
Veränderung des Unterschieds aus Währungsumrechnung	–	–	–
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste	–	–	–
Summe Comprehensive Income	–	–	3.405
Dividendenzahlung	–	–	– 978
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung	–	50	–
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	– 2	–
Stand am 30. September 2004	2.673	5.121	25.447
Gewinn (nach Steuern)	–	–	2.248
Veränderung des Unterschieds aus Währungsumrechnung	–	–	–
Veränderung unrealisierter Gewinne und Verluste	–	–	–
Summe Comprehensive Income	–	–	2.248
Dividendenzahlung	–	–	– 1.112
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung	–	60	–
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	– 14	–
Stand am 30. September 2005	2.673	5.167	26.583

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)						
Unterschied aus Währungs-umrechnung (kumuliert)	Markt-bewertung von Wertpapieren	Derivative Finanz-instrumente	Unterschied aus Pensions-bewertung	Summe	Eigene Anteile zu Anschaf-fungskosten	Summe
- 827	83	83	- 6.390	- 7.051	-	23.715
-	-	-	-	-	-	3.405
- 249	-	-	-	- 249	-	- 249
-	77	- 28	865	914	-	914
- 249	77	- 28	865	665	-	4.070
-	-	-	-	-	-	- 978
-	-	-	-	-	-	50
-	-	-	-	-	- 106	- 106
-	-	-	-	-	106	104
- 1.076	160	55	- 5.525	- 6.386	-	26.855
-	-	-	-	-	-	2.248
483	-	-	-	483	-	483
-	-13	- 144	- 1.245	- 1.402	-	- 1.402
483	-13	- 144	- 1.245	- 919	-	1.329
-	-	-	-	-	-	- 1.112
-	-	-	-	-	-	60
-	-	-	-	-	- 219	- 219
-	-	-	-	-	218	204
- 593	147	- 89	- 6.770	- 7.305	- 1	27.117

Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)

Geschäftsjahresende 30. September 2005 und 2004 (in Mio. EUR)

	Auftragseingang (nicht testiert)		Außenumsatz		Interner Umsatz		Gesamter Umsatz	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Bereiche des Operativen Geschäfts								
Communications (Com) ⁵⁾	13.802	13.031	12.823	12.258	318	451	13.141	12.709
Siemens Business Services (SBS)	6.531	6.293	3.964	3.598	1.409	1.118	5.373	4.716
Automation and Drives (A&D)	10.190	8.980	8.537	7.569	1.307	1.260	9.844	8.829
Industrial Solutions and Services (I&S)	5.686	4.356	4.350	3.147	1.040	1.143	5.390	4.290
Logistics and Assembly Systems (L&A) ⁶⁾	2.015	1.799	1.386	1.297	86	122	1.472	1.419
Siemens Building Technologies (SBT)	4.518	4.358	4.301	4.174	114	73	4.415	4.247
Power Generation (PG)	10.964	9.243	8.042	7.505	19	22	8.061	7.527
Power Transmission and Distribution (PTD)	5.283	3.863	3.930	3.292	320	319	4.250	3.611
Transportation Systems (TS)	4.599	4.321	4.146	4.284	44	26	4.190	4.310
Siemens VDO Automotive (SV)	9.787	9.029	9.591	8.987	19	14	9.610	9.001
Medical Solutions (Med)	8.641	8.123	7.577	6.969	49	103	7.626	7.072
Osram	4.300	4.240	4.222	4.143	78	97	4.300	4.240
Sonstige operative Aktivitäten ⁷⁾	3.236	3.215	1.770	2.050	1.352	1.242	3.122	3.292
Summe Bereiche des Operativen Geschäfts	89.552	80.851	74.639	69.273	6.155	5.990	80.794	75.263
Überleitung Abschluss								
Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen	- 6.293	- 7.202	77	208	- 5.902	- 5.844	- 5.825	- 5.636
Übriges Zinsergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-
Übrige vermögensbezogene und sonstige Überleitungspositionen	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe Operatives Geschäft (Ergebnis vor Ertragsteuern/ Gesamtvermögen in den Spalten Bereichsergebnis/Nettovermögen)	83.259	73.649	74.716	69.481	253	146	74.969	69.627
Bereiche des Finanz- und Immobiliengeschäfts								
Siemens Financial Services (SFS)	542	562	464	453	78	109	542	562
Siemens Real Estate (SRE)	1.621	1.578	265	303	1.356	1.275	1.621	1.578
Konsolidierungen	- 10	-	-	-	- 10	- 13	- 10	- 13
Summe Finanz- und Immobiliengeschäft	2.153	2.140	729	756	1.424	1.371	2.153	2.127
Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury	- 1.621	-	-	-	- 1.677	- 1.517	- 1.677	- 1.517
Siemens	83.791	75.789	75.445	70.237	-	-	75.445	70.237

¹⁾ Das Bereichsergebnis der Bereiche des **Operativen Geschäfts** ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern.

²⁾ Das Nettovermögen der Bereiche des **Operativen Geschäfts** entspricht dem Gesamtvermögen abzüglich Steuerforderungen, bestimmter Rückstellungen und zinsloser Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten).

³⁾ Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen, Erwerb konsolidierter Unternehmen und Finanzanlagen.

⁴⁾ Die Position enthält alle Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen.

⁵⁾ Die Bereiche ICN und ICM wurden am 1. Oktober 2004 zu einem Bereich mit dem Namen Communications (Com) zusammengeführt.

⁶⁾ Die zum Bereich L&A gehörenden Geschäftsgebiete Distribution and Industry Logistics (DI) und Material Handling Products (MHP) wurden zum 30. September 2005 in *Sonstige operative Aktivitäten* umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden zu Vergleichszwecken ebenfalls umgegliedert.

⁷⁾ Darin ausgewiesen werden vorwiegend operative Aktivitäten außerhalb der Bereiche und bestimmte Equity-Beteiligungen, die von der Konzernzentrale gehalten werden.

⁸⁾ Enthält geleistete Zahlungen für Ertragsteuern, die entsprechend der Aufteilung der Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das **Operative Geschäft**, das **Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** zugerechnet wurden. In der Position Konsolidierungen im **Finanz- und Immobiliengeschäft** sind nur solche Zahlungen enthalten.

Bereichsergebnis ¹⁾		Nettovermögen ²⁾		Mittelzufluss/-abfluss aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit		Investitionen ³⁾		Abschreibungen ⁴⁾	
2005	2004	30.9.05	30.9.04	2005	2004	2005	2004	2005	2004
454	707	1.883	2.134	655	390	509	443	433	486
- 690	40	296	632	- 258	- 263	340	428	516	213
1.210	1.077	3.570	1.951	333	1.026	1.182	312	245	209
139	95	1.563	1.003	324	- 725	55	892	95	47
69	45	302	501	224	- 81	32	23	23	23
181	108	1.453	1.359	122	195	149	75	104	127
951	961	2.625	1.997	239	687	556	214	196	181
212	238	1.869	1.162	19	102	161	228	84	73
45	- 434	584	49	- 551	- 495	185	83	57	65
630	562	3.823	3.542	341	1.030	623	515	427	394
976	1.046	3.685	3.173	396	762	1.025	449	229	202
465	445	2.065	2.011	464	453	307	256	261	264
45	246	1.639	1.708	231	277	142	87	193	86
4.687	5.136	25.357	21.222	2.539	3.358	5.266	4.005	2.863	2.370
- 1.072	- 1.206	- 3.690	- 3.116	- 3.761 ⁸⁾	- 1.117 ⁸⁾	470	28	29	487
- 191	- 141	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	59.787	49.821	-	-	-	-	-	-
3.424	3.789	81.454	67.927	- 1.222	2.241	5.736	4.033	2.892	2.857

Ergebnis vor Ertragsteuern		Gesamtvermögen							
319	250	10.148	9.055	- 344	- 159	563	311	221	194
144	106	3.496	3.455	202	454	212	137	203	197
-	-	- 340	- 576	- 117 ⁸⁾	- 82 ⁸⁾	-	-	-	-
463	356	13.304	11.934	- 259	213	775	448	424	391
298	224	- 8.553	- 343	- 8⁸⁾	561⁸⁾	-	-	-	-
4.185	4.369	86.205	79.518	- 1.489	3.015	6.511	4.481	3.316	3.248

Anhang

1 Allgemeine Grundlagen

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Siemens AG und deren Verbundene Unternehmen (das Unternehmen, die Gesellschaft oder Siemens). Der Konzernabschluss ist im Einklang mit den in den USA allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (United States Generally Accepted Accounting Principles – U.S. GAAP) in Euro (EUR) erstellt worden.

Siemens ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen, das über ein ausgewogenes Portfolio an Geschäftsaktivitäten überwiegend auf dem Gebiet der Elektroindustrie verfügt (siehe auch Anhang, Ziffer 30).

Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss von Siemens wird durch eine separate Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage seiner wesentlichen Komponenten (siehe unten) ergänzt. Diese Komponenten beinhalten die berichtspflichtigen Segmente des Unternehmens (auch bezeichnet als „Bereiche“).

- **Siemens** – Konzernabschluss des Unternehmens.
- **Operatives Geschäft** – Das Operative Geschäft umfasst die zwölf operativen Bereiche einschließlich bestimmter operativer Aktivitäten außerhalb der Bereiche und zentral übernommener Themen einschließlich der Konzernzentrale selbst. Ausgenommen sind die Tätigkeiten der Bereiche des Finanz- und Immobiliengeschäfts und die Konzern-Treasury.
- **Finanz- und Immobiliengeschäft** – Diese Komponente umfasst die Bereiche, die das internationale Leasinggeschäft und die weltweiten Aktivitäten des Unternehmens auf den Feldern Finanzierung, Kreditgeschäft und Immobilienmanagement abwickeln.
- **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** – Hier werden die Konsolidierung der Geschäftsbeziehungen zwischen Operativem Geschäft und dem Finanz- und Immobiliengeschäft sowie bestimmte Umgliederungen zusammengefasst. Enthalten sind in den Angaben zudem die Aktivitäten der Konzern-Treasury.

Mit der getrennten Darstellung von **Operativem Geschäft, Finanz- und Immobiliengeschäft** und der Konzern-Treasury wird den unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten und der Führung mit jeweils zutreffenden Zielsetzungen Rechnung getragen. Außerdem soll diese Darstellung der einzelnen Wertbausteine ein besseres Verständnis bezüglich der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ermöglichen. Für das **Operative Geschäft, das Finanz- und Immobiliengeschäft** und die Konzern-Treasury gelten grundsätzlich die gleichen Bilanzierungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss. Das dem **Finanz- und Immobiliengeschäft** zugeordnete Eigenkapital trägt aus Sicht der Unternehmensleitung dem Risiko, das den entsprechenden Vermögenswerten anhaftet, in geeigneter Weise Rechnung. Das verbleibende Eigenkapital des Unternehmens wird im **Operativen Geschäft** ausgewiesen. Ertragsteuern werden den **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury, dem Operativen Geschäft** sowie dem **Finanz- und Immobiliengeschäft** durch Anwendung des effektiven Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern jeder einzelnen Komponente zugeordnet. Latente Ertragsteuern werden diesen Komponenten aufgrund vorliegender Informationen und entsprechend ihrem Anteil an den gesamten Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten von Siemens zugeordnet. Das **Operative Geschäft, das Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie die **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** stellen daher die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Komponenten nicht in einer Weise dar, als seien es eigenständige (rechtliche) Einheiten nach U.S. GAAP.

Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf den Konzernabschluss.

2 Grundlagen des Konzernabschlusses

Konsolidierungskreis – In den Konzernabschluss werden neben der Siemens AG die Tochtergesellschaften einbezogen, über die die Siemens AG mittel- oder unmittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann. Zusätzlich werden Variable Interest Entities (VIEs) konsolidiert, sofern das Unternehmen als Meistbegünstigter (primary beneficiary) zu betrachten ist. Assoziierte Unternehmen – Unternehmen, bei denen Siemens einen maßgeblichen Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann (im Wesentlichen durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20% bis 50%) – werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen.

Bei den Handelsregistern der Amtsgerichte Berlin-Charlottenburg und München wird die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes von Siemens hinterlegt.

Währungsumrechnung – Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten ausländischer Verbundener Unternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum Stichtagskurs am Periodenende, Aufwendungen, Erträge und das Ergebnis hingegen mit unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet. Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert ausgewiesen.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

Währungen	ISO Code	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (1 EUR in Fremdwährungseinheiten)		Jahresdurchschnittskurs (1 EUR in Fremdwährungseinheiten)	
		30.9.2005	30.9.2004	2005	2004
Schweizer Franken	CHF	1,556	1,554	1,542	1,549
Britisches Pfund	GBP	0,682	0,686	0,688	0,680
U.S. Dollar	USD	1,204	1,233	1,273	1,215

Umsatzrealisierung – Umsätze für Produktverkäufe werden mit dem Eigentums- und Gefahrenübergang an den Kunden realisiert, wenn das Entgelt vertraglich festgesetzt oder bestimmbar und die Erfüllung der damit verbundenen Forderungen wahrscheinlich ist. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, werden die entsprechenden Umsätze erst mit dieser Abnahme gebucht. Bei langfristiger Auftragsfertigung werden Umsätze grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) realisiert. Als Berechnungsgrundlage dienen dabei entweder das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, vertraglich vereinbarte Meilensteine oder der Leistungsfortschritt. Umsätze im Dienstleistungsgeschäft werden mit Erbringung der Dienstleistungen gebucht. Bei langfristigen Service-Verträgen werden die Umsätze in der Regel linear über die Vertragslaufzeit erfasst oder, sofern die Leistungserbringung nicht linear erfolgt, sobald die Dienstleistungen erbracht werden. Die Umsatzlegung bei Softwareverträgen erfolgt, wenn ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, die Lieferung erfolgt ist, die Vergütung festgesetzt oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit der Forderung wahrscheinlich ist. Umsätze aus Wartung, nicht spezifizierten Upgrades/Programmerweiterungen und technischer Unterstützung werden nach der Residualmethode aufgeteilt und über den Zeitraum, in dem diese Leistungen erbracht werden, realisiert. Falls die Vereinbarung umfangreiche Programmierungen oder kundenspezifische Anpassungen (customization) der Software enthält, wird diese Vereinbarung nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-completion-Methode) bilanziert. Umsätze aus dem Operating Leasing für die Vermietung von Ausrüstungsgütern werden linear über die Laufzeit des Leasingvertrags ausgewiesen. Zinserträge aus Capital Leasing werden nach der Zinsmethode ausgewiesen.

Verkäufe von Produkten oder Dienstleistungen können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen folgt das Unternehmen den Vorschriften von Emerging Task Force (EITF) Issue 00-21 (*Revenue Arrangements with Multiple Deliverables*), um festzustellen, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Ein Geschäft wird separiert, sofern (1) die gelieferte(n) Komponente(n) einen selbstständigen Nutzen hat (haben), (2) der Marktwert der noch ausstehenden Komponente(n) objektiv und zuverlässig ermittelt werden kann und (3) bei einem generellen Rückgaberecht bezüglich der gelieferten Komponente(n) die Lieferung oder Erbringung der Leistung der noch ausstehenden Komponenten wahrscheinlich und im Wesentlichen durch das Unternehmen kontrollierbar ist. Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wird die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Umsatzlegungsvorschrift angewandt. Die vereinbarte Gesamtvergütung wird auf die einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten entsprechend der Relationen ihrer objektiv bestimmten Zeitwerte, wie z. B. Verkaufspreise bei regulärem Einzelverkauf der Komponenten oder Preise von Dritten für vergleichbare Komponenten, aufgeteilt. Sofern die drei Kriterien nicht erfüllt sind, werden die Umsätze bis zur Erfüllung dieser Kriterien oder bis zur Lieferung der letzten Komponente abgegrenzt. Der auf gelieferte Komponenten zuordenbare Umsatz ist auf den Betrag begrenzt, der nicht von der Lieferung noch ausstehender Komponenten bzw. der Erfüllung anderer bestimmter Leistungsanforderungen abhängt.

Produktbezogene Aufwendungen und Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen – Der Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen wird zum Zeitpunkt der Umsatzerlöserzeugung in den Umsatzkosten berücksichtigt. Die Höhe der Rückstellung wird individuell ermittelt, mit Ausnahme von Konsumgütern. In die Bestimmung der Rückstellungshöhe gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieraufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen hinsichtlich Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Bei neuen Produkten werden bei der Festlegung darüber hinaus auch Expertenmeinungen und Branchendaten berücksichtigt. Forschungs- und Entwicklungskosten werden in voller Höhe als Aufwand gebucht. Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen werden in dem Berichtszeitraum gebildet, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Ergebnis je Aktie – Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Gewinn (nach Steuern) dividiert durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs ausstehenden Aktien. Das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) wird unter der Annahme berechnet, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere und Aktienoptionen umgewandelt bzw. ausgeübt worden seien.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögensgegenstände, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. Anlage eine Restlaufzeit von höchstens drei Monaten haben.

Wertpapiere und Finanzanlagen – Die von Siemens gehaltenen Wertpapiere werden zum Marktwert bilanziert, sofern ein solcher verfügbar ist. Sie werden entweder der Kategorie „available-for-sale“ oder „trading“ zugeordnet. Das Unternehmen bestimmt zum Zeitpunkt des Erwerbs von Wertpapieren, welcher Kategorie diese zuzurechnen sind, und überprüft diese Zuordnung zu jedem Bilanzstichtag. Available-for-sale-Wertpapiere werden zum Marktwert bilanziert. Unrealisierte Gewinne oder Verluste werden nach Abzug von Latenten Ertragsteuern im *Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)* ausgewiesen. Realisierte Gewinne und Verluste der einzelnen Anlagen werden nach der Durchschnittskostenmethode (average cost method) ausgewiesen. Anlagen, für die kein Marktwert verfügbar ist, werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Available-for-sale-Wertpapiere und Finanzanlagen, deren Marktwerte voraussichtlich dauerhaft unter die Anschaffungskosten absinken, werden abgeschrieben. Das Unternehmen legt seiner Einschätzung möglicher Abschreibungen aufgrund dauerhafter Wertminderungen alle verfügbaren Informationen zugrunde, wie z. B. Marktbedingungen und -preise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Abschreibungen werden in dem Berichtszeitraum erfolgswirksam ausgewiesen, in dem die Wertminderung als dauerhaft angesehen und die Kostenbasis der Wertpapiere oder Finanzanlagen neu bestimmt werden.

Vorräte – Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder niedrigeren Marktwerten bilanziert. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens (first in, first out) ermittelter Wert. Bestandteile der Herstellungskosten sind neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen.

Geschäfts- und Firmenwerte sowie Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände –

Immaterielle Vermögensgegenstände umfassen Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill), Patente, Software, Lizenzen und ähnliche Rechte. Das Unternehmen schreibt Immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Abweichend davon können sich bei im Rahmen von akquisitionsbedingten Erstkonsolidierungen übernommenen Immateriellen Vermögensgegenständen mit begrenzter Nutzungsdauer andere Nutzungszeiträume ergeben. Goodwill und andere Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung überprüft. Siemens prüft die Werthaltigkeit des Goodwills anhand eines zweistufigen Tests auf Geschäftsgebietsebene. Im ersten Schritt werden der Markt- und der Buchwert eines Geschäftsgebiets einschließlich Goodwills miteinander verglichen. Falls der Marktwert geringer als sein Buchwert ist, wird als zweiter Schritt der Marktwert des Geschäftsgebiets-Goodwill mit dem Buchwert dieses Goodwills verglichen. Der Marktwert des Goodwills wird als Unterschied zwischen dem Marktwert des Geschäftsgebiets und den Marktwerten sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden des Geschäftsgebiets (einschließlich bilanziell nicht erfasster Immaterieller Vermögensgegenstände) bestimmt. Ist der Marktwert des Goodwills geringer als sein Buchwert, wird in Höhe des Unterschiedsbetrags eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen (für weitere Informationen siehe Anhang, Ziffern 14 und 15).

Sachanlagen – Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Abgeschrieben wird entweder linear oder degressiv, mit Übergang auf die lineare Abschreibung, sobald die lineare Abschreibung zu höheren Abschreibungsbeträgen führt. Ab dem Geschäftsjahr 2006 wendet die Gesellschaft ausschließlich die lineare Abschreibung an. In den Kosten für die Erstellung bestimmter qualifizierter langfristiger Vermögenswerte sind aktivierte Zinsaufwendungen enthalten, die über die geschätzte Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögensgegenstände abgeschrieben werden. Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik- und Geschäftsbauten	20 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	5 bis 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	in der Regel 5 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	in der Regel 3 bis 5 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf langfristige Vermögensgegenstände – Siemens nimmt gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen auf den Buchwert langfristig gehaltenen und genutzter Vermögensgegenstände vor, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauernde Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögensgegenstände mit den aus diesen künftig zu erwartenden nicht abgezinsten Zahlungen bestimmt. Wird für solche Vermögensgegenstände eine außerplanmäßige Abschreibung als notwendig erachtet, entspricht diese dem Differenzbetrag zwischen Buch- und niedrigerem Marktwert. Als Marktwert wird in der Regel ein Schätzwert oder der sich durch Abzinsung geschätzter zukünftiger Zahlungsströme ergebende Betrag zugrunde gelegt.

Zu veräußernde langfristige Vermögensgegenstände werden gemäß Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 144, *Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets*, mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Marktwert abzüglich etwaiger Aufwendungen für den Verkauf angesetzt; eine planmäßige Abschreibung wird nicht mehr vorgenommen (für Informationen zur Einführung von SFAS 144 siehe unten *Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften – umgesetzte Standards*).

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte – Nach SFAS 133, *Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities*, in seiner aktuellen Fassung werden derivative Finanzinstrumente wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps zum Marktwert bilanziert, und zwar unabhängig davon, zu welchem Zweck oder in welcher Absicht sie abgeschlossen wurden. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente werden periodengerecht entweder im Ergebnis erfasst oder, sofern es sich um einen Cash Flow Hedge handelt, im Eigenkapital (als Bestandteil des *Übrigen Comprehensive Income*) ausgewiesen. Auch in Verträgen (host contract) enthaltene Embedded Derivatives werden gesondert als derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Für nähere Angaben zu den Risikomanagementstrategien des Unternehmens und deren Auswirkungen im Konzernabschluss siehe Anhang, Ziffer 25 *Derivative Finanzinstrumente*.

Steuern – Das Unternehmen wendet SFAS 109, *Accounting for Income Taxes*, an. Nach der bilanzorientierten Vermögens- und Verbindlichkeitsmethode (Asset and Liability Method) von SFAS 109 werden aktive und passive Latente Steuern mit der künftigen Steuerwirkung der Unterschiede zwischen handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten angesetzt. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf Latente Steuern werden erfolgswirksam in dem Berichtszeitraum erfasst, in dem die Steuersatzänderung in Kraft tritt. Der Buchwert der Latenten Steuerforderungen wird wertberichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechende Forderung nicht realisiert werden kann.

Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen – Seit dem 1. Oktober 2002 wendet Siemens SFAS 143, *Accounting for Asset Retirement Obligations*, an. Rechtliche Verpflichtungen aus der Stilllegung oder Veräußerung von Sachanlagen, die durch Erwerb, Erstellung, Entwicklung und/oder die gewöhnliche Nutzung des Anlageguts entstanden sind, werden in der Periode, in der die betreffenden Zahlungsverpflichtungen entstehen, zu ihrem Marktwert passiviert, sofern ein solcher adäquat geschätzt werden kann. Die Schätzungen basieren grundsätzlich auf den zukünftig zu erwartenden Zahlungsströmen (abgezinst mit einem den Refinanzierungskosten angepassten risikofreien Zinssatz). Zugleich ist der Buchwert des zugehörigen Sachanlagevermögens um den gleichen Betrag zu erhöhen. Der zugeschriebene Betrag wird über die Restnutzungsdauer der Sachanlagegegenstände wieder abgeschrieben. Die Verbindlichkeit wird in jedem Berichtszeitraum erfolgswirksam an ihren aktuellen Barwert angepasst. Ein bei Ablösung der Verpflichtung entstehender positiver oder negativer Differenzbetrag zum Buchwert wird erfolgswirksam erfasst.

Schätzungen und Annahmen – Für die Erstellung des Konzernabschlusses müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden. Diese haben Einfluss auf die angegebenen Beträge für Vermögensgegenstände, Schulden und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von diesen Schätzungen abweichen.

Umgliederungen – Einzelne Vorjahresdaten sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden. Eine Beschreibung der nicht fortgeführten Aktivitäten findet sich im Anhang, Ziffer 3.

Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften – umgesetzte Standards – Mit Wirkung zum 1. Oktober 2003 wendet die Gesellschaft die auf dem fair value (Marktwert) basierenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des SFAS 123 *Accounting for Stock-Based Compensation* für alle nach dem 1. Oktober 2003 gewährten, modifizierten oder abgegoltenen Aktien-Optionen an. Der Übergang erfolgte nach der in SFAS 148 *Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure* definierten prospektiven Methode. Die aktienbasierten Vergütungskosten ergeben sich aus dem Marktwert, ermittelt auf Basis eines Black-Scholes-Optionspreismodells zum Zeitpunkt der Gewährung der Option. Diese Vergütungskosten werden gleichmäßig als Aufwand über die Wartezeit (vesting period) verteilt. Optionen, die vor dem 1. Oktober 2003 gewährt wurden, werden weiterhin nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des Accounting Principles Board (APB) Opinion No. 25, *Accounting for Stock Issued to Employees*, und den zugehörigen Interpretationen angesetzt. Nach APB Opinion No. 25 werden die Vergütungskosten, sofern solche entstehen, als Differenz der Kursnotierung zum Zeitpunkt der Ausgabe und dem Betrag, den ein Mitarbeiter für den Erwerb der Aktie zahlen muss, ermittelt. Die nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Auswirkungen auf den Gewinn und das Ergebnis je Aktie unter der Annahme, die auf dem Zeitwert basierende Bewertungsmethode des SFAS 123 wäre auf alle aktienbasierten Vergütungsmodelle angewandt worden:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Gewinn (nach Steuern)		
Ausgewiesener Wert	2.248	3.405
Zuzüglich: gebuchter Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungen, nach Ertragsteuern (enthalten im Gewinn nach Steuern)	60	63
Abzüglich: Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungen, nach Ertragsteuern (nach der Marktwertmethode)	– 59	– 115
Pro-forma-Wert	2.249	3.353
Ergebnis je Aktie		
Ausgewiesener Wert	2,52	3,82
Pro-forma-Wert	2,52	3,76
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)		
Ausgewiesener Wert	2,42	3,66
Pro-forma-Wert	2,42	3,60

Weitere Informationen bezüglich aktienbasierter Vergütungen finden sich im Anhang, Ziffer 27.

Am 8. Dezember 2003 trat in den USA der so genannte *Medicare Prescription Drug, Improvement and Modernization Act of 2003 (Medicare Act)* in Kraft. Das Gesetz regelt pensionsähnliche Leistungszusagen für Arzneimittel unter Medicare Part D. Daneben legt es staatliche Unterstützungsleistungen fest, die Unternehmen erhalten, deren medizinische Leistungszusagen versicherungsmathematisch mindestens äquivalent zu denjenigen unter Medicare Part D sind. Im Einklang mit Financial Accounting Standards Board (FASB) Staff Position (FSP) FAS 106-1 wurde die veränderte Gesetzeslage hinsichtlich der auszuweisenden Verpflichtungen für pensionsähnliche Leistungszusagen bzw. des periodenbezogenen Nettoaufwands für pensionsähnliche Leistungszusagen in den ersten drei Zwischenabschlüssen des Geschäftsjahrs 2004 nicht berücksichtigt. Im Mai 2004 wurde FSP FAS 106-2 herausgegeben, die für Zwischenabschlüsse, die nach dem 15. Juni 2004 beginnen, anzuwenden ist. FSP 106-2 ersetzt FSP FAS 106-1 und enthält maßgebliche Bestimmungen zur bilanziellen Erfassung der in dem neuen Gesetz festgelegten staatlichen Unterstützungsleistungen. Entsprechend FSP FAS 106-2 und auf der Basis der Veröffentlichung weiterer Bestimmungen vom *Center of Medicare und Medicaid* am 26. Juli 2004 entschied die Unternehmensleitung, dass sich medizinische Leistungszusagen von Siemens in den USA für staatliche Unterstützungsleistungen unter Medicare Part D qualifizieren. Gemäß der in FSP 106-2 geregelten, prospektiven Methode führte Siemens zum 1. Juli 2004 eine Neubewertung der *Accumulated Postretirement Benefit Obligation* (APBO) seiner medizinischen Leistungszusagen in den USA durch. Aufgrund dessen vermindert sich die APBO um 49 EUR, die noch nicht berücksichtigten Gewinne erhöhten sich um denselben Betrag. Diese unrealisierten Gewinne werden über die durchschnittliche Restarbeitszeit der Anspruchsberechtigten von pensionsähnlichen Leistungen ergebniswirksam getilgt. Die Auswirkungen des Medicare Act auf den ausländischen periodenbezogenen Nettoaufwand im Geschäftsjahr 2004 sind als unwesentlich anzusehen.

Im Januar 2003 hat das FASB die FASB Interpretation (FIN) 46, *Consolidation of Variable Interest Entities*, veröffentlicht. FIN 46 wurde im Dezember 2003 durch FIN 46R ersetzt. FIN 46R ist eine Ergänzung des Accounting Research Bulletin (ARB) 51, *Consolidated Financial Statements*, und stellt die Konsolidierung bestimmter Beteiligungen (Variable Interest Entities – VIEs) klar, bei denen entweder a) das unverbürgte Eigenkapital (*equity investment at risk*) nicht ausreichend ist, um ihre Aktivitäten ohne zusätzliche nachrangige finanzielle Unterstützung selbstständig zu finanzieren oder b) den Eigenkapitalgebern eine der charakteristischen Eigenschaften fehlt, die man normalerweise mit beherrschendem Einfluss (*controlling financial interest*) in Verbindung bringt oder c) die Anteile der Gesellschafter nicht ihren Stimmrechten entsprechen und die Aktivitäten einer VIE einen Anteilseigner einbeziehen oder im Namen eines Anteilseigners durchgeführt werden, der nur einen unverhältnismäßig geringen Anteil an der Einheit besitzt. FIN 46R legt fest, dass sowohl der Meistbegünstigte (*primary beneficiary*) aus einem VIE als auch andere Dritte mit wesentlichem Interesse (*significant variable interest*) bestimmte Informationen über ihre Beteiligung an dem VIE offen legen müssen. Siemens wendet FIN 46R seit dem 31. März 2004 an. Das Unternehmen hat Verbindungen zu verschiedenen VIEs, die aber weder im Einzelnen noch in der Summe wesentlich sind. Die Anwendung von FIN 46R hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Seit 1. Oktober 2002 wendet Siemens SFAS 144, *Accounting for the Impairment or Disposal of Long-Lived Assets*, an. Die Vorschrift ersetzt SFAS 121, *Accounting for the Impairment of Long-Lived Assets and for Long-Lived Assets to Be Disposed Of*, sowie die Regelungen zur Bilanzierung und Berichterstattung bei Abgang eines Geschäftssegments in APB Opinion 30, *Reporting the Results of Operations – Reporting the Effects of Disposal of a Segment of a Business, and Extraordinary, Unusual and Infrequently Occurring Events and Transactions*. Dieser Standard schafft, basierend auf SFAS 121, ein einheitliches Bilanzierungskonzept für zu veräußernde langfristige Vermögensgegenstände einschließlich nicht fortgeführter Geschäftsaktivitäten (Discontinued Operations). Wesentliche Änderungen betreffen strengere Kriterien für die Klassifizierung von langfristigen Vermögensgegenständen als „zum Verkauf bestimmt“ (held-for-sale) und die Vorschrift, dass langfristige Vermögensgegenstände, die anders als durch Verkauf abgehen, bis zu ihrem tatsächlichen Abgang weiterhin als genutzt gelten. SFAS 144 weitet die Anforderungen an die Berichterstattung von nicht fortgeführten Aktivitäten von den bislang einschlägigen Geschäftssegmenten auf kleinere Teileinheiten eines Unternehmens (Component of an Entity) aus, die entweder bereits abgegangen oder zum Verkauf bestimmt sind. SFAS 144 behält die bestehende Regelung bei, wonach nicht fortgeführte Geschäftsaktivitäten separat auszuweisen sind. Nicht fortgeführte Aktivitäten werden dann ausgewiesen, wenn die Geschäftsaktivitäten und Cashflows einer Teileinheit eines Unternehmens sowohl operativ als auch hinsichtlich der Finanzberichterstattung klar von den restlichen Aktivitäten des Konzerns trennbar sind und die Teileinheit als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wurde oder bereits veräußert worden ist, sofern die Geschäftsaktivitäten und Cashflows der Teileinheit von den fortgeführten Aktivitäten des Konzerns eliminiert werden oder wurden und der Konzern nach der Veräußerung keine wesentliche Mitwirkung mehr an den Geschäftsaktivitäten der Teileinheit aufweist. SFAS 144 schreibt vor, dass zu veräußernde langfristige Vermögensgegenstände mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Zeitwert abzüglich etwaiger Aufwendungen für den Verkauf anzusetzen sind und dass die planmäßige Abschreibung zu beenden ist.

Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften – noch umzusetzende neue Rechnungslegungsverlautbarungen – Im Dezember 2004 verabschiedete das FASB SFAS 123 (revised 2004), *Share-Based Payment* (SFAS 123R). Dieser Standard ersetzt SFAS 123, *Accounting for Stock-Based Compensation*, und tritt an die Stelle der APB 25, *Accounting for Stock Issued to Employees*, sowie die zugehörigen Interpretationen. SFAS 123R verlangt die aufwandswirksame Erfassung aller aktienbasierten Vergütungen im Konzernabschluss. Von bestimmten Ausnahmen abgesehen sind aktienbasierte Vergütungen mit dem beizulegenden Zeitwert bei Gewährung zu bewerten (grant-date-fair-value measurement). Bei Fremdkapitalinstrumenten (liability-classified awards) ist der beizulegende Zeitwert zu jedem Berichtszeitpunkt bis zur Abgeltung neu zu bestimmen. Eigenkapitalinstrumente (equity-classified awards) werden mit dem Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt (grant date) bewertet. Die hiermit verbundenen Vergütungskosten werden basierend auf der geschätzten Anzahl von Optionen erfasst, für die erwartet wird, dass die ihrer Zuteilung zugrunde liegenden Leistungen durch die Begünstigten über den Wartezeitraum erbracht werden. Im April 2005 gab die Securities and Exchange Commission (SEC) eine Veröffentlichung heraus, die eine Verschiebung des Anwendungszeitpunkts von SFAS 123R erlaubt. Gemäß dieser Veröffentlichung wird Siemens die Vorschriften des SFAS 123R nun zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 anwenden. Das Unternehmen beabsichtigt, für die Eigenkapitalinstrumente die modifizierte prospektive Übergangsmethode anzuwenden. Nach dieser Methode werden Eigenkapitalinstrumente, die vor In-Kraft-Treten des neuen Standards gewährt wurden

und deren Wartezeit noch nicht abgelaufen ist, entsprechend den Regeln von SFAS 123R bilanziert; die hiermit verbundenen Kosten werden ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Es ist nicht zu erwarten, dass die Anwendung der Vorschriften des SFAS 123R einschließlich der Neubewertung der Fremdkapitalinstrumente vom Inneren Wert zum Zeitwert wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben wird.

Im Juni 2005 hat das FASB EITF Issue 05-5, *Accounting for Early Retirement or Postemployment Programs with Specific Features (such as Terms Specified in Altersteilzeit Early Retirement Arrangements)*, ratifiziert. Altersteilzeit (ATZ) ist ein in Deutschland angewandtes, anreizorientiertes Vorruhestandsprogramm. Unternehmen müssen das Gehalt anteilig über die aktive Dienstzeit erfassen. Rückstellungen für den vom Unternehmen gewährten so genannten Aufstockungsbetrag sind vom Zeitpunkt des Eintritts des Mitarbeiters in ein ATZ-Programm bis zum Ende der aktiven Dienstzeit anteilig zu passivieren. Hiermit verbundene staatliche Unterstützungen sind getrennt vom ATZ-Programm zu erfassen, wenn die Voraussetzungen für ihre Erlangung erfüllt sind. EITF 05-5 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die nach dem 15. Dezember 2005 beginnen. Es ist nicht zu erwarten, dass die Anwendung von EITF 05-5 wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben wird.

Das FASB hat im Mai 2005 SFAS 154, *Accounting Changes and Error Corrections – a replacement of APB No. 20 and FASB Statement No. 3*, veröffentlicht. Diese Verlautbarung verändert die bisherige Vorgehensweise bei der Bilanzierung und Berichterstattung von Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Das Statement ist bei allen freiwilligen Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Korrekturen von Fehlern und erforderlichen Änderungen aufgrund neuer Rechnungslegungsverlautbarungen anzuwenden, die keine Übergangsregeln aufweisen. Grundsätzlich sind Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach SFAS 154 rückwirkend auf die Abschlüsse der Vorperioden anzuwenden, sofern es nicht unpraktikabel ist, entweder den periodenspezifischen oder den kumulierten Effekt der Änderung zu ermitteln. Ferner verlangt die Verlautbarung, dass eine rückwirkende Änderung auf direkte Effekte dieser Anpassung beschränkt bleibt. Weiter ist in SFAS 154 festgelegt, dass Änderungen der Abschreibungsmethoden bei langfristigen, nicht finanziellen Vermögenswerten prospektiv zu erfassen sind. Die Gesellschaft beabsichtigt, den Standard vorzeitig ab dem 1. Oktober 2005 anzuwenden. Es ist nicht zu erwarten, dass die Anwendung von SFAS 154 wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben wird.

3 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten

a) Akquisitionen

In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 hat das Unternehmen eine Reihe von Akquisitionen getätigt, die alle ab dem Erwerbsstichtag nach der Purchase-Methode konsolidiert wurden. Bezogen auf das gesamte Geschäftsjahr sind diese Akquisitionen weder einzeln noch in Summe als wesentlich anzusehen.

aa) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2005

Im Mai 2005 erwarb die Gesellschaft CTI Molecular Imaging, Inc. (CTI), USA. Maßgebend für die Akquisition war die Absicht, das Engagement von Siemens in der molekularen Bildgebung zu verstärken. Siemens hielt zuvor einen Anteil von 49% an einem von CTI vor der Akquisition konsolidierten Joint Venture, dessen Hauptkunde Siemens war. CTI wurde in den Bereich Med integriert. Im Mai 2005 ging CTI vollständig in das Eigentum von Siemens über und wird seither als Tochterunternehmen der Gesellschaft konsolidiert. Die vorläufigen Anschaffungskosten belaufen sich auf 794 EUR (einschließlich übernommener Zahlungsmittel von 60 EUR). Die Kaufpreisallokation ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Ausgehend von der vorläufigen Kaufpreisallokation sind ca. 112 EUR den Immateriellen Vermögensgegenständen und 525 EUR den Geschäfts- und Firmenwerten zugeordnet worden.

Im Geschäftsjahr 2005 erwarb die Gesellschaft in mehreren Schritten das österreichische Industrieunternehmen VA Technologie AG (VA Tech), das sich nun vollständig im Eigentum von Siemens befindet. Die vorläufigen Anschaffungskosten belaufen sich auf ca. 1.049 EUR (einschließlich übernommener Zahlungsmittel von 535 EUR). Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 15. Juli 2005. Die Aktivitäten von VA Tech auf den Gebieten Metallurgie, Energieübertragung, Energieverteilung und Infrastruktur werden vorwiegend in die Bereiche I&S und PTD integriert, um deren globale Wachstumsziele zu unterstützen. Kleinere Teile werden bei anderen Geschäftsaktivitäten integriert. Die Kaufpreisallokation ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Ausgehend von der vorläufigen Kaufpreisallokation sind ca. 1.027 EUR den Geschäfts- und Firmenwerten und 128 EUR den Immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet worden, die über einen Zeitraum von einem bis sieben Jahren abgeschrieben werden. Um den kartellrechtlichen Auflagen der Europäischen Kommission zu entsprechen, wird das Energieerzeugungsgeschäft der VA Tech, das das Wasserkraftgeschäft umfasst, verkauft. Da die kartellrechtlichen Auflagen der Europäischen Kommission auch verlangen, das Wasserkraftgeschäft von VA Tech von den übrigen Geschäftsaktivitäten von Siemens zu trennen, und die Gesellschaft keinerlei Einfluss auf die Wasserkraftaktivitäten ausüben kann, wird diese Beteiligung bis zu ihrer Veräußerung nach der Anschaffungskostenmethode bilanziert.

Im Juli 2005 hat Siemens den Erwerb sämtlicher Anteile der Flender Holding GmbH (Flender), Deutschland, abgeschlossen. Hauptgrund für die Übernahme des Getriebespezialisten und Herstellers von mechanischer und elektrischer Antriebstechnik war, der Gesellschaft zu ermöglichen, ihren Kunden alle Komponenten des Antriebsstrangs (Motor, Umsetzer, Getriebe) anzubieten. Flender wurde in den Bereich A&D integriert und wird seit Juli 2005 in den Konzernabschluss einbezogen. Der vorläufige Kaufpreis beträgt 702 EUR. Die Kaufpreisallokation ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Ausgehend von der vorläufigen Kaufpreisallokation wurden ca. 390 EUR Immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet, die der Abschreibung unterliegen, und 452 EUR wurden als Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2005 erwarb die Gesellschaft Bonus Energy A/S, Dänemark, einen Anbieter von Windkraftanlagen, und nahezu alle Vermögenswerte der Robicon Corporation, USA, eines Herstellers von Mittelspannungsumrichtern für Wechselstrommotoren. Die Summe der vorläufigen Kaufpreise beider Akquisitionen beträgt 481 EUR.

ab) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2004

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 erwarb Siemens die USFilter Corporation (USFilter), einen Anbieter von Produkten und Dienstleistungen am Markt für kommunale und industrielle Wassergewinnung und -aufbereitung. Maßgeblich für die Akquisition war die Absicht, in den nordamerikanischen Markt der Wassergewinnung und -aufbereitung einzutreten. USFilter wurde in den Bereich I&S integriert. Die Erstkonsolidierung erfolgte zum 1. August 2004. Die Anschaffungskosten betragen 793 EUR nach Abzug übernommener Zahlungsmittel. Auf Basis der endgültigen Kaufpreisallokation sind ungefähr 205 EUR den Immateriellen Vermögensgegenständen zugeordnet worden, die der Abschreibung unterliegen; 16 EUR wurden Nutzungsrechten zugeordnet, die Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbefristeter Nutzungsdauer darstellen, und 244 EUR wurden als Geschäfts- und Firmenwerte des Bereichs I&S gebucht. Von den Immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von 205 EUR wurden 171 EUR als Kundenbeziehungen und 29 EUR als Technologien aktiviert. Die Kundenbeziehungen und die Technologien werden über eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von 17 bzw. 12 Jahren abgeschrieben. Von den Geschäfts- und Firmenwerten sind 185 EUR steuerlich abzugsfähig.

Im Geschäftsjahr 2004 erwarb Siemens drei weitere Gesellschaften: Die Trench Electric Holdings BV, Niederlande, ein Produzent für Hochspannungstechnik, die BBC Technology Holdings Ltd., Großbritannien, ein IT-Unternehmen, das Dienstleistungen für Medienunternehmen, vorwiegend die BBC, anbietet, und ein Automobilelektronik-Werk in Huntsville, USA. Der Kaufpreis der drei Gesellschaften betrug zusammen 352 EUR.

Das Unternehmen hat in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 noch weitere Akquisitionen getätigt, die aber keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss hatten.

b) Verkäufe

Im September 2004 verkaufte SBS 74,9% der Anteile an der KORDOBA Gesellschaft für Bankensoftware mbH & Co. KG, München (Kordoba), an Fidelity Information Systems, Inc. Der Verkauf führte zu einem vorläufigen Gewinn vor Steuern von 93 EUR, der in der Position Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen wurde. Im Geschäftsjahr 2005 wurde der verbleibende Anteil an Kordoba von 25,1% verkauft. Der hieraus entstandene Gewinn vor Steuern von 26 EUR wird im Beteiligungsergebnis ausgewiesen.

c) Nicht fortgeführte Aktivitäten

Im Juni 2005 unterzeichnete Siemens eine Vereinbarung zum Verkauf des Mobile-Devices- (MD)-Geschäfts, das zum Bereich Com gehörte, an BenQ Corporation (BenQ), Taiwan (Vereinbarung). Die Vereinbarung sieht auch den Verkauf des von Siemens Shanghai Mobile Communications Ltd., Volksrepublik China, betriebenen MD-Geschäfts (SSMC) unter der Voraussetzung vor, dass die Minderheitengesellschafter der SSMC der Veräußerung zustimmen. Diese Zustimmung wurde im Juli 2005 erteilt. Die MD-Transaktion wurde mit Ausnahme von SSMC und der Aktivitäten in bestimmten Ländern (Aufgeschobene Länder) am 30. September 2005 vollzogen. Im Geschäftsjahr 2005 betrug der Verlust aus dem Verkauf von MD (ohne SSMC) 546 EUR. Hiervon sind 413 EUR direkt BenQ zuzuordnen, weiter entstanden 133 EUR zusätzliche verkaufsbezogene Aufwendungen. Im Rahmen der Vereinbarung wird Siemens BenQ-Aktien im Wert von 50 EUR erwerben. Ausgehend vom Aktienkurs der BenQ-Aktie am 30. September 2005 stellt dieses Aktienpaket einen Anteil von weniger als 5% am Grundkapital von BenQ dar. Im Zusammenhang mit dem Abgang rechnet die Gesellschaft mit zukünftigen Nettozahlungsmittelabflüsse von etwa 500 EUR.

Zum 30. September 2005 berichtet die Gesellschaft das MD-Geschäft (einschließlich SSMC) als nicht fortgeführte Aktivitäten. Dementsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden, die zum Bilanzstichtag noch nicht übergegangen sind (Aufgeschobene Länder und SSMC) als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Marktwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Die Buchwerte der wesentlichen zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Schulden beliefen sich zum 30. September 2005 auf:

	30. September 2005
Vorräte, netto	104
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	89
Sonstiges (darin Sachanlagen von 43 EUR)	52
Summe zur Veräußerung bestimmte Vermögensgegenstände	245
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	228
Sonstige Verbindlichkeiten	61
Summe zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	289

Die Ergebnisse nach Steuern der nicht fortgeführten Aktivitäten (MD einschließlich SSMC und Aufgeschobene Länder) werden für alle berichteten Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung als *Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Ertragsteuern)* ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2005 und 2004 betragen die Umsätze der Veräußerungsgruppe 3.374 EUR bzw. 4.979 EUR. Der Verlust vor Ertragsteuern und nach auf konzernfremde Gesellschafter entfallende Ergebnisanteile der nicht fortgeführten Aktivitäten belief sich im Geschäftsjahr 2005 auf 1.308 (i.V. 151) EUR.

Bis zum Verkauf der SSMC erwartet Siemens aus der vorübergehenden Bereitstellung von Serviceleistungen an BenQ sowie der Auftragsfertigung am chinesischen Produktionsstandort SSMC fortlaufende Cashflows mit den veräußerten MD-Aktivitäten. Es wird erwartet, dass diese Cashflows innerhalb eines Jahres nach Abschluss der Transaktion aus dem laufenden Geschäft von Siemens eliminiert sein werden.

4 Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten	- 262	- 433
Ergebnis aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden	177	64
Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten	49	182
Sonstiges	27	15
	- 9	- 172

Im Geschäftsjahr 2005 wurden Abschreibungen auf *Geschäfts- und Firmenwerte* in Höhe von 262 EUR bei dem zum Bereich Siemens Business Services (SBS) gehörenden Geschäftsgebiet Operation-Related Services vorgenommen. Im Geschäftsjahr 2004 wurden *Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte* in Höhe von 433 EUR bei dem damals dem Bereich L&A zugeordneten Geschäftsgebiet Distribution and Industry Logistics und dem im Berichtszeitraum zum Bereich L&A gehörenden Geschäftsgebiet Airport Logistics vorgenommen (siehe Anhang, Ziffer 14 bezüglich der Geschäfts- und Firmenwerte und Ziffern 30 und 33 bezüglich der Veränderungen bei L&A).

Im *Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten* des Geschäftsjahrs 2004 sind Gewinne vor Steuern von 105 EUR aus dem Verkauf des Life-Support-Systems-Geschäftszweigs an Getinge AB, Schweden, sowie 93 EUR aus dem Verkauf von 74,9% der Anteile an Kordoba enthalten (siehe Anhang, Ziffer 3).

5 Beteiligungsergebnis

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	499	460
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 85	- 84
Erträge aus Beteiligungen	95	35
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	58	617
Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen	- 9	- 5
Sonstiges	26	8
	584	1.031

Die Position *Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung* enthält im Geschäftsjahr 2005 und 2004 den Anteil von Siemens am Gewinn von Infineon Technologies AG (Infineon) in Höhe von - EUR bzw. 14 EUR. Wie in Ziffer 9 beschrieben, begann das Unternehmen im Geschäftsjahr 2004, die Anteile an Infineon als Wertpapiere zum Marktwert gemäß den Vorschriften für available-for-sale-Wertpapiere zu bilanzieren. Die Differenz zwischen Marktwert und früherem Buchwert der Beteiligung an Infineon wird als separate Komponente des *Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)* als unrealisierter Gewinn (Verlust) abzüglich Latenter Steuern ausgewiesen. Aus dem Verkauf der Infineon-Aktien resultierte im Geschäftsjahr 2004 ein Gewinn vor Steuern von 590 EUR, der in der Position *Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen* ausgewiesen ist. Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Anteile an Infineon wurde ein Steuerertrag in Höhe von 246 EUR realisiert, der auf die Auflösung latenter Steuerrückstellungen zurückzuführen ist, die in den Vorjahren aufgrund konzerninterner Veräußerungen von Infineon-Aktien gebildet worden waren. Für weitere Informationen bezüglich des Infineon-Aktienverkaufs siehe Anhang, Ziffer 9.

6 Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Ergebnis aus der Veräußerung von available-for-sale-Wertpapieren	243	54
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren	54	15
	297	69

Im Geschäftsjahr 2005 ist in der Position *Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren* der Gewinn der Gesellschaft aus dem Verkauf von Aktien der Juniper Networks, Inc. (Juniper) von 208 EUR enthalten. Weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang, Ziffer 9. Die Position *Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren* enthält darüber im Geschäftsjahr 2005 Abschreibungen auf available-for-sale-Wertpapiere wegen dauerhafter Wertminderung in Höhe von 4 (i.V. 7) EUR.

7 Zinsergebnis

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Übriges Zinsergebnis	241	254
Zinsergebnis aus Operativem Geschäft	- 32	20
Gesamtes Zinsergebnis	209	274
davon: Zinsen und ähnliche Erträge	720	723
davon: Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 511	- 449

Das *Zinsergebnis aus Operativem Geschäft* enthält vor allem Zinserträge bzw. -aufwendungen aus Kundenforderungen bzw. Lieferantenverbindlichkeiten sowie Zinsen auf Anzahlungen und Vorfinanzierungen von Kundenaufträgen. Das *Übrige Zinsergebnis* enthält alle anderen Zinsen, im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Finanzschulden, Zinsen im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften und Zinserträge aus Konzernanlagen.

8 Ertragsteuern

Für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 verteilt sich das *Ergebnis vor Ertragsteuern* aus fortgeführten Aktivitäten auf Inland und Ausland wie folgt:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Deutschland	521	1.234
Ausland	3.664	3.135
	4.185	4.369

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag des Unternehmens setzt sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Laufende Steuern:		
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer	178	315
Ausländische Ertragsteuern	931	603
	1.109	918
Latente Steuern:		
Deutschland	- 11	- 176
Ausland	- 119	25
	- 130	- 151
Ertragsteueraufwand, netto	979	767

In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 betrug der Körperschaftsteuersatz 25% zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% der Körperschaftsteuerbelastung. Daraus resultierte ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 26,4%. Unter Einbeziehung der Gewerbesteuer, die sich nach Berücksichtigung der Körperschaftsteuer auf 12,6% belief, betrug der Gesamtsteuersatz 39%.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Multiplikation des Ergebnisses vor Ertragsteuern mit dem Gesamtsteuersatz von 39% für die Geschäftsjahre 2005 und 2004:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Erwarteter Steueraufwand	1.632	1.704
Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben inkl. ausländischer Quellensteuer	116	101
Steuerlich nicht abzugsfähige Abschreibungen auf Geschäfts- und Firmenwerte und erworbenes Know-how aus Entwicklungsprojekten*	- 139	139
Steuerfreie Erträge	- 77	- 110
Veränderung steuerlicher Beteiligungsbuchwerte	-	78
Steuerfreie Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	- 34	- 476
Steuerzahlungen für Vorjahre	-	55
Auswirkungen von deutschen Steueränderungen	-	6
Steuersatzunterschiede Ausland	- 448	- 650
Equity-Bewertung	- 121	- 109
Sonstiges	50	29
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	979	767

* Das Geschäftsjahr 2005 beinhaltet einen Steuerertrag von 233 EUR aufgrund von Reorganisationen von Geschäftsaktivitäten, für die in Vorjahren keine Steuerentlastungen angesetzt werden konnten. In früheren Perioden wurde hierdurch der Geschäfts- und Firmenwert ohne Steuerentlastung gemindert.

Die aktiven und passiven Latenten Steuern (brutto) verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	30. September	
	2005	2004
Kurzfristige Vermögensgegenstände		
Vorräte	733	514
Forderungen	226	284
Rückstellungen	959	736
Verbindlichkeiten	468	400
Verlustvorträge und Steuergutschriften	52	197
Sonstiges	212	283
Kurzfristige aktive Latente Steuern vor Wertberichtigungen	2.650	2.414
Wertberichtigungen	- 6	- 42
Kurzfristige aktive Latente Steuern	2.644	2.372
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Vorräte	1.766	1.751
Forderungen	436	341
Rückstellungen	192	303
Verbindlichkeiten	51	164
Sonstiges	653	191
Kurzfristige passive Latente Steuern	3.098	2.750
Kurzfristige passive/aktive Latente Steuern (netto)	- 454	- 378
Langfristige Vermögensgegenstände		
Finanzanlagen	629	223
Immaterielle Vermögensgegenstände	232	235
Sachanlagen	285	205
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.565	3.199
Rückstellungen	564	672
Verbindlichkeiten	357	406
Verlustvorträge und Steuergutschriften	2.361	1.770
Sonstiges	415	226
Langfristige aktive Latente Steuern vor Wertberichtigungen	9.408	6.936
Wertberichtigungen	- 619	- 417
Langfristige aktive Latente Steuern	8.789	6.519
Langfristige Verbindlichkeiten		
Immaterielle Vermögensgegenstände	528	300
Sachanlagen	771	503
Rückstellungen	292	141
Verbindlichkeiten	46	11
Sonstiges	1.258	1.322
Langfristige passive Latente Steuern	2.895	2.277
Langfristige aktive Latente Steuern (netto)	5.894	4.242
Aktive Latente Steuern per Saldo	5.440	3.864

Die steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 30. September 2005 auf 6.731 EUR. Davon sind 5.884 EUR unbeschränkt vortragsfähig, 847 EUR der Verlustvorträge haben eine Vortragsfähigkeit bis längstens 2023. Im Rahmen der Wertberichtigungen der aktiven Latenten Steuern ist ein Betrag von 411 EUR ausgewiesen, der bei Auflösung der Wertberichtigung mit dem Geschäfts- und Firmenwert oder den sonstigen immateriellen Vermögensgegenständen der akquirierten Gesellschaften zu verrechnen ist.

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver Latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven Latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation wird davon ausgegangen, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktiven Latenten Steuern realisiert werden können.

Für Ergebnisse ausländischer Verbundener Unternehmen werden im Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als Latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Für aufgelauene Ergebnisse ausländischer Verbundener Unternehmen in Höhe von 7.167 EUR wurden im Geschäftsjahr 2005 keine Latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne entweder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen. Die Ermittlung dieser nicht berücksichtigten passiven Latenten Steuern wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

Unter Berücksichtigung der Buchungen im *Übrigen Comprehensive Income (Loss)* ergibt sich folgender Steueraufwand/-ertrag im Eigenkapital:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Steueraufwand	979	767
Steuerertrag aus nicht fortgeführten Aktivitäten	- 498	- 106
Steueraufwand/-ertrag auf Bestandteile des Übrigen Comprehensive Income	- 763	588
	- 282	1.249

9 Wertpapiere

Zum 30. September 2005 und 2004 bestand das Wertpapierportfolio von Siemens aus available-for-sale-Wertpapieren. Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den kurzfristigen Teil des Bestands an available-for-sale-Wertpapieren des Unternehmens.

	Anschaffungs- kosten	30. September 2005		
		Marktwert	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust
Aktien	1.308	1.695	388	1
Festverzinsliche Wertpapiere	79	80	1	–
Fondsanteile	14	14	–	–
	1.401	1.789	389	1

	Anschaffungs- kosten	30. September 2004		
		Marktwert	Unrealisierter Gewinn	Unrealisierter Verlust
Aktien	1.219	1.301	85	3
Festverzinsliche Wertpapiere	77	77	–	–
Fondsanteile	8	8	–	–
	1.304	1.386	85	3

Die im *Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)* ausgewiesenen unrealisierten Gewinne und Verluste bei available-for-sale-Wertpapieren werden ohne die auf sie entfallenden Latenten Steuern dargestellt. Außerdem werden hier Latente Steuern in Höhe von 134 EUR ausgewiesen, die im Rahmen steuergesetzlicher Änderungen aus Vorperioden ergebniswirksam zu berücksichtigen waren. Dieser Betrag ist so lange im *Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)* auszuweisen, bis der gesamte Bestand an available-for-sale-Wertpapieren innerhalb des zuständigen steuerhoheitlichen Bereichs veräußert wird.

Die Erlöse aus dem Verkauf von available-for-sale-Wertpapieren beliefen sich für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 auf 356 EUR bzw. 186 EUR. Der Bruttogewinn aus dem Verkauf von available-for-sale-Wertpapieren betrug für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 243 EUR bzw. 58 EUR. In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 fielen überdies Verkaufsverluste in Höhe von – EUR bzw. 4 EUR an. In dem Wert für das Geschäftsjahr 2005 ist der Verkauf von 13 Mio. Juniper-Aktien mit einem Erlös von 263 EUR enthalten. Hieraus resultierte ein Gewinn (vor Steuern) von 208 EUR (siehe Anhang, Ziffer 6). Aufgrund des Verkaufs klassifizierten sich ca. 12 Mio. Juniper-Aktien, die vorher in den *Finanzanlagen* ausgewiesen worden waren, als available-for-sale-Wertpapiere und wurden daher zum 30. September 2005 in die Position *Wertpapiere* umgegliedert. Der Differenzbetrag zwischen Anschaffungskosten und Marktwert wurde als unrealisierter Gewinn im *Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)* ausgewiesen. Siehe hierzu auch Anhang, Ziffer 33.

Infineon-Transaktionen

Zum 30. September 2005 und 2004 verfügte die Gesellschaft über einen Anteil von 18,2% an Infineon. Aufgrund der Übertragung von Infineon-Aktien der Gesellschaft an einen Stimmbindungs-Trust im Dezember 2001 war der Stimmrechtsanteil der Gesellschaft an Infineon vor dem Geschäftsjahr 2005 geringer als der Eigentumsanteil (siehe unten). Zum Beginn des Geschäftsjahrs 2004 verfügte die Gesellschaft über einen Stimmrechtsanteil von 16,6% (berechnet auf Basis aller ausgegebenen Infineon-Aktien). Im Januar 2004 gab die Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Verkauf von Infineon-Aktien alle Stimmrechtsanteile an Infineon auf. Seit Auflösung des Stimmbindungs-Trusts am 28. November 2004 verfügt die Gesellschaft wieder über einen Stimmrechtsanteil von 18,2%, der ihrem Eigentumsanteil entspricht.

Im Geschäftsjahr 2004 reduzierte die Gesellschaft ihre Beteiligung an Infineon von etwa 39,7% Eigentumsanteilen aller zum Beginn des Geschäftsjahrs 2004 ausgegebenen Infineon-Aktien auf 18,2% zum Ende des Geschäftsjahrs 2005. Die Gesellschaft verkaufte 150 Mio. Infineon-Aktien gegen eine Barzahlung von 1.794 EUR und verlor ihren maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik von Infineon. Folglich wurde die Beteiligung an Infineon seither nicht mehr nach der Equity-Methode (siehe Anhang, Ziffer 5) einbezogen, sondern als available-for-sale-Wertpapier zum Marktwert bilanziert. Von den 150 Mio. verkauften Aktien entfielen 86.292.363 Stück auf sämtliche von der Gesellschaft zum Zeitpunkt des Verkaufs gehaltenen stimmrechtsbehafteten Aktien von 16,6%; 63.707.637 Aktien kamen aus dem Stimmbindungs-Trust (siehe unten).

Am 5. Dezember 2001 übertrug das Unternehmen 200 Mio. Infineon-Aktien, das waren rund 28,9% des Infineon-Grundkapitals, im Rahmen einer Treuhand-Vereinbarung auf einen unwiderrieflichen Stimmbindungs-Trust. Im Januar 2004 wurden 63.707.637 Infineon-Aktien aus dem Bestand des Stimmbindungs-Trusts an Dritte verkauft (siehe oben). Der Treuhänder stand in keinem Abhängigkeitsverhältnis zu Siemens und seinen Verbundenen Unternehmen. Nach den Bedingungen der Treuhand-Vereinbarung hatte der Treuhänder das zivilrechtliche Eigentum an den übertragenen Infineon-Aktien; Siemens hatte damit keine Möglichkeit, Stimmrechte aus diesen Aktien auszuüben. Im Rahmen der Treuhand-Vereinbarung war der Treuhänder nicht berechtigt, Stimmrechte aus den ihm übertragenen Infineon-Aktien auszuüben. Die Treuhand-Vereinbarung konnte nur beendet werden, nachdem Siemens und seine Verbundenen Unternehmen auf Konzernbasis direkt oder indirekt weniger als 50% der stimmberechtigten Infineon-Aktien, einschließlich der Aktien in dem Stimmbindungs-Trust, für einen Zeitraum von zwei Jahren ununterbrochen gehalten hatten. Wir unterrichteten den Treuhänder, dass das Treuhandverhältnis entsprechend den Bedingungen der Treuhand-Vereinbarung am 28. November 2004 ausgelaufen war. Nach Beendigung der Treuhand-Vereinbarung gingen die vom Treuhänder gehaltenen Infineon-Aktien wieder in das zivilrechtliche Eigentum von Siemens über, und das Stimmrecht lebte für Siemens wieder auf.

10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto

	30. September	
	2005	2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.465	13.978
Forderungen aus Sales-type- und Finanzierungs-Leasing	1.488	1.365
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Beteiligungen	169	127
	17.122	15.470

Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen, an denen Siemens weniger als 20% hält und keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik dieser Unternehmen ausübt.

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen in den Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand wider:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahrs	918	1.122
Im Berichtszeitraum als Aufwand bzw. Ertrag erfasster Betrag	190	59
Ausbuchung von Forderungen	- 179	- 280
Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	34	32
Währungsumrechnungseffekte	18	- 15
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	981	918

Forderungen aus Sales-type- und Finanzierungs-Leasing sind wie folgt fällig:

	30. September 2005
sind wie folgt fällig:	
2006	1.692
2007	1.202
2008	847
2009	532
2010	288
Danach	255
Zukünftige Mindestleasingraten	4.816
Abzüglich: Unrealisierte Erträge	– 645
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	– 139
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	355
Leasing-Forderungen, netto	4.387
Abzüglich: Langfristiger Anteil	– 2.899
Kurzfristige Forderungen aus Sales-type- und Finanzierungs-Leasing	1.488

Die Forderungen aus Finanzierungs- und Sales-type-Leasing resultieren überwiegend aus dem Leasinggeschäft mit Informationstechnologie- und Kommunikationsprodukten sowie aus dem Vertrieb von Datenverarbeitungsgeräten und medizintechnologischer Produkte. Die Forderungen aus Finanzierungs-Leasing umfassen darüber hinaus Leasingverträge für fremdbezogene Industrie- und Konsumgüter. Der tatsächliche Mittelzufluss wird aufgrund von zukünftigen Verkäufen von Finanzforderungen, Vorauszahlungen und Forderungsausbuchungen von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen.

11 Vorräte, netto

	30. September	
	2005	2004
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.452	2.282
Unfertige Erzeugnisse	2.724	2.261
Kosten und Erlöse aus noch nicht abgeschlossenen, langfristigen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen	7.242	6.650
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.696	2.777
Geleistete Anzahlungen	558	651
	15.672	14.621
Erhaltene Anzahlungen	– 2.860	– 3.263
	12.812	11.358

12 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände

	30. September	
	2005	2004
Steuerforderungen	1.247	1.033
Darlehensforderungen	535	446
Übrige Forderungen gegen assoziierte Unternehmen und Beteiligungen	258	304
Sonstiges	3.190	2.615
	5.230	4.398

13 Finanzanlagen

	30. September	
	2005	2004
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.976	2.823
Sonstige Finanzanlagen	792	1.299
	3.768	4.122

In *Sonstige Finanzanlagen* werden grundsätzlich Beteiligungen an anderen Unternehmen ausgewiesen, für die kein Marktwert bestimmbar ist und die mit dem jeweils niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten oder geschätztem Nettoverkaufserlös angesetzt werden. Im Geschäftsjahr 2005 wurden alle bis dahin in den *Finanzanlagen* berichteten Anteile der Gesellschaft an Juniper in die Wertpapiere umgegliedert und als available-for-sale-Wertpapiere bilanziert (weitere Informationen hierzu finden sich im Anhang, Ziffer 9). Zum 30. September 2004 unterlag ein bestimmter Teil der Juniper-Aktien einer Verkaufsbeschränkung und wurde zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Juniper-Aktien, die keinen Verkaufsbeschränkungen unterlagen, wurden als available-for-sale-Wertpapiere bilanziert. Der Marktwert der frei verfügbaren Anteile belief sich zum 30. September 2004 auf 459 EUR (davon Anschaffungskosten von 111 EUR und nicht realisierte Gewinne von 348 EUR)

14 Geschäfts- und Firmenwerte

	1. 10. 04	Währungs- umrech- nung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassun- gen der Erst- konsolidierung	Ver- käufe	Ab- schrei- bung	30. 9. 05
Operatives Geschäft						
Communications (Com)	367	14	73	–	17	437
Siemens Business Services (SBS)	269	4	117	–	262	128
Automation and Drives (A&D)	388	8	540	–	–	936
Industrial Solutions and Services (I&S)	258	6	544	–	–	808
Logistics and Assembly Systems (L&A)	123	–	–	–	–	123
Siemens Building Technologies (SBT)	415	8	21	–	–	444
Power Generation (PG)	1.027	14	183	–	–	1.224
Power Transmission and Distribution (PTD)	320	15	294	–	–	629
Transportation Systems (TS)	111	–	61	–	–	172
Siemens VDO Automotive (SV)	1.524	–	5	–	–	1.529
Medical Solutions (Med)	1.514	79	512	5	–	2.100
Osram	78	4	4	–	–	86
Sonstige operative Aktivitäten	–	–	183	–	–	183
Finanz- und Immobiliengeschäft						
Siemens Financial Services (SFS)	82	–	49	–	–	131
Siemens Real Estate (SRE)	–	–	–	–	–	–
Siemens	6.476	152	2.586	5	279	8.930

	1. 10. 03	Währungs- umrech- nung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassun- gen der Erst- konsolidierung	Ver- käufe	Ab- schrei- bung	30. 9. 04
Operatives Geschäft						
Communications (Com)	345	– 8	30	–	–	367
Siemens Business Services (SBS)	281	– 9	–	3	–	269
Automation and Drives (A&D)	328	– 6	66	–	–	388
Industrial Solutions and Services (I&S)	67	– 6	197	–	–	258
Logistics and Assembly Systems (L&A)	564	– 8	–	–	433	123
Siemens Building Technologies (SBT)	429	– 7	–	7	–	415
Power Generation (PG)	943	– 14	98	–	–	1.027
Power Transmission and Distribution (PTD)	141	3	182	6	–	320
Transportation Systems (TS)	115	– 4	–	–	–	111
Siemens VDO Automotive (SV)	1.524	–	–	–	–	1.524
Medical Solutions (Med)	1.602	– 72	17	33	–	1.514
Osram	82	– 4	–	–	–	78
Finanz- und Immobiliengeschäft						
Siemens Financial Services (SFS)	80	2	–	–	–	82
Siemens Real Estate (SRE)	–	–	–	–	–	–
Siemens	6.501	– 133	590	49	433	6.476

Im Geschäftsjahr 2005 stiegen die Geschäfts- und Firmenwerte um 2.454 EUR. Der Anstieg von 152 EUR aus *Währungsumrechnung/Sonstige* ist vorwiegend auf den Anstieg des U.S.-Dollars gegenüber dem Euro zurückzuführen. Aus der Akquisition von VA Tech resultierte ein Anstieg der Geschäfts- und Firmenwerte um 1.027 EUR. Die Akquisition von CTI durch Med sowie die Akquisition von Flender durch A&D erhöhten die Geschäfts- und Firmenwerte um 525 EUR bzw. 452 EUR. Für weitere Informationen zu Akquisitionen, Verkäufen und nicht fortgeführten Aktivitäten siehe Anhang, Ziffer 3.

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 nahm die Gesellschaft eine Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 262 EUR vor. Die Ergebnisse einer von der Gesellschaft durchgeführten Analyse laufender Projekte bei der zum Bereich SBS gehörenden Berichtseinheit (reporting unit) Operation-Related Services (ORS), einhergehend mit Markt- und Wettbewerbsveränderungen im Outsourcing-Geschäft sowie strukturellen Herausforderungen, ursprünglich angestrebte Gewinne zu erreichen, veranlassten die Gesellschaft, den Geschäftsplan der Berichtseinheit ORS anzupassen und als Konsequenz den der Berichtseinheit zugeordneten Geschäfts- und Firmenwert abzuschreiben. Aufgrund erheblicher künftiger Kostenbelastungen infolge von Überkapazitäten, erforderlicher Restrukturierungsmaßnahmen und des Bedarfs weiterer Investitionen zur Erreichung einer wettbewerbsfähigen Marktstellung, schätzte die Gesellschaft die künftigen Cashflows aus ORS erheblich niedriger ein als ursprünglich angenommen. Der Marktwert der Berichtseinheit wurde durch den Barwert der geschätzten zukünftigen Mittelzuflüsse ermittelt.

Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 nahm die Gesellschaft eine Abschreibung auf Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 433 EUR bei dem damals dem Bereich L&A zugeordneten Geschäftsgebiet Distribution and Industry Logistics (DI) und dem im Berichtszeitraum zum Bereich L&A gehörenden Geschäftsgebiet Airport Logistics vor (siehe Anhang, Ziffern 30 und 33 bezüglich der Änderungen bei L&A). Die Ergebnisse einer von der Gesellschaft durchgeführten Analyse laufender Projekte bei L&A – einhergehend mit Marktveränderungen, neuen Wettbewerbern und strukturellen Herausforderungen, ursprünglich angestrebte Gewinne zu erreichen – veranlassten die Gesellschaft, ihre Geschäftspläne anzupassen und als Konsequenz die Geschäfts- und Firmenwerte abzuschreiben. Aufgrund eines rapiden Marktverfalls, gefolgt von mangelnder Kapazitätsauslastung und erheblichen Margenverlusten schätzte die Gesellschaft die künftigen Cashflows aus DI erheblich niedriger als ursprünglich angenommen ein. Dies resultierte bei DI in Abschreibungen in Höhe von 293 EUR. Der zunehmende Wettbewerb, insbesondere in den USA, führte bei AL zu einer niedrigeren Einschätzung künftig erzielbarer Cashflows als ursprünglich angenommen – mit der Folge der Abschreibung von Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 140 EUR. Die Marktwerte der Berichtseinheiten wurden als Barwerte der geschätzten, künftig erzielbaren Cashflows ermittelt.

15 Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände, netto

	1. 10. 04	Wäh- rungs- um- rech- nung	Zu- gänge	Ab- gänge	30. 9. 05	Kumu- lierte Ab- schrei- bungen	Buch- wert 30. 9. 05	Kumu- lierte Ab- schrei- bungen 1. 10. 04	Buch- wert 1. 10. 04	Ab- schrei- bungen des Ge- schäfts- jahrs 2005
Software	1.880	34	480	141	2.253	1.312	941	949	931	410
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	2.778	29	1.006	138	3.675	1.509	2.166	1.195	1.583	306
Sonstige Immaterielle Vermögensgegenstände	4.658	63	1.486	279	5.928	2.821	3.107	2.144	2.514	716

Die Abschreibungen des Geschäftsjahrs 2004 beliefen sich auf 640 EUR.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über den geschätzten Abschreibungsaufwand der Sonstigen Immateriellen Vermögensgegenstände der nächsten fünf Jahre:

Geschäftsjahr	
2006	579
2007	451
2008	345
2009	278
2010	244

16 Sachanlagen, netto

	1. 10. 04	Wäh- rungs- um- rech- nung	Zu- gänge	Um- bu- chun- gen	Ab- gänge	30. 9. 05	Kumu- lierte Ab- schrei- bungen	Buch- wert 30. 9. 05	Kumu- lierte Ab- schrei- bungen 1. 10. 04	Buch- wert 1. 10. 04	Ab- schrei- bungen des Ge- schäfts- jahrs 2005
Grundstücke und Bauten	9.162	89	987	81	446	9.873	4.878	4.995	4.516	4.646	360
Technische Anlagen und Maschinen	8.690	166	1.206	225	529	9.758	6.757	3.001	5.987	2.703	685
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.608	149	1.805	201	1.868	9.895	7.635	2.260	7.498	2.110	1.110
Vermietete Erzeugnisse	1.472	56	532	– 82	322	1.656	786	870	819	653	168
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	571	21	768	– 425	44	891	5	886	–	571	5
Sachanlagen	29.503	481	5.298	–	3.209	32.073	20.061	12.012	18.820	10.683	2.328

Aufgrund der strategischen Konzernplanung bezüglich unserer DI- und Material-Handling-Products- (MHP-) Geschäftsaktivitäten (für weitere Informationen siehe Anhang, Ziffer 30) wurde die Prognose der undiskontierten Zahlungsströme auf Basis angepasster Geschäftspläne aktualisiert, um zu ermitteln, ob Wertminderungen bei langfristigen Vermögenswerten oder zahlungsmittelgenerierenden Einheiten dieser Geschäftsaktivitäten eingetreten sind. Der hierauf abgeschätzte Marktwert der Vermögensgegenstände und Einheiten auf Basis der abgezinsten Zahlungsströme führte zu einer Abschreibung von 98 EUR.

17 Sonstige Vermögensgegenstände

	30. September	
	2005	2004
Langfristige Forderungen aus Sales-type- und Finanzierungs-Leasing (siehe Anhang, Ziffer 10)	2.899	2.309
Vorausbezahlter Aufwand für Pensionen	166	442
Langfristige Darlehensforderungen	736	584
Sonstiges	1.463	1.631
	5.264	4.966

18 Rückstellungen

Darin enthaltene kurzfristige Posten:

	30. September	
	2005	2004
Personalaufwendungen	2.876	2.317
Produktgewährleistungen	2.027	2.096
Steuerrückstellungen	1.592	1.384
Rückstellungen für Verluste aus Aufträgen	1.185	1.061
Sonstiges	2.489	2.382
	10.169	9.240

Die *Personalaufwendungen* setzen sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Urlaubsrückstände, Bonuszahlungen, Gleitzeitguthaben, Jubiläumsaufwendungen, dem kurzfristigen Anteil der Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter zusammen.

Die kurz- und langfristigen Rückstellungen für Produktgewährleistungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Rückstellungen zum Beginn des Geschäftsjahrs (davon kurzfristig: 2.096 EUR in 2005 bzw. 1.830 EUR in 2004)	2.824	2.353
Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasster Betrag (Zugänge)	1.137	1.013
Verbrauch	- 1.007	- 920
Unterschied aus Währungsumrechnung	30	- 24
Veränderungen bei bestehenden Rückstellungen und andere Veränderungen	- 161	402
Rückstellungen zum Geschäftsjahresende (davon kurzfristig: 2.027 EUR in 2005 bzw. 2.096 EUR in 2004)	2.823	2.824

19 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	30. September	
	2005	2004
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene, langfristige Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und Erlöse übersteigen	4.752	4.585
Lohnsteuern und Sozialabgaben	2.631	2.515
Sondervergütungsverpflichtungen	1.202	1.151
Umsatzsteuer und sonstige Steuern	953	924
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	724	634
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen und Beteiligungen	392	368
Zinsabgrenzungen	136	128
Sonstige Verbindlichkeiten	2.477	1.545
	13.267	11.850

20 Finanzschulden

	30. September	
	2005	2004
Kurzfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.625	621
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	673	478
Sonstige Finanzschulden	1.612	295
Verbindlichkeiten aus Capital Leases	89	40
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	3.999	1.434
Langfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen (Fälligkeit 2006 – 2011)	6.826	8.345
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Fälligkeit 2006 – 2016)	613	266
Sonstige Finanzschulden (Fälligkeit 2006 – 2018)	733	971
Verbindlichkeiten aus Capital Leases	264	203
Langfristige Finanzschulden	8.436	9.785
	12.435	11.219

Zum 30. September 2005 lag der gewichtete Durchschnittszins für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Sonstige Finanzschulden und Verbindlichkeiten aus Capital Leasing bei 4,5% (i.V. 4,3%), 4,1% (i.V. 3,5%) bzw. 6,1% (i.V. 6,2%). In einigen Ländern hat das Unternehmen gemäß den örtlichen Usancen als Sicherheit für aufgenommene Kredite, Wertpapiere und eigene Wechsel hinterlegt.

Durch Vereinbarungen mit Finanzinstitutionen kann das Unternehmen bis zu 3,0 Mrd. EUR und 3,0 Mrd. USD (2,5 Mrd. EUR bzw. 2,4 Mrd. EUR zum 30. September 2005 bzw. 2004) an Commercial Papers begeben. Zum 30. September 2005 bzw. 2004 belief sich das ausstehende Volumen auf 1.484 EUR (Zinssätze von 3,00% bis 3,87%) bzw. 242 EUR (Zinssätze von 1,41% bis 1,59%).

Durch Vereinbarungen mit Finanzinstitutionen kann Siemens des Weiteren bis zu 5,0 Mrd. EUR an Medium-Term-Notes begeben. Zum 30. September 2005 bzw. 2004 belief sich das ausstehende Volumen auf rund 1 Mrd. EUR bzw. 0,9 Mrd. EUR.

Die Gesellschaft erneuerte im Geschäftsjahr 2005 eine revolvingierende Mehrwährungskreditfazilität in Höhe von 3,0 Mrd. USD, die im Mai 2007 ausgelaufen wäre, indem sie diese durch eine im März 2012 auslaufende revolvingierende Mehrwährungskreditfazilität über 5,0 Mrd. USD (4,2 Mrd. EUR zum 30. September 2005) ersetzte, die von einem internationalen Bankenkonsortium bereitgestellt wird. Im Geschäftsjahr 2005 kündigte die Gesellschaft ihre revolvingierende Kreditfazilität mit einem Volumen von 0,75 Mrd. EUR, die im Juni 2008 ausgelaufen wäre und ersetzte sie durch eine im September 2012 auslaufende revolvingierende Kreditfazilität über 0,45 Mrd. EUR. Bei Ausnutzung dieser Kreditlinien gilt ein Zinssatz von 0,15% (i.V. 0,225%) über entweder EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate), falls die Kreditlinien in Euro in Anspruch genommen werden, oder LIBOR (London Interbank Offered Rate), falls die Ausnutzung in einer anderen vereinbarten Währung erfolgt. Zum 30. September 2005 und 2004 hatte das Unternehmen von diesen Kreditlinien keinerlei Gebrauch gemacht. Die Bereitstellungskosten für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 betragen jeweils 3 EUR. Die zugesagten Kreditmittel sind im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit frei verwendbar.

Unter *Sonstige Finanzschulden* ist zum 30. September 2005 ein Betrag von 520 (i.V. 684) EUR für Continuing Involvements des Unternehmens an verkauften bzw. übertragenen Grundstücken und Gebäuden ausgewiesen. Die im Zusammenhang mit den verkauften bzw. übertragenen Grundstücken und Gebäuden resultierenden wesentlichen Nutzen und Lasten verblieben bei Siemens; insbesondere aufgrund der Übernahme von Risiken und Pflichten aus der Errichtung von Gebäuden oder durch Umstände, aufgrund derer Siemens mittel- und unmittelbar an der Wertveränderung der Objekte partizipiert. Folglich wurden diese Geschäfte als finanzielle Verpflichtungen dargestellt. Es wurden weder Umsätze noch Erträge realisiert. Die Grundstücke und Gebäude werden weiterhin als Vermögensgegenstände der Gesellschaft ausgewiesen.

Die Mindestleasingzahlungen für Capital Leases für die nächsten fünf Jahre und darüber hinaus stellen sich zum 30. September 2005 wie folgt dar:

Geschäftsjahr	
2006	108
2007	53
2008	47
2009	42
2010	45
Danach	150
Mindestleasingverpflichtungen	445
Abzüglich: Nicht amortisierter Zinsaufwand	- 92
Verbindlichkeiten aus Capital Leases	353
Abzüglich: kurzfristiger Anteil	- 89
	264

Die Gesamtvolumina an Finanzschulden (ohne die separat gezeigten Verbindlichkeiten aus Capital Leases) mit Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren und darüber hinaus stellen sich zum 30. September 2005 wie folgt dar:

Geschäftsjahr	
2006	3.910
2007	1.881
2008	1.006
2009	87
2010	2.608
Danach	2.590
	12.082

Schuldverschreibungen und Anleihen setzen sich folgendermaßen zusammen:

	30. September 2005			30. September 2004		
	Währung	(Nominalwert)		Währung	(Nominalwert)	
		EUR*			EUR*	
1,0% EUR-Umtauschanleihe 2000/2005	–	–	–	EUR	596	621
5,0% EUR-Anleihe 2001/2006	EUR	1.595	1.625	EUR	1.595	1.655
2,5% CHF-Anleihe 2001/2007	CHF	250	158	CHF	250	165
5,5% EUR-Anleihe 1997/2007	EUR	991	991	EUR	991	998
6% USD-Anleihe 1998/2008	USD	970	865	USD	970	870
1,375% EUR-Wandelanleihe 2003/2010	EUR	2.500	2.500	EUR	2.500	2.500
11% EUR-Anleihe 2003/2010	EUR	74	86	–	–	–
5,75% EUR-Anleihe 2001/2011	EUR	2.000	2.226	EUR	2.000	2.157
		8.451			8.966	

* Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

Siemens hat eine durch die vollständig im Besitz der Siemens AG befindliche niederländische Tochtergesellschaft Siemens Finance B.V. ausgegebene und die durch Siemens AG vollständig und unwiderruflich garantierte Wandelanleihe mit einem Volumen von 2,5 Mrd. EUR im Umlauf. Die Wandelanleihe wird mit 1,375% verzinst und ist zu einem Wandlungspreis von 56,1681 EUR pro Aktie wandelbar in ca. 44,5 Mio. Aktien der Siemens AG, wobei der Wandlungspreis unter bestimmten Umständen angepasst werden kann. Das Wandlungsrecht kann vom Anleihegläubiger nur unter der Voraussetzung ausgeübt werden, dass mindestens eine von mehreren festgelegten Bedingungen erfüllt ist. Insbesondere ist das Wandlungsrecht ausübbar, wenn der Kurs der Siemens-Aktie mehr als 110% des Wandlungspreises beträgt – und zwar an mindestens 20 von 30 aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor Ende eines Kalendervierteljahrs. Diese Bedingung wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 erfüllt. Siemens kann die Anleihe ab dem 18. Juni 2007 jederzeit zum Nennwert (zuzüglich angefallener Zinsen) vorzeitig zurückzahlen, wenn der Kurs der Siemens-Aktie an 15 von 30 aufeinander folgenden Börsenhandelstagen vor Bekanntmachung der vorzeitigen Rückzahlung 130% des Wandlungspreises übersteigt. Die Anleihe wird am 4. Juni 2010 fällig, sofern keine vorzeitige Rückzahlung erfolgte und die Anleihe nicht gewandelt oder zurückerworben und eingezogen wurde.

In Verbindung mit der Akquisition von Flender (siehe Anhang, Ziffer 3), übernahm die Gesellschaft eine 2010 fällige 11%-EUR-Anleihe. Durch Barandienung erwarb die Gesellschaft hiervon 176 EUR. Die Gesellschaft verfügt über die Option, die verbleibenden ausstehenden Anteile der Anleihe am oder nach dem 1. August 2007 zu einem vertraglich festgelegten Preis zurückzukaufen.

Im Geschäftsjahr 2005 hat Siemens die restlichen Anteile der durch die Siemens Nederland N.V. begebenen 1,0%-EUR-Umtauschanleihe in Aktien der Infineon Technologies AG mit einem Nominalvolumen von 596 EUR zurückgezahlt und eingezogen. Im Geschäftsjahr 2004 hat Siemens von der durch Siemens Nederland N.V. begebenen 1,0%-EUR-Umtauschanleihe in Aktien der Infineon Technologies AG ein Nominalvolumen von 464,5 EUR zurückgekauft und eingezogen und hieraus einen Gewinn von 2 EUR realisiert. Ebenfalls im Geschäftsjahr 2004 hat die Gesellschaft von der 5%-EUR-Anleihe ein Nominalvolumen von 405 EUR (Buchwert von 454 EUR) zurückgekauft. Dabei wurde ein Verlust von 1 EUR realisiert.

21 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Siemens gewährt gegenwärtig fast allen Mitarbeitern in Deutschland und vielen Beschäftigten im Ausland Pensionszusagen, die feste Leistungsansprüche umfassen und daher nach U.S. GAAP als Defined-Benefit-Pläne zu bilanzieren sind. Um die mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken zu vermindern, hat Siemens neue Pläne eingeführt, deren Leistungen vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen basieren. Zur Finanzierung der Verpflichtungen aus Pensionsplänen sind die Pensionsverpflichtungen der bedeutendsten Pensionspläne weitestgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Pensionsfonds abgedeckt. Darüber hinaus bestehen pensionsähnliche Zusagen, die vor allem Übergangszahlungen an inländische Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand sowie Versorgungsleistungen in Form von Beiträgen zu Kranken- und Lebensversicherungen in den USA beinhalten. Die bedeutendsten dieser überwiegend nicht durch externes Vermögen finanzierten pensionsähnlichen Verpflichtungen sind ebenfalls als Defined-Benefit-Pläne zu bilanzieren.

Daneben bestehen im Ausland reine Beitragszusagen für Pensionen und ähnliche Zusatzleistungen. Da für diese Defined-Contribution-Pläne die Verpflichtung des Unternehmens im Gegensatz zu Defined-Benefit-Plänen ausschließlich in der Bereitstellung von Beiträgen besteht, ist die Bilanzierung einer Verpflichtung nicht erforderlich.

Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen bei Leistungszusagen (Defined-Benefit-Pläne)

Bilanz

Defined-Benefit-Pläne legen die Leistungsansprüche der Pensionsberechtigten fest. Der Barwert der zum jeweiligen Stichtag fest zugesagten und entsprechend der Unternehmenszugehörigkeit bereits erdienten Leistungen wird durch den versicherungsmathematisch ermittelten **Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Accumulated Benefit Obligation“ – ABO)** festgelegt.

Der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch wird durch künftige Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen voraussichtlich höher ausfallen als die zum Stichtag fest zugesagte Leistung. Der versicherungsmathematisch ermittelte Barwert der erdienten Anwartschaft auf diese aus heutiger Sicht erreichbare Zusage wird durch den **Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Projected Benefit Obligation“ – PBO)** ausgedrückt.

Soweit die der Berechnung der PBO zugrunde liegenden Annahmen zu Abzinsungsfaktor sowie Gehalts- und Rententrend für die Vergangenheit zutreffend waren, entspricht der Bilanzansatz der PBO. Sind die Leistungsansprüche durch externes Vermögen gedeckt, ist zur Ermittlung des Bilanzansatzes der Marktwert dieses Vermögens mit der PBO zu verrechnen. War in diesem Fall zusätzlich die Annahme zur erwarteten Rendite des Fondsvermögens zutreffend, so entspricht der Bilanzansatz hier der Unter- bzw. Überdeckung der PBO durch den Marktwert des Fondsvermögens.

Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von den Annahmen zu Abzinsungsfaktor und Gehalts- und Rententrend sowie Abweichungen der tatsächlichen von der erwarteten Rendite des Fondsvermögens führen zu einer Vermögensposition oder einer Rückstellung, die sich von der Unter- bzw. Überdeckung der PBO durch den Marktwert des Fondsvermögens unterscheidet. Ein solcher Unterschied entsteht auch, wenn die Prämissen für die Berechnung der PBO zum Bewertungsstichtag geändert werden. Ist dieser Unterschied so wesentlich, dass selbst die bereits feststehende Verpflichtung in Höhe der ABO (bzw. in Höhe der nicht durch den Marktwert des Fondsvermögens gedeckten ABO) höher ist als die in der Bilanz ausgewiesene Verpflichtung, so ist die bereits bilanzierte Rückstellung entsprechend aufzustocken. Der nicht gedeckte Teil der ABO wird als **Mindestrückstellung („Minimum Liability“)** bezeichnet und ist erfolgsneutral zu erfassen. Die erforderliche Aufstockung der Rückstellung wird als **zusätzliche Mindestrückstellung („Additional Minimum Liability“ – AML)** bezeichnet und durch einen bilanziellen Gegenposten in Form eines **Immateriellen Vermögensgegenstandes („Intangible Asset“)** oder eines **gesonderten Bestandteils des Eigenkapitals („Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)“)** ausgeglichen. Der Ausweis als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals erfolgt nach Abzug aktiver Latenter Steuern und reduziert das Eigenkapital. Der Ansatz einer AML führt zur Beseitigung von eventuell aktiviertem, vorausbezahlten Aufwand für Pensionen („Prepaid Pension Asset“) für den jeweiligen Plan.

Für die Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens resultieren aufgrund der zum 30. September des jeweiligen Berichtsjahrs bestehenden Gegebenheiten die folgenden wesentlichen Positionen in der Konzernbilanz:

	30. September	
	2005	2004
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income	- 10.879	- 8.943
<i>darin wesentliche Pensionszusagen</i>	- 10.573	- 8.760
Abzüglich Ertragsteuer-Effekt	4.109	3.418
<i>darin wesentliche Pensionszusagen</i>	3.824	3.353
Kumuliertes Übriges Comprehensive Income nach Ertragsteuern	- 6.770	- 5.525
<i>darin wesentliche Pensionszusagen</i>	- 6.749	- 5.407
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.917	4.392
<i>darin wesentliche Pensionszusagen</i>	2.749	2.391
<i>darin wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen</i>	1.317	1.317
<i>darin Sonstiges</i>	851	684

Gewinn- und Verlustrechnung

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigende Gesamtaufwand in Höhe des so genannten **periodenbezogenen Aufwands für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen („Net Periodic Pension Cost“ – NPPC)** setzt sich zusammen aus verschiedenen gesondert zu berechnenden und auszuweisenden Komponenten. Mindestens ergebniswirksam zu berücksichtigen ist der **Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)**, der dem versicherungsmathematischen Barwert desjenigen Anteils der im Versorgungsfall zu erwartenden PBO entspricht, der gemäß der individuell erreichbaren Dienstzeit dem jeweiligen Geschäftsjahr zuzurechnen ist. Ebenfalls immer zu berücksichtigen ist der Aufwand für die Aufzinsung der Vorjahres-PBO (**Zinsaufwand bzw. „Interest Cost“**) mit dem für das Berichtsjahr unterstellten Abzinsungsfaktor (**„Discount Rate“**). Bei durch externes Vermögen gedeckten Leistungsansprüchen ist zudem eine **erwartete Rendite des Fondsvermögens („Expected Return on Plan Assets“)** ergebniswirksam zu berücksichtigen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die beispielsweise aus einem veränderten Abzinsungsfaktor resultieren, sowie Vermögensgewinne bzw. -verluste aus einer von der erwarteten Rendite des Fondsvermögens abweichenden Marktentwicklung werden nicht zum Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam erfasst. Diese Unterschiede (**Noch nicht berücksichtigte Gewinne/Verluste – „Unrecognized Gains/Losses“**) werden, sofern sie eine Wertgrenze in Höhe von 10% des höheren Werts von PBO und Marktwert des Fondsvermögens überschreiten, in den Folgejahren über die Restdienstzeit der aktiven Anspruchsberechtigten ergebniswirksam als gesonderter Bestandteil der NPPC berücksichtigt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die NPPC entsprechend der Zuordnung der anspruchsberechtigten Mitarbeitergruppen auf die Funktionskosten (Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten) aufgeteilt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wirkt für die wesentlichen Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens im Geschäftsjahr 2005 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 1.009 EUR gegenüber 1.135 EUR im Vorjahr.

Kapitalflussrechnung

Bei nicht durch externes Vermögen gedeckten Zusagen werden die Zahlungen an die Leistungsempfänger direkt vom Unternehmen geleistet und belasten somit den Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Sind die Leistungszusagen durch externes Vermögen unterlegt, so werden die Zahlungen durch den externen Pensionsfonds geleistet und sind für das Unternehmen liquiditätsneutral. In diesem Fall führen stattdessen ggf. durch das Unternehmen geleistete Normalzuführungen zu den externen Pensionsfonds sowie liquiditätswirksam geleistete Sonderdotierungen zu einem Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Für die wesentlichen Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens wirkt in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Geschäftsjahr 2005 ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 2.082 EUR gegenüber 1.828 EUR im Vorjahr. Die im Geschäftsjahr 2005 in einer gesonderten Position ausgewiesenen liquiditätswirksam geleisteten Sonderdotierungen von Pensionsplänen sind darin mit 1.496 EUR enthalten (i.V. 1.255 EUR).

Wesentliche Pensionszusagen

Die wesentlichen Pensionspläne umfassen etwa 526.000 Anspruchsberechtigte, einschließlich 250.000 aktive Mitarbeiter, 93.000 ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen und 183.000 Pensionäre und Hinterbliebene. Die Höhe der Versorgungszusagen bemisst sich im Einzelfall nach Lohn- bzw. Gehaltsniveau und/oder Position in der Unternehmenshierarchie sowie Betriebszugehörigkeit. Dabei können die konkreten Versorgungszusagen in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes variieren.

Im Geschäftsjahr 2004 haben die Siemens AG und die meisten der Gesellschaften in Deutschland einen beitragsorientierten Pensionsplan BSAV (Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung) eingeführt, der nahezu alle aktiven Mitarbeiter in Deutschland abdeckt. Für die Deckung dieser Pensionsansprüche wurde ein neuer Trust gegründet. Im Zuge der Einführung des Pensionsplans BSAV wurde für die Pensionszusagen des Siemens Pension Trust e.V. der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert. Daraus resultiert eine Verminderung der PBO. Der Ertrag aus der Senkung der PBO wurde nicht sofort realisiert, sondern als nicht berücksichtigter Ertrag aus rückwirkenden Planänderungen über die Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter amortisiert. Siemens Pension Trust e.V. und BSAV werden gemeinsam unter „Inland“ gezeigt.

Im Rahmen der Akquisition von VA-Tech im Geschäftsjahr 2005 wurden wesentliche Pensionspläne in Großbritannien und Österreich übernommen, die neuer Bestandteil dieser Anhangsangabe sind.

In den folgenden Abschnitten werden zunächst die wesentlichen Pensionszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus,
- Bilanzausweis der zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung,
- Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands,
- Prämissen für die Berechnung von PBO und periodenbezogenem Nettopensionsaufwand,
- Sensitivitätsanalysen,
- Zusätzliche Informationen zur Entwicklung der Mindestpensionsrückstellung und zu den tatsächlichen Gewinnen/Verlusten aus dem Fondsvermögen,
- Fondsvermögen,
- Dotierung der Pensionspläne sowie
- Pensionszahlungen.

Pensionszusagen: Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus

Der Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionsfonds und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellt sich wie folgt dar:

	30. September 2005			30. September 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Marktwert des Fondsvermögens	21.479	14.349	7.130	17.708	11.965	5.743
Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Projected Benefit Obligation“ – PBO)	24.977	15.932	9.045	20.794	13.851	6.943
Finanzierungsstatus ¹⁾	- 3.498	- 1.583	- 1.915	- 3.086	- 1.886	- 1.200
<i>Inland</i>	- 1.583			- 1.886		
<i>USA</i>	- 858			- 392		
<i>Großbritannien</i>	- 779			- 537		
<i>Sonstige</i>	- 278			- 271		
Noch nicht berücksichtigte Verluste ²⁾	11.835	9.198	2.637	10.419	8.625	1.794
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen/Erträge aus rückwirkenden Planänderungen („Prior Service Cost/Benefits“)	- 285	- 270	- 15	- 219	- 289	70
Bilanzbetrag	8.052	7.345	707	7.114	6.450	664
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzpositionen enthalten:						
Vorausbezahlter Aufwand für Pensionen	166	-	166	442	-	442
Pensionsrückstellungen	- 2.749	- 1.504	- 1.245	- 2.391	- 1.792	- 599
Immaterielle Vermögensgegenstände	62	-	62	303	289	14
Kumuliertes Übriges Comprehensive Loss	10.573	8.849	1.724	8.760	7.953	807
Bilanzbetrag (Saldo)	8.052	7.345	707	7.114	6.450	664

¹⁾ Finanzierungsstatus: Der Finanzierungsstatus zeigt die Deckung der Pensionsverpflichtungen (PBO) durch das Fondsvermögen zum Bewertungsstichtag, ggf. fortgeschrieben um Dotierungen zwischen Bewertungsstichtag und Bilanzstichtag. Die Pensionsverpflichtung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der „Projected Unit Credit Method“ oder „Traditional Unit Credit Method“, ermittelt und entspricht dem Barwert der am Bewertungsstichtag erdienten Pensionsansprüche der aktiven Mitarbeiter, der mit unverfallbarem Anspruch ausgedienten Mitarbeiter sowie der Pensionäre und Hinterbliebenen unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentenanpassungen.

²⁾ Noch nicht berücksichtigte Verluste: Die NPPC werden zu Beginn des maßgeblichen Bewertungszeitraums auf Basis festgelegter Annahmen zu Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Rententrend sowie zur langfristigen Rendite des Fondsvermögens bestimmt. Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von den unterstellten Annahmen und aus Änderungen der Annahmen fließen in die Position „noch nicht berücksichtigte Gewinne/Verluste“ ein.

Der Bewertungsstichtag für PBO und Marktwert des Fondsvermögens der inländischen Pensionspläne ist der 30. September und bei der Mehrzahl der ausländischen Pensionspläne entweder der 30. September oder der 30. Juni des jeweiligen Berichtszeitraums. Für Pläne mit Bewertungsstichtag 30. Juni beziehen sich die tatsächlichen Anlageergebnisse der Fonds jeweils auf einen Zeitraum vom 1. Juli eines vorangehenden Geschäftsjahrs bis zum 30. Juni eines Berichtsjahrs.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der PBO im Vor- und Berichtsjahr detailliert dargestellt, ergänzt um Einzelangaben nach Pensionsplänen:

	30. September 2005			30. September 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Projected Benefit Obligation“ – PBO):						
PBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	20.794	13.851	6.943	20.878	14.156	6.722
Währungseffekte	185	–	185	– 140	–	– 140
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)	579	307	272	469	212	257
Zinsaufwand („Interest Cost“)	1.121	726	395	1.105	742	363
Beendigungen und Kürzungen von Plänen	– 5	–	– 5	–	–	–
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	46	–	46	48	–	48
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	– 85	–	– 85	– 313	– 301	– 12
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste, netto	2.897	1.736	1.161	– 174	– 309	135
Akquisitionen	624	138	486	117	91	26
Desinvestitionen	– 147	– 75	– 72	– 205	– 25	– 180
Pensionszahlungen	– 1.032	– 751	– 281	– 991	– 715	– 276
PBO zum Geschäftsjahresende	24.977	15.932	9.045	20.794	13.851	6.943
<i>Inland</i>		15.932			13.851	
<i>USA</i>		3.921			3.010	
<i>Großbritannien</i>		3.098			2.200	
<i>Sonstige</i>		2.026			1.733	

Von der gesamten PBO zum Geschäftsjahresende entfielen rund 9.940 EUR auf aktive Mitarbeiter, 2.974 EUR auf ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen und 12.063 EUR auf Pensionäre und Hinterbliebene. Unter der Position „Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges“ wirkt im Vorjahr insbesondere der Effekt aus der Einführung des Pensionsplans BSAV. Daneben wurde die PBO im Vorjahr aufgrund der Senkung des Rententrends vermindert. Dies wirkt unter der Position „versicherungsmathematische Gewinne/Verluste“. Die Absenkung des Abzinsungsfaktors für die inländischen und ausländischen Pensionspläne resultierte in einem Anstieg der PBO zum Ende des Geschäftsjahrs 2005.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Fondsvermögens im Vor- und Berichtsjahr, ergänzt um Einzelangaben nach Pensionsplänen:

	30. September 2005			30. September 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Fondsvermögens:						
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	17.708	11.965	5.743	15.899	11.016	4.883
Währungseffekte	135	–	135	– 99	–	– 99
Tatsächliche Erträge aus dem Fondsvermögen	2.289	1.596	693	1.202	673	529
Akquisitionen und Sonstiges	325	–	325	81	55	26
Desinvestitionen und Sonstiges	– 26	–	– 26	– 205	–	– 205
Arbeitgeberbeiträge (Sonderdotierung)	1.496	1.380	116	1.255	700	555
Arbeitgeberbeiträge (Normalzuführung)	535	159	376	518	236	282
Eigenbeiträge der Begünstigten	49	–	49	48	–	48
Pensionszahlungen	– 1.032	– 751	– 281	– 991	– 715	– 276
Marktwert des Fondsvermögens zum Geschäftsjahresende	21.479	14.349	7.130	17.708	11.965	5.743
<i>Inland</i>	14.349			11.965		
<i>USA</i>	3.063			2.618		
<i>Großbritannien</i>	2.319			1.664		
<i>Sonstige</i>	1.748			1.461		

Pensionszusagen: Bilanzausweis der zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung

Die gesamte ABO der wesentlichen Pensionspläne belief sich zum 30. September 2005 auf 24.045 EUR und zum 30. September 2004 auf 19.962 EUR.

Der Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (PBO), der Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (ABO) und der Marktwert des Fondsvermögens der Pensionspläne, deren ABO über dem Marktwert des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag liegt, stellen sich für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 wie folgt dar:

	30. September 2005			30. September 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (PBO)	24.569	15.932	8.637	18.446	13.851	4.595
<i>Inland</i>	15.932			13.851		
<i>USA</i>	3.881			866		
<i>Großbritannien</i>	3.098			2.200		
<i>Sonstige</i>	1.658			1.529		
Anwartschaftsbarwert ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (ABO)	23.686	15.853	7.833	17.829	13.757	4.072
<i>Inland</i>	15.853			13.757		
<i>USA</i>	3.476			776		
<i>Großbritannien</i>	2.749			1.966		
<i>Sonstige</i>	1.608			1.330		
Marktwert des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag	20.935	14.349	6.586	15.467	11.965	3.502
<i>Inland</i>	14.349			11.965		
<i>USA</i>	2.973			586		
<i>Großbritannien</i>	2.253			1.643		
<i>Sonstige</i>	1.360			1.273		
Unterdeckung der ABO	- 2.751	- 1.504	- 1.247	- 2.362	- 1.792	- 570
<i>Inland</i>	- 1.504			- 1.792		
<i>USA</i>	- 503			- 190		
<i>Großbritannien</i>	- 496			- 323		
<i>Sonstige</i>	- 248			- 57		

Die nicht durch Vermögen gedeckte ABO in Höhe von 2.751 EUR (die Mindestpensionsrückstellung) wurde als Pensionsrückstellung passiviert. Nach dem Bewertungsstichtag wurde die Pensionsrückstellung durch Barzuführungen in den USA in Höhe von 43 EUR vermindert. Einschließlich einer Pensionsrückstellung in Höhe von 41 EUR für Pensionspläne, die zu ihren Bewertungsstichtagen nicht unterdeckt waren, belaufen sich die gesamten Pensionsrückstellungen der wesentlichen Pensionspläne am 30. September 2005 auf 2.749 EUR.

Ohne die Anpassung in Form einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung („Additional Minimum Liability Adjustment“) hatte das Unternehmen eine Netto-Vermögensposition in Höhe von 7.884 EUR, die hauptsächlich durch die Übertragung der Infineon-Aktien in den inländischen Pension Trust im Geschäftsjahr 2001 und durch die Sonderdotierungen in den letzten Jahren entstanden ist. Dieser Betrag führte zusammen mit der Unterdeckung der ABO von 2.751 EUR zu einer Anpassung in Form einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung in Höhe von 10.635 EUR. Von diesem Betrag wurden 10.573 EUR (6.749 EUR nach Abzug aktiver Latenter Steuern) als gesonderter Bestandteil des Eigenkapitals („Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)“) berücksichtigt und 62 EUR als Immaterieller Vermögensgegenstand gezeigt.

Pensionszusagen: Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands

Die NPPC für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2005			Geschäftsjahr 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)	579	307	272	469	212	257
Zinsaufwand („Interest Cost“)	1.121	726	395	1.105	742	363
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	- 1.291	- 905	- 386	- 1.154	- 813	- 341
Tilgung von:						
Noch nicht berücksichtigten Aufwendungen/ Erträge aus rückwirkenden Planänderungen („Prior Service Cost/Benefits“)	- 9	- 19	10	10	-	10
Noch nicht berücksichtigten Verlusten	561	475	86	623	520	103
Noch nicht berücksichtigten Erträge aus der erstmaligen Anwendung von SFAS 87	-	-	-	- 2	-	- 2
Verluste aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen	3	-	3	-	-	-
Periodenbezogener Nettopensionsaufwand	964	584	380	1.051	661	390
<i>Inland</i>	584			661		
<i>USA</i>	190			217		
<i>Großbritannien</i>	149			132		
<i>Sonstige</i>	41			41		

Für den Siemens Pension Trust e.V. erfolgen die Festlegung der erwarteten Rendite des Fondsvermögens und die Tilgung der noch nicht berücksichtigten Verluste auf der Grundlage des marktbezogenen Werts des Fondsvermögens („Market-Related Value of Plan Assets“), der sich aus dem Durchschnitt der historischen Marktwerte des Fondsvermögens über die vier Quartale des abgelaufenen Geschäftsjahrs errechnet. Zum 30. September 2005 betrug dieser Wert 13.730 (i.V. 12.094) EUR und lag damit 449 EUR unter (i.V. 129 EUR über) dem Marktwert des Fondsvermögens des Siemens Pension Trust e.V. Für alle anderen Pläne entspricht der Market-Related Value dem Marktwert des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag. Soweit nach dem Bewertungsstichtag betragsmäßig wesentliche Sonderdotierungen erfolgen, so werden diese Zuführungen zeitanteilig bei der Berechnung der erwarteten absoluten Rendite des Fondsvermögens für das betreffende Geschäftsjahr berücksichtigt.

Die Summe der noch nicht berücksichtigten Gewinne und Verluste, die 10% des höheren Werts von PBO oder Market-Related Value des Fondsvermögens überschreitet, wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter (allgemein 15 Jahre) getilgt. Die noch nicht berücksichtigten Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen („Prior Service Cost“) werden linear über die Restdienstzeit der aktiven Mitarbeiter getilgt, denen diese Kosten zuzurechnen sind.

Die Tilgung von noch nicht berücksichtigten Verlusten resultiert insbesondere aus der negativen Entwicklung an den internationalen Kapitalmärkten im Laufe der Geschäftsjahre 2002 und 2001 sowie dem Effekt aus der Absenkung des Abzinsungsfaktors zur Berechnung der PBO im Geschäftsjahr 2003. Die noch nicht berücksichtigten versicherungsmathematischen Verluste erhöhten sich im Geschäftsjahr 2005 im Wesentlichen aufgrund der Absenkung des Abzinsungsfaktors und des damit verbundenen Anstiegs der PBO. Dieser Effekt wurde teilweise durch Vermögensgewinne bei Plänen kompensiert, deren tatsächliche Rendite die Erwartungen übertraf.

Der Nettoeffekt hat keine Auswirkung auf die NPPC für das Geschäftsjahr 2005, sondern wird die Tilgung von noch nicht berücksichtigten Verlusten in den Folgejahren erhöhen. Die zusätzlichen Bar-Sonderdotierungen in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 erhöhten die „Erwartete Rendite des Planvermögens“.

Pensionszusagen: Prämissen

Die der Berechnung der PBO und der Bestimmung der NPPC zugrunde liegenden Annahmen zu Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Rententrend sowie zur langfristigen Rendite des Fondsvermögens variieren u.a. in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Pensionsplan besteht bzw. die Anlage des Fondsvermögens erfolgt, sowie von den Kapitalmarkterwartungen.

Der versicherungsmathematischen Berechnung der PBO zum jeweiligen Bewertungsstichtag 30. Juni bzw. 30. September liegen folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zugrunde:

	Geschäftsjahr 2005			Geschäftsjahr 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	4,5%	4,35%	4,9%	5,5%	5,25%	5,9%
<i>Inland</i>	4,35%			5,25%		
<i>USA</i>	5,25%			6,5%		
<i>Großbritannien</i>	4,9%			5,7%		
Gehaltstrend	2,6%	2,25%	3,2%	2,6%	2,25%	3,3%
<i>Inland</i>	2,25%			2,25%		
<i>USA</i>	3,25%			3,25%		
<i>Großbritannien</i>	3,7%			4,0%		
Rententrend	1,2%	1,0%	2,0%	1,3%	1,0%	2,3%
<i>Inland</i>	1,0%			1,0%		
<i>Großbritannien</i>	2,7%			2,8%		

Die für die Berechnung der PBO zum jeweiligen Bewertungsstichtag 30. Juni bzw. 30. September des Vorjahrs angesetzten Prämissen gelten auch für die Ermittlung des Zinsaufwands („Interest Cost“) und des Aufwands für die im folgenden Geschäftsjahr entstehenden Versorgungsansprüche („Service Cost“). Die Annahmen, die für die Berechnung der NPPC im Geschäftsjahr 2006 zugrunde gelegt werden, stehen damit bereits am Bilanzstichtag 30. September 2005 fest. Für die Annahme zur erwarteten prozentualen Rendite des Fondsvermögens hat das Unternehmen beschlossen, diese für die Mehrheit der wesentlichen Pensionspläne für das Geschäftsjahr 2006 gegenüber dem Vorjahr unverändert zu lassen; die für das Geschäftsjahr 2006 erwartete absolute Anlagerendite wird demnach ermittelt auf Basis dieses Prozentsatzes, multipliziert mit dem Market-Related Value des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag 2005. Soweit nach dem Bewertungsstichtag betragsmäßig wesentliche Sonderdotierungen erfolgen, werden diese Zuführungen zeitanteilig bei der Berechnung der erwarteten absoluten Rendite des Fondsvermögens für das betreffende Geschäftsjahr berücksichtigt. Durch die Einführung des Pensionsplans BSAV im Geschäftsjahr 2004 wurde die Wirkung des Gehaltstrends auf die Pensionsverpflichtungen der inländischen Pensionspläne wesentlich reduziert.

Die für die Ermittlung der NPPC maßgeblichen Prämissen werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Geschäftsjahr 2006			Geschäftsjahr 2005			Geschäftsjahr 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	4,5%	4,35%	4,9%	5,5%	5,25%	5,9%	5,4%	5,25%	5,6%
<i>Inland</i>	4,35%			5,25%			5,25%		
<i>USA</i>	5,25%			6,5%			6,25%		
<i>Großbritannien</i>	4,9%			5,7%			5,4%		
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	6,7%	6,7%	6,7%	6,7%	6,75%	6,6%	6,7%	6,75%	6,6%
<i>Inland</i>	6,7%			6,75%			6,75%		
<i>USA</i>	6,95%			6,95%			6,95%		
<i>Großbritannien</i>	6,75%			6,85%			6,85%		
Gehaltstrend	2,6%	2,25%	3,2%	2,6%	2,25%	3,3%	2,5%	2,25%	2,9%
<i>Inland</i>	2,25%			2,25%			2,25%		
<i>USA</i>	3,25%			3,25%			3,0%		
<i>Großbritannien</i>	3,7%			4,0%			3,6%		
Rententrend	1,2%	1,0%	2,0%	1,3%	1,0%	2,3%	1,4%	1,25%	2,1%
<i>Inland</i>	1,0%			1,0%			1,25%		
<i>Großbritannien</i>	2,7%			2,8%			2,6%		

Die unterstellten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bewertungsstichtag des jeweiligen Pensionsplans für hochqualitative festverzinsliche Wertpapiere mit entsprechender Laufzeit gezahlt werden. Die Annahmen zur erwarteten Rendite des Fondsvermögens werden auf Basis einer einheitlichen Methode festgelegt, die auf langfristigen tatsächlichen Renditen der Vergangenheit, der Portfoliostruktur und zukünftig zu erwartenden langfristigen Renditen beruht. Die in der oben stehenden Tabelle nicht genannten versicherungsmathematischen Annahmen wie z. B. Fluktuation, Sterblichkeit, Invalidität etc. blieben in 2005 im Wesentlichen unverändert.

Pensionszusagen: Sensitivitätsanalysen

Eine Veränderung der oben angegebenen, bereits feststehenden Annahmen für die Ermittlung der NPPC 2006 von jeweils einem Prozentpunkt sowie eine Veränderung des marktbezogenen Werts des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag 30. September 2005 um 500 EUR würden die NPPC 2006 folgendermaßen erhöhen bzw. vermindern:

	Veränderung NPPC 2006 durch	
	ein %-Punkt/ 500 EUR Anstieg	ein %-Punkt/ 500 EUR Rückgang
Abzinsungsfaktor	- 255	328
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	- 200	200
Gehaltstrend	48	- 44
Rententrend	265	- 221
Marktbezogener Wert des Fondsvermögens	- 68	68

Bei der Berechnung der PBO wirkt sich eine Veränderung der prozentualen Annahmen zu Abzinsungsfaktor und Gehalts- und Rententrend wegen bestimmter finanzmathematischer Effekte (vor allem Zinseszins-Effekt) nicht linear auf den Absolutbetrag der PBO aus. Aus diesem Grund reagieren auch die aus der PBO abgeleiteten NPPC auf einen Anstieg bzw. Rückgang dieser Annahmen nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Soweit mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die kumulative Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen.

Pensionszusagen: Zusätzliche Informationen

	Geschäftsjahr 2005			Geschäftsjahr 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Veränderung der Mindestpensionsrückstellung innerhalb des „Kumulierten Übrigen Comprehensive Income“ (vor Ertragsteuern)	1.813	896	917	- 1.432	- 922	- 510

Die durch die Unterdeckung der ABO bedingte Eigenkapitalkürzung erhöhte sich zum 30. September 2005 gegenüber dem Vorjahr um 1.813 EUR. Diese Erhöhung hat keine Ergebniswirkung und resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der ABO aufgrund der Absenkung des Abzinsungsfaktors für die inländischen und ausländischen Pensionspläne. Die Dotierung des Fondsvermögens hatte auf die Höhe der zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung keinen Einfluss; zwar wurde hierdurch die Differenz zwischen der ABO und dem Marktwert des Fondsvermögens verringert, die vor der Anpassung in Form einer zusätzlichen Mindestrückstellung bestehenden Aktivposten aufgrund vorausbezahlten Aufwands für Pensionen sind jedoch in gleichem Umfang gestiegen.

	Geschäftsjahr 2005			Geschäftsjahr 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Tatsächliche Gewinne aus dem Fondsvermögen	2.289	1.596	693	1.202	673	529

Der Stichtag für die Bewertung der Verpflichtungen einiger unserer Pensionspläne, insbesondere in Großbritannien und den USA, weicht vom Bilanzstichtag ab. Während das Fondsvermögen in den letzten zwölf Monaten eine Rendite von 12,41% oder 2.392 Mrd. EUR erwirtschaftete, betrug das Anlageergebnis zwischen den beiden letzten Bewertungsstichtagen 2.289 Mrd. EUR bzw. 11,91%. Die Anlagerendite der inländischen Pensionspläne belief sich auf 1.596 EUR oder 11,88% und lag damit über der in den NPPC berücksichtigten erwarteten Rendite von 905 EUR oder 6,75%. Die tatsächliche Anlagerendite der wesentlichen ausländischen Pläne betrug 693 EUR oder 11,98%, im Vergleich zu einer erwarteten Rendite des Planvermögens in Höhe von 386 EUR oder 6,6%, die in den NPPC berücksichtigt wurde.

Pensionszusagen: Fondsvermögen

Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens der wesentlichen Pensionspläne am Bewertungsstichtag für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 und die unverbindliche Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2006 stellen sich wie folgt dar:

Vermögenskategorie	Ziel-Portfolio- struktur 30. Sept. 2006 Gesamt	Portfoliostruktur des Fondsvermögens zum Bewertungsstichtag					
		30. September 2005			30. September 2004		
		Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aktien	20 – 50%	31%	25%	43%	26%	18%	44%
Festverzinsliche Wertpapiere	40 – 70%	56%	63%	40%	56%	64%	39%
Immobilien	5 – 15%	8%	7%	9%	9%	8%	10%
Zahlungsmittel	5 – 15%	5%	5%	8%	9%	10%	7%
		100%	100%	100%	100%	100%	100%

Die Portfoliostruktur spiegelt die Risiken des Fondsvermögens wider. So wird beispielsweise eine Aktie, deren Risiko durch ein Derivat abgesichert wurde, nicht unter Aktien ausgewiesen, sondern unter „Zahlungsmittel“, da das gemeinsame Risiko der Kombination von Aktie und Derivat dem eines Zahlungsmittels entspricht. Die gegenwärtige Anlagestrategie richtet sich schwerpunktmäßig auf hochqualitative Regierungsanleihen und ausgewählte Unternehmensanleihen.

Siemens überprüft regelmäßig die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Duration der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysiert Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung des Pensionsvermögens, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Pensionszusagen: Dotierungen der Pensionspläne

Die folgende Tabelle zeigt die Zuführungen des Unternehmens zu den wesentlichen Pensionsplänen in 2005 und 2004 sowie die geplanten Dotierungen für 2006:

	(ungeprüft) Geschäftsjahr 2006 (erwartet)			Geschäftsjahr 2005			Geschäftsjahr 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Normalzuführungen	611	321	290	535	159	376	518	236	282
Sonderdotierungen	–	–	–	1.496	1.380	116	1.255	700	555
Gesamt	611	321	290	2.031	1.539	492	1.773	936	837

Im Geschäftsjahr 2005 hat Siemens im Oktober 2004 eine Bar-Sonderdotierung in Höhe von 1.496 durchgeführt, davon 1.380 EUR im Inland und 116 EUR in die Pensionspläne in den USA. Im Geschäftsjahr 2004 hat Siemens im Oktober 2003 eine Bar-Sonderdotierung in Höhe von 1.255 EUR durchgeführt, davon 700 EUR im Inland und 555 EUR in die Pensionspläne in den USA.

Die regelmäßige Dotierung der wesentlichen Pensionspläne orientiert sich im Grundsatz an der Höhe des Aufwands für im Geschäftsjahr hinzu erworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“). Für den BSAV entsprechen die Dotierungen den Beiträgen des Unternehmens auf das Versorgungskonto des Mitarbeiters. Zukünftige Entscheidungen hinsichtlich der Dotierung von Pensionsplänen des Unternehmens werden unter Berücksichtigung der Entwicklung von Fondsvermögen und Pensionsverpflichtungen getroffen, im Ausland unter Beachtung der vorgeschriebenen Mindestanforderungen für die Deckung sowie der nach den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abzugsfähigen Beträge.

Pensionszusagen: Pensionszahlungen

Nachfolgende Übersicht enthält die Pensionszahlungen aus den wesentlichen Pensionsplänen im Berichtsjahr und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauf folgenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen (nicht abgezinst):

	Gesamt	Inland	Ausland
Geleistete Pensionszahlungen			
2004	991	715	276
2005	1.032	751	281
Erwartete Pensionszahlungen			
2006	1.134	789	345
2007	1.151	796	355
2008	1.207	832	375
2009	1.236	854	382
2010	1.261	872	389
2011 – 2015	7.178	4.829	2.349

Da die Pensionszahlungen die PBO und das Fondsvermögen in gleicher Höhe vermindern, haben sie keine Auswirkungen auf den Finanzierungsstatus sowie den Dotierungsbedarf durch das Unternehmen.

Pensionsähnliche Leistungszusagen

In Deutschland haben Mitarbeiter, die bis zum 30. September 1983 oder früher ein Beschäftigungsverhältnis bei Siemens aufgenommen haben, in den ersten sechs Monaten nach Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf einen Übergangszuschuss in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem letzten Bruttogehalt und dem Leistungsanspruch aus dem betrieblichen Altersvorsorgeplan. Bestimmte ausländische Konzernunternehmen, insbesondere in den USA, bieten pensionsähnliche Leistungszusagen in Form von medizinischen, zahnmedizinischen und Lebensversicherungsleistungen. Die Höhe der Verpflichtungen für die pensionsähnlichen Leistungszusagen in Form von medizinischen und zahnmedizinischen Leistungen ist insbesondere abhängig von der erwarteten Kostenentwicklung im Gesundheitssektor. Um einen Anspruch auf medizinische und zahnmedizinische Leistungen zu erwerben, müssen sich die Anspruchsberechtigten an den Versicherungsprämien beteiligen. Die Beiträge der Anspruchsberechtigten beruhen auf spezifischen Bestimmungen zur Kostenbeteiligung, die in den Versorgungsordnungen festgelegt sind. Das Unternehmen hat jederzeit das Recht, die Bestimmungen zur Kostenbeteiligung anzupassen. In der Regel geschieht dies auf einer jährlichen Basis. Die Versicherungsprämien für Lebensversicherungsleistungen werden ausschließlich vom Unternehmen getragen.

In den folgenden Abschnitten werden die pensionsähnlichen Leistungszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- Verpflichtungen und Finanzierungsstatus,
- Fondsvermögen,
- Bestandteile des periodenbezogenen Nettoaufwands für pensionsähnliche Leistungszusagen,
- Prämissen für die Berechnung von APBO und periodenbezogenem Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen sowie
- Zahlungen.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Verpflichtungen und Finanzierungsstatus

Der Finanzierungsstatus des Fondsvermögens und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellen sich wie folgt dar:

	30. September 2005			30. September 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Marktwert des Fondsvermögens	3	–	3	5	–	5
Anwartschaftsbarwert unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Accumulated Postretirement Benefit Obligation“ – APBO)	919	394	525	939	443	496
Finanzierungsstatus (Fondsvermögen abzgl. pensionsähnliche Verpflichtungen)	– 916	– 394	– 522	– 934	– 443	– 491
Noch nicht berücksichtigte Gewinne	– 357	– 318	– 39	– 373	– 274	– 99
Noch nicht berücksichtigte Erträge aus rückwirkenden Planänderungen („Prior Service Benefits“)	– 44	–	– 44	– 11	–	– 11
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen aus der erstmaligen Anwendung von SFAS 106	–	–	–	1	–	1
Bilanzbetrag (in der Konzernbilanz innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	– 1.317	– 712	– 605	– 1.317	– 717	– 600

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der APBO für pensionsähnliche Leistungszusagen des Vor- und Berichtsjahrs detailliert dargestellt:

	30. September 2005			30. September 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Accumulated Postretirement Benefit Obligation“ – APBO):						
APBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	939	443	496	1.088	482	606
Währungseffekte	13	–	13	– 31	–	– 31
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzugeworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)	26	14	12	44	17	27
Zinsaufwand („Interest Cost“)	52	23	29	60	26	34
Beendigungen und Kürzungen von Plänen	– 4	–	– 4	– 3	–	– 3
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	2	–	2	2	–	2
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	– 41	–	– 41	– 4	7	– 11
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	– 6	– 59	53	– 170	– 65	– 105
Akquisitionen	–	–	–	10	1	9
Desinvestitionen	– 7	– 7	–	– 2	– 2	–
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 55	– 20	– 35	– 55	– 23	– 32
APBO zum Geschäftsjahresende	919	394	525	939	443	496

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Fondsvermögen

Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Fondsvermögens im Vor- und Berichtsjahr:

	30. September 2005			30. September 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Fondsvermögens:						
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	5	–	5	3	–	3
Arbeitgeberbeiträge	31	–	31	32	–	32
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	2	–	2	2	–	2
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	– 35	–	– 35	– 32	–	– 32
Marktwert des Fondsvermögens zum Geschäftsjahresende	3	–	3	5	–	5

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Bestandteile des periodenbezogenen Nettoaufwands

Der periodenbezogene Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 setzt sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2005			Geschäftsjahr 2004		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)	26	14	12	44	17	27
Zinsaufwand („Interest Cost“)	52	23	29	60	26	34
Tilgung von:						
Noch nicht berücksichtigten Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen („Prior Service Benefits“)	- 10	-	- 10	- 7	-	- 7
Noch nicht berücksichtigten Gewinnen/Verlusten	- 19	- 15	- 4	- 10	- 12	2
Gewinne aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen	- 4	-	- 4	- 3	-	- 3
Periodenbezogener Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen	45	22	23	84	31	53

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Prämissen für die Berechnung von APBO und periodenbezogenem Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen

Für die Übergangszahlungen in Deutschland sind die Abzinsungsfaktoren und andere Schlüsselprämissen maßgeblich, die auch für die Berechnung der Pensionszusagen in Deutschland verwendet werden.

Der versicherungsmathematischen Wertberechnung für Kranken- und Lebensversicherungsleistungen, primär in den USA, liegen folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zugrunde:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Abzinsungsfaktor	5,25%	6,5%
Trendannahmen medizinischer Versorgung (erstes/letztes /Jahr):		
Nicht-Medicare-Berechtigte unter 65	9%/5%/2010	10%/5%/2010
Medicare-Berechtigte über 65	9%/5%/2010	10%/5%/2010
Feste Dollarleistung	4,5%	4,5%
Trendannahmen zahnmedizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr)	6%/5%/2021	6%/5%/2021

Die Rechenparameter können maßgeblich von den Trendannahmen zur Kostenentwicklung im Gesundheitssektor beeinflusst werden. Eine Veränderung dieser Annahmen von einem Prozentpunkt hätte für das Geschäftsjahr 2005 folgende Erhöhung/Verminderung der APBO sowie des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche und die Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche zur Folge gehabt:

	30. September 2005 ein Prozentpunkt	
	Erhöhung	Senkung
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (APBO)	59	- 49
Summe der Veränderungen des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche und für die Aufzinsung	6	- 4

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Zahlungen

Nachfolgende Übersicht enthält die Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen im Berichtsjahr und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauf folgenden fünf Jahren erwarteten Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen (nicht abgezinst):

	Gesamt	Inland	Ausland
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2004	55	23	32
2005	55	20	35
Erwartete Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2006	52	23	29
2007	57	28	29
2008	63	34	29
2009	56	27	29
2010	59	29	30
2011 – 2015	388	238	150

Da die Verpflichtungen für pensionsähnliche Leistungszusagen in der Regel nicht durch externes Vermögen abgedeckt sind, führen die Zahlungen zu einem entsprechenden Mittelabfluss im Unternehmen.

22 Übrige Rückstellungen

	30. September	
	2005	2004
Produktgewährleistungen	796	728
Rückbau-, Stilllege- und ähnliche Verpflichtungen	499	478
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	324	356
Sonstige langfristige Rückstellungen	3.200	2.454
	4.819	4.016

Das Unternehmen ist Gegenstand von Rückbau-, Stilllege- und ähnlichen Verpflichtungen. Diese stehen überwiegend im Zusammenhang mit Sanierungskosten, die zum 30. September 2005 bzw. 2004 499 EUR bzw. 513 EUR betragen (darin langfristig 461 EUR bzw. 445 EUR), und Kosten für Rückbauverpflichtungen gemieteter Grundstücke und Gebäude, die sich zum 30. September 2005 bzw. 2004 auf 43 EUR bzw. 39 EUR beliefen (darin langfristig 38 EUR bzw. 33 EUR).

Die Sanierungskosten stehen in Zusammenhang mit Dekontaminations- und Umweltschutzverpflichtungen vor allem für die Stilllegung des Werks zur Fertigung von Uran- und Mischoxidbrennelementen in Hanau (Werk Hanau) sowie des Werks in Karlstein (Werk Karlstein). Nach dem deutschen Atomgesetz muss der radioaktive Abfall bei der Stilllegung solcher Produktionsanlagen entsorgt und in ein genehmigtes Endlager verbracht werden. Vor diesem Hintergrund hat das Unternehmen folgenden Stufenplan für die Stilllegung der Werke in Hanau und Karlstein ausgearbeitet: Reinigung, Dekontamination und Demontage von technischem Gerät und Anlagen, Dekontamination von Betriebsräumen und Gebäuden, gesonderte Erfassung des radioaktiven Materials sowie Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls. Begleitend sind kontinuierliche technische Studien sowie die Entnahme von Proben radioaktiven Materials unter der Aufsicht von Bundes- und Länderbehörden geplant. Dekontamination, Demontage und Abfalltrennung sollen in Hanau bis 2007 und Karlstein bis 2010 abgeschlossen sein. Danach hat das Unternehmen für die Lagerung des radioaktiven Abfalls in einem Zwischenlager zu sorgen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. Mit einem genehmigten Endlager ist jedoch nicht vor 2030 zu rechnen. Die genaue Höhe der Dekontaminationskosten hängt letztlich davon ab, für welches Endlager sich die Bundesregierung entscheidet und wann ein solches zur Verfügung steht. Daher liegt dem Ansatz der Rückstellungen eine ganze Reihe von Schätzungen und Annahmen zugrunde. Das Unternehmen rechnet nicht mit Schadensersatzansprüchen gegenüber Dritten und hat seine Rückstellungen daher nicht um entsprechende Schadensersatzleistungen gekürzt. Das Unternehmen ist der Auffassung, für die im Zusammenhang mit diesen Stilllegungen zu erwartenden Aufwendungen ausreichend Vorsorge getroffen zu haben. Die aktuell verwendeten Abzinsungsfaktoren von 3% bis 6% entsprechen einem den Refinanzierungskosten von Siemens angepassten, risikofreien Zinssatz. Maßgeblich für die Bestimmung der Abzinsungsfaktoren ist der Zeithorizont für die jeweilige Phase des Stilllegungsplans. Zum Geschäftsjahresende 2005 bzw. 2004 beliefen sich die Rückstellungen auf 499 EUR bzw. 513 EUR. Ausgewiesen werden diese abzüglich eines Barwertabschlags von 1.472 EUR bzw. 1.471 EUR. Für die nächsten fünf Geschäftsjahre und den Zeitraum danach rechnet das Unternehmen mit Zahlungen von 40 EUR, 19 EUR, 17 EUR, 18 EUR, 12 EUR und 1.865 EUR (darin enthalten sind geschätzte Kosten in Höhe von 1.789 EUR für die Endlagerung im Jahr 2033).

Den Barwertabschlag auf die Hanau-Rückstellungen weist das Unternehmen nach der Effektivzinsmethode aus. Für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 werden jeweils 26 EUR in der Position *Sonstige betriebliche Erträge abzüglich sonstige betriebliche Aufwendungen* ausgewiesen.

Die kurz- und langfristigen Rückbau-, Stilllegungs- und ähnlichen Verpflichtungen haben sich folgendermaßen entwickelt:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Buchwert zum Beginn des Geschäftsjahrs (darin kurzfristig 74 EUR für 2005 bzw. 97 EUR für 2004)	552	592
Erhöhungen	12	4
Verbrauch	- 62	- 87
Aufwand aus der Aufzinsung	28	28
Planungsanpassung erwarteter, künftiger Zahlungsströme	12	15
Verpflichtung zum Geschäftsjahresende (darin kurzfristig 43 EUR für 2005 bzw. 74 EUR für 2004)	542	552

23 Eigenkapital

Grundkapital und Kapitalrücklage

Zum 30. September 2005 belief sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 2.673 (i.V. 2.673) EUR. Das Grundkapital ist in 891.085 Tsd. (i.V. 891.076 Tsd.) nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3,00 EUR je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme.

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Grundkapitals und die Änderungen des Genehmigten und Bedingten Kapitals für die Geschäftsjahre 2005 und 2004:

	Grundkapital (genehmigt und ausgegeben)		Genehmigtes Kapital (nicht ausgegeben)		Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)	
	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien
Stand am 1. Oktober 2003	2.672.599	890.866	716.630	238.877	459.616	153.206
Aktioptionen	195	65	-	-	195	65
Abfindung ehemaliger SNI-Aktionäre	433	145	-	-	433	145
Neu beschlossenes Kapital	-	-	600.000	200.000	733.528	244.509
Ausgelaufenes Kapital	-	-	- 650.000	- 216.667	- 267.000	- 89.000
Stand am 30. September 2004	2.673.227	891.076	666.630	222.210	925.516	308.505
Abfindung ehemaliger SNI-Aktionäre	29	9	-	-	29	9
Stand am 30. September 2005	2.673.256	891.085	666.630	222.210	925.487	308.496

Kapitalerhöhungen

Im Geschäftsjahr 2004 erhöhte sich das Grundkapital um 195 Tsd. EUR durch die Ausgabe von 65 Tsd. Aktien aus dem Bedingten Kapital zur Bedienung der Siemens-Aktioptionspläne. Im Geschäftsjahr 2005 fand hieraus keine Erhöhung des Grundkapitals statt, da die Gesellschaft zur Bedienung der Aktioptionspläne eigene Aktien gekauft hat.

In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 erhöhte sich das Grundkapital um 29 Tsd. EUR bzw. 433 Tsd. EUR durch die Ausgabe von 9 Tsd. bzw. 145 Tsd. Aktien aus dem Bedingten Kapital für die Abfindung ehemaliger Aktionäre der Siemens Nixdorf Informationssysteme AG (SNI AG).

Genehmigtes nicht ausgegebenes Kapital

Das Genehmigte, jedoch nicht ausgegebene Kapital der Siemens AG belief sich zum 30. September 2005 auf 667 EUR oder 222.210 Tsd. Stammaktien (i.V. 667 EUR oder 222.210 Tsd. Aktien).

Das Genehmigte Kapital 2004 ersetzt durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Januar 2004 das Genehmigte Kapital 2001/I in Höhe von 400 EUR oder 133 Mio. Aktien sowie das Genehmigte Kapital 2003 in Höhe von 250 EUR oder 83 Mio. Aktien. Die Aktionäre der Siemens AG ermächtigten den Vorstand, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 600 EUR durch die Ausgabe von bis zu 200 Mio. Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Der Vorstand ist weiterhin berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen und unter definierten Voraussetzungen bei Bareinlagen auszuschießen. Die Ermächtigung, aus dem Genehmigten Kapital 2004 Kapitalerhöhungen vorzunehmen, erlischt am 21. Januar 2009.

Im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2001/II ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital bis zum 1. Februar 2006 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 67 EUR oder 22 Mio. Aktien gegen Geldeinlagen zu erhöhen. Die neuen Aktien dürfen nur zum Angebot von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden, soweit diese Konzerngesellschaften nicht selbst börsennotiert sind und kein eigenes Mitarbeiteraktienprogramm haben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen.

Das Genehmigte Kapital 1998 in Höhe von 90 EUR sowie das Genehmigte Kapital 1999 in Höhe von 210 EUR wurden durch Beschluss der Hauptversammlung am 23. Januar 2003 durch neues Genehmigtes Kapital ersetzt. Die Aktionäre der Siemens AG ermächtigten den Vorstand, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu 250 EUR durch die Ausgabe von bis zu 83.333.334 Aktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen wurde (Genehmigtes Kapital 2003). Die Ermächtigung, aus dem Genehmigten Kapital 2003 Kapitalerhöhungen vorzunehmen, sollte am 22. Januar 2008 erlöschen. Wie oben erwähnt, wurde das Genehmigte Kapital 2003 durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Januar 2004 ersetzt.

Am 22. Februar 2001 ermächtigten die Aktionäre der Gesellschaft den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 1. Februar 2006 um bis zu 400 EUR durch die Ausgabe von bis zu 133.333.334 Aktien an die Aktionäre zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2001/I). Wie oben erwähnt, wurde das Genehmigte Kapital 2001/I durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Januar 2004 ersetzt.

Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)

Das Bedingte Kapital zur Bedienung der Aktienoptionspläne 2001 und 1999 betrug zum 30. September 2005 191 (i.V. 191) EUR.

Das Bedingte Kapital für die Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten betrug am 30. September 2005 734 (i.V. 734) EUR.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Januar 2004 wurde das Bedingte Kapital 2003 in Höhe von 267 EUR oder 89 Mio. Aktien aufgehoben und durch eine Ermächtigung des Vorstands zur Begebung von Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 11.250 EUR mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten auf bis zu 200 Mio. neue Aktien der Siemens AG mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 600 EUR ersetzt. Da von der Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen aus dem Bedingten Kapital 2003 bereits teilweise Gebrauch gemacht wurde, sieht das neu beschlossene Bedingte Kapital 2004 vor, dass neben der Ausgabe von Aktien aufgrund der Ermächtigung im Jahre 2004 auch solche Aktien ausgegeben werden können, die zur Erfüllung der bereits aufgrund der früheren Ermächtigung ausgegebenen Schuldverschreibungen erforderlich werden können. Demnach berechtigt das Bedingte Kapital 2004 zur Ausgabe von bis zu 734 EUR oder 244.509 Tsd. Aktien der Siemens AG. Die Ermächtigungen aus dem Bedingten Kapital erlöschen am 21. Januar 2009.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Februar 2001 wurde ein Bedingtes Kapital von 147 EUR zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2001 genehmigt (Bedingtes Kapital 2001). Zusätzlich genehmigten die Aktionäre der Gesellschaft zur Bedienung des Aktienoptionsplans 1999 und des Aktienoptionsplans 2001 ein Bedingtes Kapital (Bedingtes Kapital 1999), das sich zum 30. September 2005 und 2004 auf 44 EUR belief.

Am 30. September 2005 und 2004 betrug das Bedingte Kapital, das zur Abfindung ehemaliger Aktionäre der SNI AG dient, die ihre SNI-Aktienurkunden noch nicht eingereicht haben, jeweils 0,6 EUR.

Aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung am 23. Januar 2003 darf der Vorstand Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 5 Mrd. EUR mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten auf neue Aktien der Siemens AG begeben. Die Ermächtigung gilt bis zum 31. Dezember 2007. Zur Bedienung von Wandlungs- und Optionsrechten aufgrund dieser Ermächtigung haben die Aktionäre einer bedingten Erhöhung des Grundkapitals um 267 EUR durch die Ausgabe von bis zu 89.000.000 Aktien zugestimmt (Bedingtes Kapital 2003). Wie oben erwähnt, wurde das Bedingte Kapital 2003 durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Januar 2004 ersetzt.

Eigene Aktien

Anlässlich der Hauptversammlung 2005 ermächtigten die Aktionäre die Gesellschaft bis zum 26. Juli 2006, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10% des 2.673 EUR betragenden Grundkapitals zurückzukaufen, um sie an Mitarbeiter oder Teilnehmer aktienbasierter Vergütungspläne auszugeben, um Wandel- und Optionsrechte zu erfüllen, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen eingeräumt wurden, um sie an einer Börse zu verkaufen oder um sie mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen. Außerdem wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, von der Gesellschaft erworbene eigene Aktien zur aktienbasierten Vergütung von Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG mit einer Sperrfrist von mindestens zwei Jahren zu verwenden.

Im Geschäftsjahr 2005 erwarb Siemens 3.549 Tsd. eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 61,78 je Aktie zur Bedienung der aktienbasierten Vergütungspläne der Gesellschaft. Hiervon wurden im Geschäftsjahr 2005 1.691 Tsd. Aktien in Verbindung mit der Ausübung von Aktienoptionen verkauft, und 1.849 Tsd. Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen des Mitarbeiteraktien-Programms ausgegeben. Weitere Informationen bezüglich aktienbasierter Vergütung finden sich im Anhang, Ziffer 27. Zum 30. September 2005 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 9.004 Stück zu einem Buchwert von 0,6 EUR.

Im Geschäftsjahr 2004 erwarb die Gesellschaft 1.703 Tsd. eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 62,24 je Aktie zusätzlich zum Anfangsbestand von 1 Tsd. Aktien. Von diesen Aktien wurden 1.704 Tsd. Stück an Mitarbeiter verkauft. Der überwiegende Teil der Aktien wurde zu einem Vorzugspreis von 40,90 EUR je Aktie während des zweiten Quartals des Geschäftsjahrs 2004 an die Mitarbeiter verkauft. Zum 30. September 2004 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 250 Stück zu einem Buchwert von 15 Tsd. EUR.

Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)

Die Bestandteile des Übrigen Comprehensive Income (Loss) haben sich wie folgt entwickelt:

	Geschäftsjahr 2005			Geschäftsjahr 2004		
	vor Steuern	Steuer- effekt	Netto	vor Steuern	Steuer- effekt	Netto
Veränderung der unrealisierten Gewinne/ Verluste von Wertpapieren:						
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste der Periode	271	-108	163	218	- 79	139
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 265	89	- 176	- 75	13	- 62
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus available-for-sale-Wertpapieren, netto	6	- 19	- 13	143	- 66	77
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten:						
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	- 165	64	- 101	73	- 33	40
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	- 71	28	- 43	- 111	43	- 68
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	- 236	92	- 144	- 38	10	- 28
Mindestpensionsrückstellung	- 1.935	690	- 1.245	1.397	- 532	865
Währungsumrechnungseffekte	483	-	483	- 249	-	- 249
	- 1.682	763	- 919	1.253	- 588	665

Sonstiges

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der Siemens AG ausgewiesen wird. Im Geschäftsjahr 2005 hat die Siemens AG eine Dividende von 1.112 EUR (1,25 EUR je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2004 an die Aktionäre ausgeschüttet. Im Geschäftsjahr 2004 hat die Siemens AG 978 EUR (1,10 EUR je Aktie) aus dem Bilanzgewinn 2003 als Dividende an die Aktionäre ausgeschüttet.

24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse

Die folgende Tabelle weist den maximalen, nicht abgezinsten Betrag aus, für den Siemens am Bilanzstichtag aus Garantien (einschließlich Bürgschaften) haftet.

	30. September	
	2005	2004
Garantien/Bürgschaften		
Kreditgarantien/-bürgschaften	362	341
Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter	829	370
Sonstige Garantien/Bürgschaften	602	525
	1.793	1.236

Unter *Kreditgarantien/-bürgschaften* werden Haftungen von Siemens für Finanzverpflichtungen Dritter gezeigt. Im Allgemeinen hat das Unternehmen dabei garantiert, im Falle der Nichterfüllung durch den Hauptschuldner dessen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Darüber hinaus werden Kreditgarantien an assoziierte Unternehmen und Beteiligungen als variabel zu beanspruchende Kreditlinien gewährt. Als Haftungssumme weist Siemens die Höhe der Inanspruchnahme bzw. der Restschuld des Kredits aus oder im Falle von Kreditlinien den Betrag, der maximal in Anspruch genommen werden kann. Die Laufzeit dieser Garantien reicht gewöhnlich von einem bis zu fünf Jahren. Von gesetzlichen Rückgriffsrechten abgesehen, werden bei Kreditgarantien im Allgemeinen keine zusätzlichen Rückgriffsrechte für Siemens vereinbart. Zum 30. September 2005 waren für Kreditgarantien Rückstellungen in Höhe von 36 (i.V. 82) EUR gebildet.

Außerdem übernimmt Siemens mit *Vertragserfüllungsgarantien* die Haftung für Leistungen fremder Dritter im Rahmen von gemeinsamen Projekten bzw. Konsortien. Darunter fallen z. B. auch Anzahlungsgarantien. Kommt der Konsortialpartner seinen Verpflichtungen nicht nach, können Zahlungsforderungen bis zur Höhe des vereinbarten Betrags auf Siemens zukommen. Im Regelfall werden hier Laufzeiten entsprechend dem zugrunde liegenden Vertrag zwischen drei Monaten und sieben Jahren vereinbart. Im Allgemeinen ergeben sich aus Konsortialverträgen entsprechende Rückgriffshaftungen zwischen den Konsortialpartnern. Der Betrag für in diesem Zusammenhang gebildete Vorsorgen ist unwesentlich.

Sonstige Garantien/Bürgschaften enthalten Schadensersatzverpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen. Diese Garantien schützen den Käufer vor steuerlichen, rechtlichen und anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit den übernommenen Geschäftseinheiten. Zum 30. September 2005 waren Rückstellungen in Höhe von 106 (i.V. 156) EUR für *Sonstige Garantien/Bürgschaften* gebildet.

Zum 30. September 2005 bestehen folgende künftige Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen:

2006	628
2007	515
2008	409
2009	299
2010	247
Danach	583

Der gesamte Mietaufwand beläuft sich für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 auf 836 EUR bzw. 769 EUR.

Zum 30. September 2005 bestanden Verpflichtungen zu Kapitaleinlagen in andere Unternehmen in einem Volumen von 148 (i.V. 212) EUR.

Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch als Beteiligte an Gesellschaften bürgerlichen Rechts, über die Ergebnisübernahmeverträge mit anderen Unternehmen abgeschlossen wurden, als Gesellschafterin von Personenhandelsgesellschaften und einer Europäischen Wirtschaftlichen Interessenvereinigung (EWIV) sowie im Rahmen von Konsortien, und hat Einzahlungsverpflichtungen.

Die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präserter Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in substantieller oder unbestimmter Höhe sowie Strafschadensersatz (punitive damages) geltend gemacht. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit kann Siemens auch Beteiligte von Ermittlungs- und Verwaltungsverfahren sein. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens glaubt, die momentan anhängigen Verfahren mit Aussichten auf Erfolg führen zu können, und wird sich entsprechend verteidigen. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller substantielle oder unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens häufig keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus einem solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Obwohl in solchen Fällen eventuelle negative Entscheidungen wesentliche Auswirkungen auf die konsolidierten operativen Ergebnisse in einer Berichtsperiode haben könnten, geht Siemens nicht davon aus, dass sie wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens haben werden.

25 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements des Unternehmens wird eine Vielfalt von derivativen Finanzinstrumenten eingesetzt, um Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinschwankungen resultieren, sowie Kreditrisiken zu begrenzen. Die folgenden Ausführungen sollen einen Überblick über die Risikomanagementstrategien bei Siemens und deren Auswirkungen auf den Konzernabschluss geben.

Währungsrisikomanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist Siemens im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erheblichen Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, verfolgt das Unternehmen verschiedene Strategien (siehe unten), die den Einsatz von Derivaten vorsehen.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung

Zur Absicherung der Risiken, die aus Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden und schwebenden Verträgen sowie antizipierten Transaktionen resultieren, verfolgt das Unternehmen vorwiegend einen konzernweiten Portfolioansatz. Dieser Ansatz besteht darin, die konzernweiten Risiken zentral zu bündeln und durch den Einsatz verschiedener derivativer Finanzinstrumente, in erster Linie Devisentermingeschäfte, in geringem Maße jedoch auch Zins- und Zins-Währungs-Swaps sowie Optionen, abzusichern. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach SFAS 133. Dementsprechend werden all diese Derivate zum Marktwert in der Konzernbilanz erfasst und in *Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände* oder *Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten* ausgewiesen. Die Veränderungen des Marktwerts werden erfolgswirksam gebucht.

Siemens bilanziert auch Embedded Foreign Currency Derivatives, die in bestimmten Kauf- oder Verkaufsverträgen enthalten sind, welche auf eine andere als die funktionale Währung der Vertragspartner – insbesondere auf US-Dollar – lauten. Die Gewinne oder Verluste aus den Embedded Foreign Currency Derivatives werden in den *Umsatzkosten* in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen von Hedge Accounting

Die operativen Bereiche des Unternehmens haben für bestimmte wesentliche, in Fremdwährung lautende antizipierte Transaktionen und schwebende Geschäfte Hedge Accounting angewandt. Das Unternehmen hat insbesondere Devisentermingeschäfte eingesetzt, um das Risiko von Schwankungen künftiger Zahlungsströme aus geplanten Käufen und Verkäufen sowie schwebenden Geschäften zu begrenzen, das aus vor allem auf US-Dollar lautenden langfristigen Verträgen (Projektgeschäft) und dem Produktgeschäft der operativen Bereiche resultiert.

Cash Flow Hedges – Die Veränderungen des Marktwerts von als Foreign Currency Cash Flow Hedges klassifizierten Devisentermingeschäften werden als gesonderter Eigenkapitalbestandteil in *Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)* ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2005 wurde ein Nettogewinn von 37 (i.V. 21) EUR aus dem *Kumulierten Übrigen Comprehensive Income (Loss)* in die Umsatzkosten reklassifiziert, da das Eintreten der geplanten Transaktion unwahrscheinlich geworden war.

Voraussichtlich werden 83 EUR der in *Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)* ausgewiesenen Nettoverluste mit Eintreten der abgesicherten Fremdwährungstransaktionen im Geschäftsjahr 2006 in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert.

Zum 30. September 2005 hatte Siemens derivative Finanzinstrumente mit einer maximalen Laufzeit von 88 Monaten im Bestand, um Währungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Transaktionen in Fremdwährung abzusichern.

Fair Value Hedges – Zum 30. September 2005 wurden schwebende Geschäfte mit Hilfe von Devisentermingeschäften abgesichert, die als Foreign Currency Fair Value Hedges künftiger Verkäufe, insbesondere im Zusammenhang mit dem Projektgeschäft des Unternehmens, und in geringerem Maße auch künftiger Käufe klassifiziert wurden. Die gesicherten schwebenden Geschäfte wurden aufgrund der Anwendung von Hedge Accounting in *Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände* in Höhe von 16 (i.V. 20) EUR und in *Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten* in Höhe von 7 (i.V. 33) EUR ausgewiesen. Die Veränderungen des Marktwerts dieser Geschäfte wurden in den Umsatzkosten erfasst. Ebenso wurden auch die Marktwertveränderungen der Derivate in den Umsatzkosten gebucht. In den Geschäftsjahren 2005 und 2004 wurden keine Nettogewinne- oder -verluste in den Umsatzkosten erfasst, da die gesicherten schwebenden Geschäfte nicht mehr die Voraussetzungen für einen Fair Value Hedge erfüllten.

Zinsrisikomanagement

Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzanlagen und Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsniveaus. Das Unternehmen ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps, Optionen und in geringerem Maße auch Zins-Währungs-Swaps und Zins-Futures zu begrenzen.

Zinsswaps werden in Bezug auf die Finanzschulden und in geringerem Maße auch in Bezug auf verzinsliche Finanzanlagen dazu verwendet, eine Veränderung des Verhältnisses der Festzinspositionen zu den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung herbeizuführen. Ein Zinsswap ist so ausgestaltet, dass das Unternehmen entweder einen bestimmten variablen Zinssatz auf einen bestimmten Kapitalbetrag zahlt und im Gegenzug dafür einen bestimmten Festzins auf denselben Kapitalbetrag erhält, oder aber sich als Festzinsszahler einen variablen Zinssatz sichert. Getauscht werden jedoch nur die Zinszahlungen, nicht die Kapitalbeiträge. Sofern der Swap nicht vorzeitig gekündigt wird, fließen keine weiteren Zahlungen. Bei vorzeitiger Kündigung wird zum Zeitpunkt der Kündigung vertraglich ein Ausgleichsbetrag festgelegt. In der Regel wird dabei der auf Basis aktueller Zinssätze ermittelte Barwert der noch ausstehenden Zahlungsverpflichtungen aus dem Vertrag zugrunde gelegt.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit bestimmten verzinslichen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, insbesondere verzinslichen Finanzanlagen und Finanzschulden, verfolgt das Unternehmen einen Portfolioansatz. Dieser Ansatz stellt auf Zinsinkongruenzen zwischen diesen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten in ihrer Gesamtheit und nicht in Bezug auf Einzelpositionen ab. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach SFAS 133. Dementsprechend werden alle im Rahmen dieser Strategie eingesetzten Zinsderivate zum Marktwert geführt und in *Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände* oder *Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten* ausgewiesen. Die Veränderungen des Marktwerts werden erfolgswirksam gebucht.

Fair Value Hedges für festverzinsliche Finanzschulden

Auf der Grundlage der während der Geschäftsjahre 2005 und 2004 bestehenden Swap-Kontrakte zahlt das Unternehmen variable Zinsen auf einen bestimmten Kapitalbetrag und erhält im Gegenzug dafür feste Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zinsswaps gleichen Auswirkungen auf den Marktwert der zugrunde liegenden festverzinslichen Finanzschulden aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus. Die Zinsswaps werden zum Marktwert in der Konzernbilanz ausgewiesen. Der entsprechende Anteil der dadurch abgesicherten festverzinslichen Finanzschulden wird als Summe aus deren Buchwert und einer Wertkorrektur für die zinsrisikobedingte Veränderung des Marktwerts derselben geführt. Die Veränderungen des Marktwerts von Zinsswaps sowie die entsprechenden Korrekturen des Buchwerts der dadurch abgesicherten festverzinslichen Finanzschulden werden als Korrekturposten zu der Position *Ergebnis aus Finanzanlagen und Wertpapieren* in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Der Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen solcher Zinsswaps wird im Zinsaufwand erfasst.

Im Rahmen von Zinsswaps hat Siemens variable Zinsen gezahlt (Durchschnittssatz zum 30. September 2005 bzw. 2004: 2,4%) und Festzinszahlungen erhalten (Durchschnittssatz zum 30. September 2005 bzw. 2004: 5,3% bzw. 5,2%). Das zum 30. September 2005 bzw. 2004 abgesicherte Volumen der Finanzschulden betrug 3.595 EUR bzw. 3.756 EUR. Damit waren zum 30. September 2005 bzw. 2004 45% bzw. 44% des Anleihebestands des Unternehmens abgesichert. Die Laufzeiten der Swap-Kontrakte sind auf die Laufzeiten der abgesicherten Positionen abgestimmt. Der Nettomarktwert der Zinsswaps zur Absicherung von Finanzschulden betrug zum 30. September 2005 bzw. 2004 259 EUR bzw. 229 EUR.

Cash Flow Hedges für variabel verzinsliche Anlagen

Im Geschäftsjahr 2005 und 2004 hat Siemens Cash Flow Hedge Accounting für revolvingende Anlagen angewandt. Auf die eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt das Unternehmen variable Zinsen auf einen bestimmten Kapitalbetrag und erhält im Gegenzug dafür feste Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zinsswaps gleichen Auswirkungen auf die Zahlungsströme der zugrunde liegenden variabel verzinslichen Anlagen aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze aus. Die Zinsswaps werden zum Marktwert in der Konzernbilanz ausgewiesen. Veränderungen des Marktwerts von als Cash Flow Hedges klassifizierten Zinsswaps werden als gesonderter Eigenkapitalbestandteil in *Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)* erfasst. Voraussichtlich werden 4 EUR der in *Kumuliertes Übriges Comprehensive Income (Loss)* ausgewiesenen unrealisierten Gewinne nach Steuereffekten mit Eintreten der Zinszahlungen aus den Anlagen im Geschäftsjahr 2006 in das Zinsergebnis reklassifiziert.

Kreditrisikomanagement

Siemens Financial Services setzt zur Begrenzung ihres Kreditrisikos, das aus ihrem Forderungsaufgeschäff resultiert, Credit Default Swaps ein. Die Credit Default Swaps werden als Derivate gemäß SFAS 133 klassifiziert.

26 Marktwert von Finanzinstrumenten

Als Marktwert eines Finanzinstruments gilt der Betrag, der im Geschäftsverkehr zwischen vertragswilligen und unabhängigen Vertragspersonen unter aktuellen Marktbedingungen erzielt werden kann. Bei der Bestimmung des Marktwerts eines derivativen Finanzinstruments bleiben Kompensationseffekte aus den Grundgeschäften (z. B. schwebende Geschäfte und antizipierte Transaktionen) unberücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente

Die Vertragspartner des Unternehmens bei derivativen Finanzinstrumenten sind hauptsächlich Banken erstklassiger Bonität.

Zinsderivate – Der Marktwert von Zinsderivaten (z. B. Zinsswaps) bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve. Zinsoptionen werden mit ihrem Kurswert bilanziert oder zu einem auf der Grundlage eines Optionspreismodells errechneten Schätzwert ausgewiesen.

Währungsderivate – Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen. Währungsoptionen werden mit ihrem Kurswert bilanziert oder zu einem auf der Grundlage eines Optionspreismodells errechneten Schätzwert ausgewiesen.

Credit Default Swaps – Der Marktwert von Credit Default Swaps bestimmt sich aus dem Vergleich der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme auf Basis aktueller Bankkonditionen mit den abgezinsten erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen auf Basis der Vertragskonditionen.

Zum 30. September 2005 belief sich der Nettomarktwert der derivativen Finanzinstrumente auf 172 (i.V. 489) EUR. In der Konzernbilanz sind diese mit einem Marktwert von 812 (i.V. 693) EUR in *Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände* und mit einem Marktwert von 640 (i.V. 204) EUR in *Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten* enthalten.

Nicht-derivative Finanzinstrumente

Der Marktwert nicht-derivativer Finanzinstrumente bestimmt sich wie folgt: Aufgrund der kurzen Laufzeiten solcher Instrumente entspricht der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten, Übrigen Verbindlichkeiten sowie aus revolvingierenden Kreditfazilitäten begebenen Commercial Papers und sonstigen Finanzschulden in etwa dem Buchwert.

Finanzanlagen und Wertpapiere

Bei Wertpapieren und langfristig gehaltenen, öffentlich gehandelten Anteilen an anderen Unternehmen wird als Marktwert der Kurswert angesetzt. Für Finanzanlagen des Unternehmens, die nicht öffentlich gehandelt werden ist es praktisch nicht möglich einen Marktwert anzusetzen, da Kurswerte nicht verfügbar sind. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über Buchwerte und Marktwerte (soweit verfügbar) der Finanzanlagen des Unternehmens zum 30. September 2005 bzw. 2004:

	30. September	
	2005	2004
Marktwert	3.935	4.293
Buchwert	3.768	4.122

Forderungen aus Finanzierungsgeschäften

Das Unternehmen bewertet langfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen auf Basis von verschiedenen Parametern wie Zinssätzen, spezifischen Länderrisiken, individueller Bonität der Kunden und der Risikostruktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Bewertung werden die Wertberichtigungen für die erwarteten Forderungsausfälle gebildet. Demnach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, zum 30. September 2005 und 2004 annähernd ihrem Marktwert.

Finanzschulden

Der Marktwert von Finanzschulden wurde durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen bestimmt. Zum 30. September 2005 bzw. 2004 hatten die Finanzschulden des Unternehmens folgenden Markt- und Buchwert:

	30. September	
	2005	2004
Marktwert	12.994	11.663
Buchwert	12.435	11.219

27 Aktienbasierte Vergütung

Im Geschäftsjahr 2005 führte die Gesellschaft mit der Gewährung von Aktienzusagen (stock awards) ein weiteres Modell der aktienbasierten Vergütung ein. Im Zuge der Einräumung von Aktienzusagen im Geschäftsjahr 2005 wurde die Ausgabe von Aktienoptionen gegenüber dem Geschäftsjahr 2004 deutlich reduziert.

Mit Wirkung zum 1. Oktober 2003 wendet die Gesellschaft die auf dem fair value (Zeitwert) basierenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des SFAS 123 *Accounting for Stock-Based Compensation* für alle nach dem 1. Oktober 2003 gewährten, modifizierten oder abgegoltenen Aktienoptionen an. Der Übergang erfolgte nach der in SFAS 148 *Accounting for Stock-Based Compensation – Transition and Disclosure* definierten prospektiven Methode. Optionen, die vor dem 1. Oktober 2003 gewährt wurden, werden weiterhin nach den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der APB Opinion No. 25, *Accounting for Stock Issued to Employees*, und den zugehörigen Interpretationen angesetzt.

Aktienoptionspläne

Beschreibung des Siemens-Aktienoptionsplans 1999

Am 18. Februar 1999 haben die Aktionäre den Siemens-Aktienoptionsplan 1999 verabschiedet, der zur Ausgabe von bis zu 10 Mio. nicht übertragbarer Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter ermächtigte. Die Berechtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten aus diesem Plan wäre ursprünglich erst am 18. Februar 2004 ausgelaufen. Mit dem neuen, von den Aktionären genehmigten Siemens-Aktienoptionsplan 2001 (Näheres siehe unten) wurde der Siemens-Aktienoptionsplan 1999 jedoch beendet, d.h. es wurden keine neuen Bezugsrechte mehr aufgrund dieses Plans ausgegeben.

Beim Siemens-Aktienoptionsplan 1999 entspricht der Ausübungspreis der Bezugsrechte dem durchschnittlichen Kurs der Siemens-Aktie während der fünf Handelstage, die dem Ausgabetag vorausgegangen sind. Die Bezugsrechte dürfen erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ausgeübt werden. Die Ausübung kann innerhalb von fünf Jahren nach Ablauf der Haltefrist erfolgen. Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn der Kurs der Siemens-Aktie an fünf aufeinander folgenden Handelstagen die entsprechende Entwicklung des Dow-Jones-STOXX®-Index um mindestens zwei Prozentpunkte übertrifft. Dieser Prozentwert gilt für das erste Jahr des fünfjährigen Ausübungszeitraums und steigt in den Folgejahren des Ausübungszeitraums um jeweils einen halben Prozentpunkt. Aufgrund dieser Bedingungen wird der Aktienoptionsplan als variabler Plan nach APB Opinion No. 25 behandelt.

Die Bestimmungen des Optionsplans erlauben es der Gesellschaft, nach ihrem Ermessen den Bezugsberechtigten zum Zeitpunkt der Ausübung ein Wahlrecht einzuräumen, wie das Bezugsrecht erfüllt werden soll: Den Bezugsberechtigten kann angeboten werden, an Stelle der Ausgabe von neuen Aktien aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital wahlweise eigene Aktien zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten angeboten wird, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Barausgleich soll dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem durchschnittlichen Kurs der Siemens-Aktie an den fünf Handelstagen vor Ausübung des Bezugsrechts entsprechen.

Beschreibung des Siemens-Aktienoptionsplans 2001

Auf der Hauptversammlung vom 22. Februar 2001 haben die Aktionäre den Siemens-Aktienoptionsplan 2001 verabschiedet. Im Rahmen dieses neuen Plans können bis zu 55 Mio. Bezugsrechte ausgegeben werden. Im Vergleich zum Siemens-Aktienoptionsplan 1999 wurde der Kreis der Teilnehmereberechtigten deutlich ausgeweitet. Nach Ablauf einer zweijährigen Wartezeit können die Bezugsrechte innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ausgeübt werden. Der Ausübungspreis beträgt 120% des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Siemens-Aktie an den fünf der Zuteilung der Bezugsrechte vorausgehenden Handelstagen. Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn der Kurs der Siemens-Aktie mindestens einmal während der Laufzeit das Erfolgsziel, das dem Ausübungspreis entspricht, erreicht. Anstelle der Ausgabe von Stückaktien der Siemens AG aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital 2001 oder dem Bedingten Kapital 1999 kann den Bezugsberechtigten angeboten werden, wahlweise Stückaktien der Siemens AG zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative den Bezugsberechtigten im Einzelfall angeboten wird, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Barausgleich soll dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Siemens-Aktie am Tag der Ausübung der Bezugsrechte entsprechen. Da der Ausübungspreis zugleich das Erfolgsziel darstellt, ist der neue Aktienoptionsplan bei Erfüllung des Bezugsrechts durch Ausgabe von Aktien unter Anwendung von APB Opinion No. 25 erfolgsneutral. Ein Barausgleich führt jedoch zu Aufwand.

Für die Zuteilung der Bezugsrechte gilt eine Frist von 30 Tagen ab Bekanntgabe der Ergebnisse für das vorausgegangene Geschäftsjahr oder Quartal. Der Aufsichtsrat entscheidet, wie viele Bezugsrechte der Vorstand erhält, und dieser wiederum bestimmt die Anzahl der Bezugsrechte, die an Führungskräfte und andere teilnehmereberechtigte Mitarbeiter ausgegeben werden. Vorstandsmitglieder dürfen nur einmal jährlich nach Geschäftsjahresende Bezugsrechte erhalten.

Die Ausgabe von Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands am 1. Oktober 2003 oder später steht unter dem Vorbehalt, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Kurses der Siemens-Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen kann. In diesen Restriktionen kann festgelegt werden, dass die Anzahl der von jedem Mitglied des Vorstands ausübbarer Bezugsrechte begrenzt wird, dass Bezugsrechte nur zum Barausgleich in einer festzulegenden eingeschränkten Höhe berechtigen oder dass die Ausübung der Bezugsrechte bis zur Beendigung der kursbeeinflussenden Wirkung der Entwicklung ausgesetzt ist. Der Zeitwert der Optionen ist nicht um die aus den Einschränkungen resultierenden Effekte angepasst. Solange das Eintreten solcher außerordentlichen Ereignisse nicht wahrscheinlich ist, können adäquate Schätzungen nicht vorgenommen werden. Da es nicht möglich ist, eine plausible Schätzung des Marktwerts dieser Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung vorzunehmen, werden die Vergütungskosten solange auf Basis des inneren Werts der Optionen ermittelt, bis die Anzahl der Aktien, die der Vorstand zu beziehen berechtigt ist, und der Ausübungspreis feststehen. Zu diesem Zeitpunkt wird der Marktwert in Übereinstimmung mit auf dem Marktwert basierenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des SFAS 123 *Accounting for Stock-Based Compensation* mit einem geeigneten Verfahren der Optionspreisbewertung ermittelt.

Im November 2004 beschloss Aufsichtsrat und Vorstand, Bezugsrechte auf 2.945.035 Aktien an 624 Führungskräfte auszugeben. Der Ausübungspreis beträgt 72,54 EUR. Hiervon wurden 296.270 Stück an den Vorstand ausgegeben. Im November 2003 beschloss Aufsichtsrat und Vorstand, Bezugsrechte auf 8.678.752 Aktien an 5.625 Führungskräfte auszugeben. Der Ausübungspreis beträgt 73,25 EUR. Hiervon wurden 262.500 Stück an den Vorstand ausgegeben.

	Geschäftsjahr 2005		Geschäftsjahr 2004	
	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Bestand am Jahresanfang	28.054.326	70,86 EUR	20.410.876	69,82 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	2.945.035	72,54 EUR	8.678.752	73,25 EUR
im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	- 1.696.362	54,31 EUR	- 65.063	57,73 EUR
im Geschäftsjahr verfallene Bezugsrechte	- 691.443	74,41 EUR	- 970.239	71,18 EUR
Bestand am Jahresende	28.611.556	71,93 EUR	28.054.326	70,86 EUR
davon ausübbar	17.486.809	71,21 EUR	10.804.159	82,91 EUR

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Anzahl der zum 30. September 2005 ausstehenden und ausübbarer Bezugsrechte:

Ausübungspreise	Ausstehende Bezugsrechte			Ausübbarer Bezugsrechte	
	Anzahl ausstehender Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl ausübbarer Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
53,70 EUR	7.185.600	2	53,70 EUR	7.185.600	53,70 EUR
57,73 EUR	1.227.245	1	57,73 EUR	1.227.245	57,73 EUR
72,54 EUR	2.907.680	4	72,54 EUR	–	–
73,25 EUR	8.217.067	3	73,25 EUR	–	–
86,23 EUR	2.809.396	2	86,23 EUR	2.809.396	86,23 EUR
87,19 EUR	6.264.568	1	87,19 EUR	6.264.568	87,19 EUR

Marktwert

Das Unternehmen verwendet zur Berechnung der Marktwerte der ausgegebenen Bezugsrechte ein Black-Scholes-Optionspreismodell. Diese Marktwerte wurden für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 unter folgenden Prämissen errechnet:

	Annahmen zum Ausgabetag	
	2005	2004
Risikofreier Zinssatz	2,72%	3,22%
Erwartete Dividendenrendite	2,07%	1,80%
Erwartete Volatilität	20,38%	31,85%
Erwartete Laufzeit	3 Jahre	3 Jahre
Geschätzter gewichteter durchschnittlicher Marktwert je Bezugsrecht	4,54 EUR	9,62 EUR
Marktwert aller im Geschäftsjahr ausgegebenen Bezugsrechte	12 EUR	81 EUR

Zur Bestimmung des Marktwerts von Optionen, für die keine Ausübungsbeschränkungen gelten, wurde ein Black-Scholes-Optionspreismodell entwickelt. Optionspreismodelle basieren auf stark subjektiven Annahmen, dies beinhaltet die erwartete Volatilität des Aktienkurses. Die von der Siemens AG ausgegebenen Bezugsrechte können sich in ihren Merkmalen wesentlich von gehandelten Optionen unterscheiden, und Änderungen der subjektiven Annahmen können erheblichen Einfluss auf den ermittelten Marktwert der Optionen haben.

Wertsteigerungsrechte (stock appreciation rights)

In Fällen, in denen die jeweils geltenden landesrechtlichen Vorschriften die Ausgabe von Aktienoptionen nicht erlauben, gibt die Gesellschaft Wertsteigerungsrechte aus, die nur in bar bedient werden dürfen. Die Wertsteigerungsrechte entwickelten sich wie folgt:

	Geschäftsjahr 2005		Geschäftsjahr 2004	
	Wertsteigerungsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Wertsteigerungsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Bestand am Jahresanfang	198.850	73,25 EUR	–	–
im Geschäftsjahr gewährt	76.670	72,54 EUR	206.050	73,25 EUR
im Geschäftsjahr verfallene Bezugsrechte	– 7.800	73,25 EUR	– 7.200	73,25 EUR
Bestand am Jahresende	267.720*	73,05 EUR	198.850	73,25 EUR
davon ausübbar	–	–	–	–

* Darin 76.670 Wertsteigerungsrechte mit einem Ausübungspreis von 72,54 EUR und einer gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit von 4 Jahren sowie 191.050 Wertsteigerungsrechte mit einem Ausübungspreis von 73,25 EUR und einer gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit von 3 Jahren.

Aktienzusagen (stock awards)

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 hat das Unternehmen mit Aktienzusagen (stock awards) und virtuellen Aktien (phantom stocks) eine weitere Form der aktienorientierten Vergütung für die Mitglieder des Vorstands und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter eingeführt. Die Aktienzusagen unterliegen einer Wartezeit (vesting period) von vier Jahren. Nach Ablauf der Wartezeit erhält der Empfänger Siemens-Aktien, ohne hierfür eine Zahlung zu leisten. Die Aktienzusagen verfallen, wenn das Beschäftigungsverhältnis desjenigen, dem die Aktienzusagen eingeräumt wurden, vor Ablauf der Wartezeit gekündigt wird. Die eingeräumten Aktienzusagen sind während der Wartezeit nicht dividendenberechtigt. Aktienzusagen dürfen weder übertragen noch verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Aktienzusagen können durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, Genehmigtes Kapital, hierfür bereitgestelltes Bedingtes Kapital, durch eigene Aktien oder durch Geldzahlung abgegolten werden. Die Art der Abgeltung wird vom Vorstand und vom Aufsichtsrat festgelegt.

Die Gesellschaft entscheidet in jedem Geschäftsjahr, ob sie Siemens-Aktienzusagen einräumt. Siemens-Aktienzusagen können nur einmal jährlich innerhalb von 30 auf die Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr folgenden Tagen eingeräumt werden. Der Aufsichtsrat entscheidet jährlich nach dem Ende des Geschäftsjahrs über die Anzahl der dem Vorstand einzuräumenden Aktienzusagen; der Vorstand entscheidet jährlich, wie viele Aktienzusagen den Führungskräften und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern eingeräumt werden.

Im Geschäftsjahr 2005 räumte die Gesellschaft 5.343 Mitarbeitern 1.152.508 Aktienzusagen ein. Hiervon entfielen 24.177 Zusagen auf den Vorstand. 16.460 Zusagen verfielen im Geschäftsjahr 2005, so dass sich zum Geschäftsjahresende 1.136.048 Aktienzusagen im Bestand befanden.

Aktienzusagen werden nach den auf dem Zeitwert (fair value) basierenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des SFAS 123 angesetzt. Der Zeitwert von 55,63 EUR pro Zusage wurde als Differenz des Marktpreises der Siemens-Aktie abzüglich des Barwerts der innerhalb der vierjährigen Wartezeit erwarteten Dividenden ermittelt. Der Zeitwert aller im Geschäftsjahr 2005 eingeräumten Aktienzusagen belief sich auf 64 EUR.

Virtuelle Aktien (phantom stocks)

In Fällen, in denen die jeweils geltenden landesrechtlichen Vorschriften die Ausgabe von Aktienzusagen nicht erlauben, räumt das Unternehmen seinen Mitarbeitern virtuelle Aktien (phantom stocks) ein. Für diese gelten die gleichen Bedingungen wie für die Siemens-Aktienzusagen, mit der Ausnahme, dass die Empfänger am Ende der vierjährigen Wartezeit den Gegenwert des Aktienpreises ausschließlich in Form eines Barausgleichs erhalten. Im Geschäftsjahr 2005 wurden 28.628 virtuelle Aktienbezugsrechte eingeräumt, von denen 391 Rechte verfielen, so dass sich der Geschäftsjahresendstand zum 30. September 2005 auf 28.237 phantom stocks belief.

Mitarbeiteraktien-Programm

Im Rahmen eines Mitarbeiteraktien-Programms mit Entlohnungscharakter können Mitarbeiter einmal jährlich Aktien des Unternehmens zu einem Vorzugspreis erwerben. Das Mitarbeiteraktien-Programm wird gemäß den auf dem Zeitwert (fair value) basierenden Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften des SFAS 123 bilanziert. Im Geschäftsjahr 2005 entstand aus dem Rückkauf und dem Wiederverkauf von Aktien im Rahmen des Mitarbeiteraktien-Programms ein Aufwand (vor Steuern) von 31 (i.V. 35) EUR.

28 Personalaufwand

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Löhne und Gehälter	21.680	20.261
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.576	3.419
Aufwendungen für Altersversorgung	1.390	1.416
	26.646	25.096

Im Geschäftsjahr wurden auf Basis fortgeführter Aktivitäten durchschnittlich 439.400 (i.V. 412.400) Mitarbeiter beschäftigt, wobei Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt sind. Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Produktion und Service	243.100	226.200
Vertrieb	110.300	104.600
Forschung und Entwicklung	45.700	43.500
Verwaltung und allgemeine Dienste	40.300	38.100
	439.400	412.400

29 Ergebnis je Aktie

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
(Anzahl der Aktien in Tsd.)		
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	3.058	3.450
Zuzüglich: Zinsen auf verwässernd wirkende Wandelanleihe	21	21
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten nach Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	3.079	3.471
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	890.732	890.705
Effekt aus Aktienbezugsrechten und verwässernd wirkender Wandelanleihe	45.798	45.510
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien – voll verwässert	936.530	936.215
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	3,43	3,87
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (voll verwässert)	3,29	3,71

Im Juni 2003 emittierte das Unternehmen eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 2,5 Mrd. EUR (siehe Anhang, Ziffer 20). Die Verwässerungseffekte aus der Ausgabe künftiger Aktien wurden bei der Ermittlung des Ergebnisses je Aktie berücksichtigt.

30 Segmentinformationen

Siemens berichtet im Geschäftsjahr 2005 im Rahmen der unter Anhang, Ziffer 1 beschriebenen komponentenbezogenen Darstellung über vierzehn berichtspflichtige Segmente, auch bezeichnet als „Bereiche“. Die Bereichsunterteilung basiert auf den angebotenen Produkten und Serviceleistungen.

Die Gesellschaft umfasst zwölf dem **Operativen Geschäft** zugeordnete Bereiche. Diese Bereiche bieten Produkte, Serviceleistungen und Kundenlösungen auf Gebieten an, die alle mehr oder weniger mit den Ursprüngen von Siemens als einem Unternehmen der Elektroindustrie in Verbindung stehen. Unter der Position *Sonstige operative Aktivitäten* (siehe unten) enthält das **Operative Geschäft** darüber hinaus operative Tätigkeitsfelder, die keinem Bereich zugeordnet sind. Enthalten sind schließlich noch bestimmte andere Überleitungsthemen, die unter *Überleitung Abschluss* zusammengefasst sind und weiter unten diskutiert werden.

Im Zuge der strategischen Neuausrichtung ist eine Reihe von Änderungen bei den Bereichen vorgenommen worden. Die Bereiche Information and Communication Networks (ICN) und Information and Communication Mobile (ICM) wurden zum 1. Oktober 2004 zu einem Bereich mit dem Namen Com zusammengefasst. Nach einer intensiven Analyse des Vorstands, hat Siemens im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 die Ausgliederung der zu L&A gehörenden Geschäftsbereiche Distribution and Industry Logistics sowie Material Handling Products in eine rechtlich selbstständige Einheit (Dematic) bekannt gegeben. Diese Geschäftstätigkeiten wurden für die Berichtszeiträume rückwirkend unter Sonstige operative Aktivitäten ausgewiesen.

Wie im Anhang, Ziffer 3, beschrieben, wird das MD-Geschäft von Com als nicht fortgeführte Aktivitäten berichtet. In den Segmentangaben der Geschäftsjahre 2005 und 2004 sind die diesbezüglich in die Konzernrechnungslegung einbezogenen Werte nicht enthalten.

Das **Finanz- und Immobiliengeschäft** umfasst die Bereiche SFS und SRE. Unter **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** werden die Konsolidierung der Geschäftsbeziehungen zwischen **Operativem Geschäft** und dem **Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie bestimmte Umgliederungen und die Aktivitäten der Konzern-Treasury zusammengefasst.

Für diese Komponenten und die darin enthaltenen Bereiche gelten im Wesentlichen die gleichen, im Anhang, Ziffer 2, *Grundlagen des Konzernabschlusses*, beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie für den übrigen Konzernabschluss (**Siemens**). Auf die Konzernzentrale entfallende Gemeinkosten werden grundsätzlich nicht den Bereichen zugewiesen. Konzerninterne Transaktionen werden in der Regel zu Marktpreisen getätigt.

Der Auftragseingang entspricht grundsätzlich dem geschätzten Umsatzvolumen der angenommenen Aufträge unter Berücksichtigung von Änderungen und Korrekturen des Auftragswerts. Absichtserklärungen sind nicht Inhalt des Auftragseingangs.

Operatives Geschäft

Der Vorstand ist verantwortlich für die Bewertung des Geschäftserfolgs der Bereiche des **Operativen Geschäfts**. Als Erfolgsgröße für die Bereiche des **Operativen Geschäfts** hat der Vorstand das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern (Bereichsergebnis) bestimmt (siehe nähere Erläuterung weiter unten). Ferner werden bestimmte Themen nicht dem Bereichsergebnis zugerechnet, weil sie aus Sicht des Vorstands nicht ausschlaggebend für den Bereichserfolg sind. Das Bereichsergebnis stellt eine von kapitalmarktbezogenen Finanzierungsentscheidungen losgelöste Messgröße für den operativen Geschäftserfolg dar.

Finanzierungszinsen sind alle Zinserträge und -aufwendungen außer den Zinserträgen aus Kundenforderungen und aus den Bereichen zugerechneten Zahlungsmitteln sowie Zinsaufwendungen aus Lieferantenverbindlichkeiten. Finanzierungszinsen werden vom Bereichsergebnis ausgenommen, weil alle Finanzierungsthemen im Unternehmen üblicherweise zentral von der Konzern-Treasury abgewickelt werden.

Dies gilt in ähnlicher Weise für Pensionsthemen, auch hier werden wesentliche Grundentscheidungen zentral getroffen. Infolgedessen sind im Bereichsergebnis nur Beträge im Zusammenhang mit dem Aufwand für neue Versorgungsansprüche (Service Cost) der Pensionspläne enthalten. Alle anderen Aufwendungen aus Pensionsthemen (einschließlich der Beiträge für den deutschen Pensionssicherungsverein und den Kosten für die Verwaltung der Pensionspläne) werden in der Zeile *Zentrale Kosten, Pensionen und Konsolidierungen* ausgewiesen. Den Bereichen werden nur die direkt zurechenbaren hinzuerworbenen Versorgungsansprüche inländischer Pensionspläne zugeordnet.

Darüber hinaus sind Ertragsteuern nicht im Bereichsergebnis enthalten, da Steueraufwand nur rechtlichen Einheiten zugeordnet werden kann und diese im Regelfall nicht mit der Bereichsunterteilung übereinstimmen.

Als zusätzliche Information, anhand derer die Kapitalintensität der Bereiche des **Operativen Geschäfts** beurteilt wird, hat der Vorstand das Nettovermögen bestimmt. Das Nettovermögen berechnet sich analog zur Erfolgsgröße der Bereiche des **Operativen Geschäfts**. Das Nettovermögen ergibt sich aus dem Gesamtvermögen abzüglich konzerninterner Finanzforderungen und Ausleihungen sowie Steuerforderungen (vermögensorientierte Anpassungen), da die entsprechenden Aufwendungen und Erträge nicht zum Bereichsergebnis zählen. Darüber hinaus werden zinslose Verbindlichkeiten mit Ausnahme von Steuerverbindlichkeiten (z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) sowie bestimmte Rückstellungen abgezogen (verbindlichkeitsorientierte Anpassungen). Eine Überleitung vom Gesamtvermögen zum Nettovermögen findet sich weiter unten.

Unter *Sonstige operative Aktivitäten* werden vorwiegend operative Aktivitäten ausgewiesen, die keinem Bereich zugeordnet sind, wie beispielsweise die ehemaligen L&A-Geschäftsgebiete DI und MHP (siehe oben). Außerdem zählen dazu bestimmte Equity-Beteiligungen, die von der Konzernzentrale gehalten werden (z. B. BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH) sowie kürzlich im Zusammenhang mit Akquisitionen erworbene Vermögensgegenstände und Vermögensgruppen, die noch nicht abschließend den Bereichen zugeordnet worden sind oder deren Verwendung noch nicht endgültig feststeht. Ausgenommen ist die Beteiligung von Siemens an Infineon, die nicht als operatives Investment anzusehen ist, da Siemens beabsichtigt, seine restlichen Anteile an Infineon auf Sicht zu veräußern. Im Januar 2004 hat das Unternehmen 150 Mio. Infineon-Aktien verkauft (siehe Anhang, Ziffern 5 und 9).

Überleitung Abschluss

In der Position *Überleitung Abschluss* werden Themen ausgewiesen, die definitionsgemäß nicht Bestandteil des Bereichsergebnisses sind. Darüber hinaus sind hierin die Kosten der Konzernzentralen enthalten.

Zentrale Posten enthalten Aufwendungen der Konzernzentrale wie beispielsweise die Personalkosten der Zentralabteilungen. Ferner umfassen sie die Ergebnisse aus bestimmten derivativen Finanzgeschäften, aus zentral verantworteten Projekten und aus nicht den Bereichen zugeordneten Beteiligungen. Dies schließt bis zum zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 den Ergebnisanteil der Gesellschaft aus der bis dahin nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligung an Infineon sowie die Abschreibungen (impairments) auf Geschäfts- und Firmenwerte bei L&A ein (siehe Anhang, Ziffer 14). Da die Geschäftseinheiten, auf deren Geschäfts- und Firmenwerte die Abschreibungen vorgenommen wurden, von der Konzernzentrale als Teil der Atecs-Mannesmann-Transaktion erworben wurden, sind die Abschreibungen der Geschäfts- und Firmenwerte der Konzernzentrale belastet worden. *Pensionen* enthalten die nicht den Bereichen zugeordneten Aufwendungen und Erträge aus Pensionsthemen. Unter der Position *Konsolidierungen* werden die Geschäftsbeziehungen zwischen den Bereichen des **Operativen Geschäfts** eliminiert.

Im Einzelnen setzt sich die Position *Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen* in der Spalte *Bereichsergebnis* wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Zentrale Posten	– 537	– 450
Pensionen	– 519	– 729
Konsolidierungen	– 16	– 27
	– 1.072	– 1.206

Im Geschäftsjahr 2004 enthielten die *Zentralen Posten* einen Gewinn vor Steuern von 590 EUR aus dem Verkauf von Infineon-Aktien (siehe Anhang, Ziffern 5 und 9), den anteiligen Gewinn der Equity-Bewertung der Anteile an Infineon in Höhe von 14 EUR sowie die Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte bei L&A in Höhe von 433 EUR.

Im Geschäftsjahr 2005 gingen die *Pensionen* wegen einer geringeren Tilgung noch nicht berücksichtigter Verluste sowie einer höheren erwarteten Rendite des Fondsvermögens, die hauptsächlich durch die zu Beginn des Geschäftsjahrs 2005 vorgenommene Barsonderdotierung zu den Pensionsplänen bedingt ist, zurück. Im Geschäftsjahr 2004 ist der Rückgang der *Pensionen* hauptsächlich auf direkt den Bereichen zuordenbare erworbene Versorgungsansprüche (Service Costs) inländischer Pensionspläne zurückzuführen, die im Geschäftsjahr 2003 unter den *Zentralen Posten* geführt wurden und seit dem Geschäftsjahr 2004 den Bereichen zugeordnet werden. Dieser Effekt wurde weitgehend kompensiert durch höhere Tilgungen noch nicht berücksichtigter Verluste.

Das *Übrige Zinsergebnis* des **Operativen Geschäfts** setzt sich hauptsächlich aus den Zinszahlungen für Finanzschulden und für Finanzierungen über die Konzern-Treasury zusammen.

Die folgende Tabelle gibt eine Überleitung vom Gesamtvermögen des **Operativen Geschäfts** zum in den *Segmentinformationen* gemäß obiger Definition ausgewiesenen Nettovermögen der Bereiche des **Operativen Geschäfts**:

	30. September	
	2005	2004
Bilanzsumme (Gesamtvermögen) des Operativen Geschäfts	81.454	67.927
Vermögensorientierte Anpassungen		
Konzerninterne Finanzforderungen und Ausleihungen	– 16.987	– 13.534
Steuerforderungen	– 6.779	– 4.889
Verbindlichkeitsorientierte Anpassungen		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	– 4.917	– 4.392
Rückstellungen	– 7.055	– 6.125
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	– 24.093	– 20.881
Zur Veräußerung bestimmte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten	44	–
Summe Anpassungen (Zeile <i>Übrige Überleitungspositionen des Vermögens</i> in der Übersicht <i>Segmentinformationen</i>)	– 59.787	– 49.821
Nettovermögen für <i>Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen</i>	3.690	3.116
Nettovermögen der Bereiche des Operativen Geschäfts	25.357	21.222

Die folgende Tabelle leitet die in den *Segmentinformationen* ausgewiesenen Werte für Mittelzufluss/-abfluss aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit, die Investitionen und die Abschreibungen des Operativen Geschäfts auf die Siemens-Konzern-Kapitalflussrechnung über:

	Mittelzufluss/-abfluss aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit Geschäftsjahr		Investitionen Geschäftsjahr		Abschreibungen Geschäftsjahr	
	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Summe Operatives Geschäft – fortgeführt	- 1.222	2.241	5.736	4.033	2.892	2.857
Summe Operatives Geschäft – nicht fortgeführt	- 1.219	244	135	134	109	94
Summe Operatives Geschäft	- 2.441	2.485	5.871	4.167	3.001	2.951
Summe Finanz- und Immobiliengeschäft – fortgeführt	- 259	213	775	448	424	391
Summe Finanz- und Immobiliengeschäft – nicht fortgeführt	5	3	-	-	1	2
Summe Finanz- und Immobiliengeschäft	- 254	216	775	448	425	393
Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury	- 8	561	-	-	-	-
Siemens-Konzern-Kapitalflussrechnung	- 2.703	3.262	6.646	4.615	3.426	3.344

Finanz- und Immobiliengeschäft

Erfolgsgröße für das **Finanz- und Immobiliengeschäft** ist das *Ergebnis vor Ertragsteuern*. Im Gegensatz zu den Bereichen des **Operativen Geschäfts** sind die Zinserträge und -aufwendungen im **Finanz- und Immobiliengeschäft** ein ergebnisbestimmender Faktor.

Bei SFS sind für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 im *Ergebnis vor Ertragsteuern* Zinserträge von 491 EUR bzw. 422 EUR und Zinsaufwendungen von 257 EUR bzw. 223 EUR enthalten. Darüber hinaus enthält das *Ergebnis vor Ertragsteuern* Gewinne aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen in Höhe von 46 EUR bzw. 42 EUR für die Geschäftsjahre 2005 und 2004.

Bei SRE sind im *Ergebnis vor Ertragsteuern* für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 Zinserträge von 51 EUR bzw. 60 EUR und Zinsaufwendungen von 147 EUR bzw. 145 EUR enthalten.

Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury

Das *Ergebnis vor Ertragsteuern* beinhaltet hauptsächlich Zinserträge aus der Anlage der Konzern-Liquidität, der Konzern-Finanzierung und bestimmten derivativen Währungs- und Zinsinstrumenten.

Beschreibung der einzelnen Bereiche

Die folgenden Bereiche sind Bestandteil des **Operativen Geschäfts**:

Communications (Com) – Zum 1. Oktober 2005 wurden die Bereiche ICN und ICM zu einem Bereich mit der Bezeichnung Com zusammengefasst. Com entwickelt, fertigt und vertreibt ein umfassendes Portfolio von Endgeräten für den Verbraucher bis hin zu komplexen Netzinfrastrukturen für Unternehmen und Betreiber mit den dazugehörigen Dienstleistungen, darunter konvergente Technologien, Produkte und Dienste in Mobilfunk-, Fest- und Unternehmensnetzen. Für Angaben bezüglich der nicht fortgeführten Aktivitäten des Bereichs siehe Anhang, Ziffer 3.

Siemens Business Services (SBS) – SBS stellt Informations- und Kommunikationsdienste vorwiegend für Kunden in der Industrie, im öffentlichen Sektor, in der Finanzbranche, im Telekommunikationsbereich, in der Transportbranche, für Versorgungsunternehmen und Kunden in der Medien- und Unterhaltungsbranche bereit. SBS plant, baut und betreibt Informations- und Kommunikationssysteme nicht nur für die Einzelnutzung, sondern auch für umfangreiche Einsatzfelder, und stellt zugehörige Service- und Supportleistungen bereit.

Automation and Drives (A&D) – A&D produziert und installiert Industrieautomatisierungstechnik, Antriebstechnik, Niederspannungs-Schalttechnik und -Schranksysteme sowie Prozessautomatisierungsprodukte und Instrumententechnik und die dazugehörigen Lösungen und Dienstleistungen.

Industrial Solutions and Services (I&S) – I&S stellt für die rohstoffverarbeitende Industrie sowie für im Infrastrukturbereich tätige Kunden unterschiedliche Systeme und Dienstleistungen für den Anlagenbau bereit, darunter die Übernahme der Aufgaben eines Generalunternehmers. I&S hat sich zum Ziel gesetzt, die Produktions- und Betriebsprozesse von Kunden der Branchen Wasser, Metalle, Verkehrssteuerung, Schiffbau, Öl und Gas, Papier und Bergbau zu optimieren.

Logistics and Assembly Systems (L&A) – L&A wird zum 1. Oktober 2005 als eigenständiger Bereich aufgelöst. Für weitere Informationen siehe oben und Anhang, Ziffer 33, *Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag*. L&A ist im Bereich Produktions- und Logistikautomatisierung tätig. Der Bereich ist für die Entwicklung, den Bau und die Bereitstellung schlüsselfertiger Anlagen sowie zugehöriger Komponenten, Systeme und Serviceleistungen für die elektronische Montagetechnik, Flughafen-Logistik sowie Postdienstautomatisierungstechnik zuständig.

Siemens Building Technologies (SBT) – SBT stellt Produkte, Systeme und Dienstleistungen für Sicherheitstechnik, Brandschutztechnik, Elektrizität, Beleuchtung sowie Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik bei für Geschäftsgebäuden, Tunneln, Schiffen und Flugzeugen bereit.

Power Generation (PG) – PG bietet seinen Kunden weltweit ein umfassendes Portfolio an Produkten und Leistungen, die für die effiziente Umwandlung von Energie in Wärme und Strom erforderlich sind. PG entwickelt projektindividuelle Gas- und Dampfturbinen für niedrigere Leistungsbereiche, die zum Antrieb von Kompressoren oder großen Pumpen verwendet werden können. Ferner bietet PG ein breites Spektrum der Kraftwerkstechnologie an. Dazu gehören Planung und Bau von Kraftwerken, Turbinen und Generatoren und die Herstellung und Weiterentwicklung von Umwelttechnologie sowie umfassende Serviceleistungen, die Nachrüstung und Modernisierung bei bestehenden Kraftwerksanlagen.

Power Transmission and Distribution (PTD) – PTD liefert an Energieversorgungsunternehmen und große gewerbliche Stromnutzer Anlagen, Systeme und Dienstleistungen für die Umwandlung und den Transport von elektrischer Energie zu den unterschiedlichen Orten entlang des Stromverteilungsnetzes, einschließlich der Endverbraucher.

Transportation Systems (TS) – TS stellt Produkte und Leistungen für den Schienenverkehr bereit, darunter Betriebsführungssysteme, Bahnelektrifizierungstechnik, komplette Systeme für den Fernverkehr, darunter Schnellbahn-Lokomotiven, aber auch Straßen- und Stadtbahnen sowie andere Schienenfahrzeuge.

Siemens VDO Automotive (SV) – SV konzipiert, fertigt und vertreibt integrierte elektrische, elektronische und elektromechanische Systeme und Module sowie Einzelteile für den Gebrauch und die Anwendung in Fahrzeugen. Die Produktpalette umfasst Komponenten und Systeme zur Verwendung im Antriebsstrang für Fahrzeuge, elektronische Karosseriesysteme, Sicherheits- und Fahrwerkelektronik, elektronische Motorantriebe, Informations- und Cockpit-Systeme sowie Fahrerinformations-, Kommunikations- und Multimediasysteme.

Medical Solutions (Med) – Med entwickelt, fertigt und vertreibt diagnostische und therapeutische Systeme und Geräte wie z. B. für Computertomographie, Magnetresonanz, molekulare Bildgebung, Geräte für Ultraschall- und Strahlentherapie, Hörgeräte sowie Informationstechnologie für klinische und administrative Zwecke. Der Bereich bietet zudem technische Wartung sowie Fach- und Consulting-Dienstleistungen an.

Osram – Osram konzipiert, fertigt und vertreibt ein weites Spektrum von Beleuchtungsprodukten für eine Vielzahl von Anwendungen wie Allgemeinbeleuchtung, Automobilbeleuchtung, Foto-/Optik-Beleuchtung und Opto-Halbleiter-Beleuchtung.

Die folgenden Segmente (Bereiche) bilden das **Finanz- und Immobiliengeschäft:**

Siemens Financial Services (SFS) – SFS ist der Unternehmensbereich für internationale Finanzdienstleistungen. SFS bietet eine Vielzahl von kundenspezifischen Finanzlösungen für fremde Dritte sowie andere Siemens-Bereiche und deren Kunden an.

Siemens Real Estate (SRE) – SRE ist Eigentümer eines erheblichen Teils der Liegenschaften und Gebäude von Siemens und damit für deren Management zuständig. Das Dienstleistungsangebot der SRE umfasst Bauprojekte, die Veräußerung von Immobilien, Vermögensverwaltung sowie das Miet- und Service-Management.

31 Informationen nach Regionen

In der folgenden Tabelle sind Informationen nach Regionen für die Geschäftsjahre 2005 und 2004 zusammengestellt.

	Umsätze nach Sitz des Kunden		Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	
	2005	2004	2005	2004
Deutschland	15.685	16.223	24.798	25.872
Europa (ohne Deutschland)	24.429	22.787	23.684	20.869
USA	14.686	13.378	14.806	13.377
Übriges Amerika	4.414	3.522	3.651	2.899
Asien/Pazifik	10.057	8.990	6.612	5.586
Afrika, Mittlerer Osten, GUS	6.174	5.337	1.894	1.634
Siemens	75.445	70.237	75.445	70.237

	Langfristiges Vermögen	
	2005	2004
Deutschland	4.272	4.190
Europa (ohne Deutschland)	3.530	2.886
USA	2.551	2.295
Übriges Amerika	592	455
Asien/Pazifik	965	778
Afrika, Mittlerer Osten, GUS	102	79
Siemens	12.012	10.683

Das Langfristige Vermögen stellt das Sachanlagevermögen des Unternehmens dar.

32 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG in den Geschäftsjahren 2005 und 2004 angefallenen Honorare betragen:

Art der Honorare	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Prüfungshonorare	56,6	41,9
Prüfungsnahe Honorare	13,5	5,9
Steuerberatungshonorare	4,3	4,2
Übrige Honorare	0,4	0,9
	74,8	52,9

Der Posten *Prüfungshonorare* enthält die gesamten KPMG-Honorare für die Abschlussprüfung der Konzernrechnungslegung und ihre Testierung sowie den Bericht über das Interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung (internal control over financial reporting), die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Siemens AG und seiner Verbundenen Unternehmen. Darüber hinaus werden in dieser Position Beträge für Testate im Zusammenhang mit der Erfüllung von Einreichungspflichten bei Behörden und der Einhaltung anderer gesetzlicher Bestimmungen ausgewiesen. Der Posten *Prüfungsnaher Honorare* enthält Honorare für Due-Diligence-Leistungen im Zusammenhang mit Akquisitionen und Desinvestitionen, die Beratung hinsichtlich der Bilanzierung laufender oder geplanter Transaktionen, Testierungen bezüglich der Einhaltung bestimmter vertraglicher Vereinbarungen, die Prüfung von Pensionsplänen, die Unterstützung im Zusammenhang mit Section 404 des Sarbanes-Oxley Acts und andere „Agreed-upon Procedures“, die in Verbindung mit der Prüfung und Durchsicht der Rechnungslegung der Gesellschaft stehen. Die Position *Steuerberatungshonorare* umfasst Honorare für Steuerberatungsleistungen bei laufenden und geplanten Transaktionen, die Steuerberatungen von im Ausland lebenden Mitarbeitern sowie für Verrechnungspreisanalysen.

33 Wesentliche Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Der Bereich L&A wurde zum 1. Oktober 2005 aufgelöst. Zu diesem Zeitpunkt wurden Postal Automation und Airport Logistics in den Bereich I&S integriert, Electronic Assembly Systems wurde Teil des Bereichs A&D.

Nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2005 verkaufte Siemens die verbliebenen 22,8 Mio. Juniper-Aktien. Hierdurch wurde ein Nettoerlös von 465 EUR erzielt. Siemens erwartet aus dem Aktienverkauf einen Gewinn vor Steuern von 356 EUR.

34 Ergänzende Erläuterungen entsprechend den Anforderungen nach § 292a HGB

Die Siemens AG muss als deutsches Mutterunternehmen grundsätzlich einen Konzernabschluss nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufstellen. § 292a HGB befreit jedoch von dieser Pflicht, wenn ein Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (wie z. B. U.S. GAAP) aufgestellt und offen gelegt wird. Die Siemens AG stellt den Konzernabschluss nach U.S. GAAP auf. Im Folgenden werden die wesentlichen von den deutschen Rechnungslegungsvorschriften abweichenden Bilanzierungs-, Bewertungs-, Gliederungs- und Konsolidierungsmethoden erläutert.

Wesentliche Unterschiede zwischen HGB und U.S. GAAP

Grundsätzliche Unterschiede und Grundlagen des Konzernabschlusses

Die Rechnungslegung nach U.S. GAAP unterscheidet sich von der nach dem deutschen HGB hinsichtlich ihrer Zielsetzung. Während U.S. GAAP den Schwerpunkt auf die Bereitstellung von entscheidungsrelevanten Informationen für die Investoren legt, ist die HGB-Rechnungslegung von einer stärkeren Betonung des Gläubigerschutzes und Vorsichtsprinzips geprägt. Weiterhin sind Gesellschaften mit einer Börsennotierung in den USA verpflichtet, den Bilanzierungs- und Berichterstattungsanforderungen der US-amerikanischen Börsenaufsichtsbehörde SEC zu entsprechen. Anders als nach den Rechnungslegungsvorschriften des deutschen HGB verlangt U.S. GAAP auch die Konsolidierung von Variable Interest Entities („VIEs“) unabhängig von den Stimmrechtsverhältnissen, sofern das Unternehmen als Meistbegünstigter zu betrachten ist.

Gliederungsvorschriften der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bilanzgliederung nach U.S. GAAP richtet sich bei den Vermögensgegenständen nach dem Grad ihrer Liquidierbarkeit, bei den Schulden nach der Restlaufzeit. Die Bilanzgliederung für deutsche handelsrechtliche Zwecke ist für Kapitalgesellschaften grundsätzlich in § 266 HGB definiert. Die Gliederung orientiert sich hier an der geplanten Verweildauer von Vermögensgegenständen im Unternehmen bzw. an der Unterscheidung nach Finanzierungsquellen wie Schulden und Eigenkapital. Darüber hinaus verlangt U.S. GAAP für das abgelaufene Geschäftsjahr und die Vorjahre gesonderte Angaben in der Gewinn- und Verlustrechnung bezüglich nicht fortgeführter Aktivitäten. Das deutsche HGB verlangt gesonderte Angaben nur für das abgelaufene Geschäftsjahr, sofern die Bedingungen eines außerordentlichen Ereignisses erfüllt sind.

Umsatzrealisierung (langfristiges Anlagengeschäft)

Im langfristigen Anlagengeschäft wird von Siemens die Möglichkeit nach U.S. GAAP zur Anwendung der so genannten „Percentage-of-completion Method“ genutzt. Entsprechend Accounting Research Bulletin (ARB) 45, Long-Term Construction-Type Contracts, und AICPA Statement of Position (SOP) 81-1, Accounting for Performance of Construction-Type and Certain Production-Type Contracts, werden Umsatz und Ertrag nach dem effektiven Baufortschritt realisiert. Nach HGB hingegen werden Umsatz und Ertrag grundsätzlich dann realisiert, wenn der Vertrag erfüllt ist.

Vorräte

Entsprechend U.S. GAAP hat Siemens die Vorräte auf Vollkosten aufgewertet. Das in Accounting Research Bulletin (ARB) No. 43 festgeschriebene Niederstwertprinzip (lower of cost or market) führt zu einer stärker am Absatzmarkt orientierten Vorratsbewertung als nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften des HGB. Dadurch ergibt sich unter U.S. GAAP unter Umständen ein höherer Wertansatz der Vorräte als unter HGB.

Wertpapiere

Wertpapiere, die Anteils- oder Gläubigerrechte verbriefen, sind nach HGB mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren Marktwert anzusetzen. Nach Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 115, Accounting for Certain Investments in Debt and Equity Securities, werden die vom Unternehmen gehaltenen Wertpapiere als Available-for-sale-Wertpapiere oder Trading-Wertpapiere klassifiziert. Wertpapiere dieser Kategorien sind unter U.S. GAAP zu Marktwerten zu bilanzieren. Nach SFAS 115 wird bei Available-for-sale-Wertpapieren der Unterschied zwischen dem Marktwert und den Anschaffungskosten erfolgsneutral gegen das Eigenkapital (Übriges Comprehensive Income) abzüglich darauf entfallender latenter Steuern verrechnet. Gewinne und Verluste werden erst zum Zeitpunkt der Veräußerung der Wertpapiere ausgewiesen. Wertschwankungen der Trading-Wertpapiere werden bereits im Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam erfasst.

Pensionsrückstellungen

Gemäß SFAS 87, Employers' Accounting for Pensions, werden nach U.S. GAAP die Pensionsverpflichtungen nach der „Projected Unit Credit Method“ bilanziert. Diese Bewertung gewährleistet durch die Berücksichtigung von Marktzinssätzen und des Gehalts- sowie des Rententrends eine bessere Annäherung an den Marktwert der Verpflichtungen als das steuerliche Teilwertverfahren.

Ende März 2000 hat Siemens einen Pension Trust gegründet, auf den zur Abdeckung der inländischen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens Vermögen übertragen wurde. Der Pension Trust erfüllt die Kriterien eines „Funded Pension Plan“ (außerhalb der Bilanz) nach U.S. GAAP. Dadurch verminderten sich in der U.S. GAAP-Bilanz die Rückstellungen sowie das Gesamtvermögen, was zu veränderten Bilanzrelationen führt. Die handelsrechtliche Bilanzierung des Pensionsvermögens und der inländischen Pensionsverpflichtungen wird durch die Gründung des Pension Trust nicht beeinflusst.

Übrige Rückstellungen

Nach U.S. GAAP sind Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gemäß SFAS 5, Accounting for Contingencies, dann zu bilden, wenn eine Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Inanspruchnahme wahrscheinlich ist und die Höhe der Rückstellung zuverlässig geschätzt werden kann. Bei der Bewertung der Rückstellung nach U.S. GAAP ist der wahrscheinlichste Wert, bei einer Bandbreite gleichwahrscheinlicher Werte der niedrigste Wert anzusetzen. Unter HGB sind Rückstellungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips zu bewerten.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Nach SOP 98-1, Accounting for the Costs of Computer Software Developed or Obtained for Internal Use, und SFAS 86, Accounting for the Costs of Computer Software to be Sold, Leased, or Otherwise Marketed, sind Aufwendungen für die Entwicklung von zur Vermarktung oder zur eigenen Nutzung bestimmter Software zu aktivieren, während nach HGB ein Aktivierungsverbot für selbst erstellte Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens besteht.

Nach U.S. GAAP werden gemäß SFAS 142, Goodwill and Other Intangible Assets, Immaterielle Vermögensgegenstände mit begrenzter Nutzungsdauer über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert planmäßig abgeschrieben. Geschäfts- und Firmenwerte und andere Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung überprüft und gegebenenfalls auf den niedrigeren Marktwert abgeschrieben.

Unter HGB werden Geschäfts- und Firmenwerte und andere Immaterielle Vermögensgegenstände aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer, grundsätzlich nicht über 20 Jahre, planmäßig abgeschrieben.

Leasing

Bei der Bilanzierung des Vermietungsgeschäfts (Operating Leasing) und des Leasinggeschäfts der Siemens Financial Services (Capital Leasing) entstehen nur geringe Bewertungsunterschiede zwischen U.S. GAAP und HGB, weil die Bilanzierung durch das Unternehmen – aufgrund fehlender expliziter HGB-Vorschriften – weitgehend U.S. GAAP-Vorschriften (SFAS 13, Accounting for Leases) entspricht.

Aktienbasierte Vergütung

Nach U.S. GAAP bilanziert Siemens nach dem 1. Oktober 2003 gewährte, modifizierte oder abgeholte Bezugsrechte aus den Siemens-Aktienoptionsplänen nach der Marktwertmethode des SFAS 123, Accounting for Stock-Based Compensation. Danach ergeben sich die aktienbasierten Vergütungskosten aus dem Stichtagszeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung der Option. Der Stichtagszeitwert wird über die Wartezeit (vesting period) der Option verteilt als Aufwand gebucht. Optionen, gewährt vor dem 1. Oktober 2003, werden weiterhin nach der sogenannten „Intrinsic Value Method“ entsprechend APB 25, Accounting for Stock Issued to Employees, bilanziert, die bei variablen Plänen zu einer über die Wartezeit verteilten Aufwandserfassung führt, sofern der Marktwert der Aktie deren Ausübungspreis übersteigt. Nach HGB wurden bis einschließlich Geschäftsjahr 2003 Rückstellungen in Höhe des Optionswerts bereits bei Ausgabe gebildet. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2004 werden Rückstellungen und Aufwand, durch eine Verteilung des Optionswerts über die Wartezeit, anteilig erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Nach U.S. GAAP erfolgt die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten zum Fremdwährungskurs des Bilanzstichtags. Die sich daraus ergebenden nicht realisierten Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst. Nach HGB werden Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten nach dem Niederstwert- bzw. Höchstwertprinzip mit dem Kurs bei erstmaliger Erfassung bzw. dem jeweils ungünstigeren Kurs am Bilanzstichtag bewertet. Hieraus resultierende nicht realisierte Verluste werden ergebniswirksam erfasst.

Derivative Finanzinstrumente

Nach den deutschen Rechnungslegungsvorschriften werden derivative Finanzinstrumente als schwebende Geschäfte grundsätzlich nicht bilanziert. Unrealisierte Verluste aus Marktwertveränderungen werden ergebniswirksam erfasst, unrealisierte Gewinne dürfen nicht ausgewiesen werden. Nach SFAS 133, Accounting for Derivative Instruments and Hedging Activities, sind alle derivativen Finanzinstrumente in der Bilanz mit dem Marktwert anzusetzen. Die Marktwertänderungen werden entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder, sofern es sich um einen „Cash Flow Hedge“ handelt, im Übrigen Comprehensive Income erfasst. Soweit die Voraussetzungen für einen „Fair Value Hedge“ erfüllt sind, werden die zugehörigen Grundpositionen ebenfalls zum Marktwert bilanziert.

Latente Steuern

Die Bilanzierung Latenter Steuern beruht nach U.S. GAAP auf dem „Temporary Concept“ (SFAS 109 Accounting for Income Taxes), während der handelsrechtlichen Bilanzierung das „Timing Concept“ zugrunde liegt. Nach SFAS 109, besteht eine Ansatzpflicht für Latente Steuern für alle temporären Unterschiede zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz, wobei auch quasi-permanente Differenzen – also Differenzen, die sich nicht automatisch, sondern gewöhnlich erst am Ende der Lebenszeit eines Unternehmens oder durch vorherige Verkäufe ausgleichen (z. B. bei Grundstücken) – als temporär einzustufen sind. Daneben sind auch Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge zu bilanzieren, wobei eine eingeschränkte Realisierbarkeit gegebenenfalls durch Wertberichtigungen berücksichtigt wird.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die folgende Tabelle fasst die aus Einkaufsverpflichtungen zum 30. September 2005 resultierenden zukünftigen Zahlungsausgänge zusammen:

	Zahlung fällig				
	gesamt	in weniger als 1 Jahr	in 1–3 Jahren	in 4–5 Jahren	nach 5 Jahren
Einkaufsverpflichtungen	10.456	8.912	1.132	324	88

Einkaufsverpflichtungen sind wie folgt definiert: rechtlich verbindliche Verpflichtung zum Erwerb von Waren oder Dienstleistungen, wobei zumindest die folgenden Aspekte geregelt sind:

- verpflichtende feste Abnahmemenge oder Mindestabnahmemenge
- feste, variable oder Mindestpreisvereinbarung
- ungefährer zeitlicher Rahmen für die Transaktion.

Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung setzt sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	
	2005	2004
Vertriebskosten	10.390	9.599
Allgemeine Verwaltungskosten	3.294	3.229
	13.684	12.828

Entwicklung der Finanzanlagen

	1. 10. 04	Wäh- rungs- ände- rung	Zu- gänge	Um- buchun- gen	Ab- gänge	30. 9. 05	Kumu- lierte Ab- schrei- bungen	Kumu- lierte Equity- An- passung	Buch- wert 30. 9. 05	Buch- wert 1. 10. 04	Ab- schrei- bungen des Ge- schäfts- jahrs
Anteile an verbundenen Unternehmen	509	7	263	– 19	174	586	244	–	342	319	11
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	2.116	1	271	105	405	2.088	188	1.076	2.976	2.823	33
Sonstige Finanzanlagen	1.454	– 37	252	– 86	685	898	448	–	450	980	62
Finanzanlagen	4.079	– 29	786	–	1.264	3.572	880	1.076	3.768	4.122	106

Corporate Governance

Die Siemens Aktiengesellschaft und die Cycos AG, als derzeit einziges in den Konzernabschluss einbezogenes deutsches börsennotiertes Unternehmen haben die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und ihren Aktionären zugänglich gemacht.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen.

Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts, erweitert durch das neue Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütungen (VorstOG), Bestandteil des Anhangs nach § 314 HGB bzw. des Lageberichts nach § 315 HGB sind.

Auf eine zusätzliche Darstellung der im Vergütungsbericht erläuterten Informationen im Anhang bzw. Lagebericht wird daher verzichtet.

1. Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Präsidium zuständig, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Heinrich v. Pierer und die beiden stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Josef Ackermann und Ralf Heckmann angehören.

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Siemens AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen im In- und Ausland. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am internationalen Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit in einer High-Performance-Kultur gibt.

Die Vergütung des Vorstands ist leistungsorientiert; sie setzt sich im Geschäftsjahr 2005 aus vier Komponenten zusammen: (i) einer festen Vergütung, (ii) einem variablen Bonus, den das Präsidium um bis zu 20% des Betrags der Zielerreichung abändern kann, (iii) einer aktienbasierten Vergütung und (iv) einer Versorgungszusage. Für feste Vergütung und Bonus wird ein so genanntes Jahreszieleinkommen festgelegt, das sich zu 50% aus festen und zu 50% aus variablen Bezügen zusammensetzt. Das Zieleinkommen wird regelmäßig in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare internationale Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Die letzte Überprüfung fand zum 1. April 2003 statt.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- Der variable Bonus ist von dem Erreichen bestimmter, zu Beginn des Geschäftsjahrs durch das Aufsichtsratspräsidium fixierter GWB- und gegebenenfalls weiterer finanzieller Ziele abhängig (zu Einzelheiten über den GWB als Erfolgsmessgröße siehe im Lagebericht des Konzernabschlusses Seite 106). Die Hälfte des Bonus wird als Jahresbonus gezahlt, der sich nach der Erfüllung des für das Geschäftsjahr fixierten GWB-Ziels für das Gesamtunternehmen bemisst. Die andere Hälfte ist ein Long-Term (LT)-Bonus, dessen Höhe von der durchschnittlichen Erfüllung der GWB-Ziele in einem Dreijahreszeitraum abhängig ist. Der Jahres- und der LT-Bonus sind auf maximal 250% des für die variable Vergütung geltenden Grundbetrags

begrenzt. Die Hälfte des LT-Bonus wird in bar ausgezahlt; für die andere Hälfte wird eine Zusage über Aktien der Siemens AG ausgesprochen (stock awards), die vier Jahre nach der Zusage erfüllt wird.

Für Mitglieder des Vorstands, die nicht dem Zentralvorstand angehören, gelten für die Festlegung des Bonus dieselben Grundsätze. Allerdings können ihre Ziele zusätzlich an die finanzielle Performance des von ihnen geführten Bereichs geknüpft sein. Außerdem wird der LT-Bonus in voller Höhe bar vergütet.

- Die dritte Komponente der Vorstandsvergütung besteht aus einer vom Präsidium des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2005 festgelegten aktienbasierten Vergütung, die aus Aktienoptionen, die zu den Bedingungen des von der Hauptversammlung der Siemens AG am 22. Februar 2001 verabschiedeten Siemens-Aktienoptionsplans 2001 (für nähere Informationen zu den Siemens-Aktienoptionsplänen siehe Anhang im Konzernabschluss Seite 121) ausgegeben werden, und aus der Zusage von Aktien der Siemens AG (stock awards) zusammengesetzt ist. Für die an den Vorstand ausgegebenen Aktienoptionen kann der Aufsichtsrat bei außerordentlichen, nicht vorgesehenen Entwicklungen des Kurses der Siemens-Aktie eine Begrenzung der Optionsausübung beschließen („cap“).
- Im Rahmen der Beitragsorientierten Siemens Altersversorgung (BSAV) erhalten Mitglieder des Vorstands Beiträge, deren Höhe jährlich auf Basis eines vom Präsidium des Aufsichtsrats festgelegten %-Satzes vom Jahreszieleinkommen bestimmt wird. Ein Teil dieser Beiträge entfällt dabei auf die Ausfinanzierung eines bis zum Übergang auf die BSAV erworbenen Pensionsanspruchs. Außerdem können Sonderbeiträge aufgrund von Einzelentscheidungen gewährt werden.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben.

Die Vorstandsmitglieder, die vor dem 1. Oktober 2002 erstmals in den Vorstand bestellt wurden, haben nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand Anspruch auf Übergangsbezüge für 12 Monate. Die Übergangsbezüge entsprechen grundsätzlich dem fixen Gehalt im Jahr des Ausscheidens und dem Durchschnitt der vergüteten variablen Boni der letzten drei Geschäftsjahre vor dem Ausscheiden bzw. in Einzelfällen der Höhe des Jahreszieleinkommens.

Im Falle eines „Change of control“ – d. h., wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags i. S. d. § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den „Change of control“ eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (z. B. durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung gültigen Jahreszieleinkommens für die restliche Vertragslaufzeit, aber mindestens für eine Dauer von drei Jahren. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5% der Abfindungssumme abgegolten. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit dem „Change of control“ Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der „Change of control“ innerhalb von 12 Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt.

In der Sitzung des Aufsichtsratspräsidiums am 9. November 2005 wurden nach Prüfung der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele die Höhe der Boni und die Zahl der auszubehenden Aktienzusagen und Aktienoptionen festgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2005 betragen die Barvergütung 20,9 (i.V. 26,7) Mio. EUR und die Gesamtvergütung 28,0 (i.V. 33,4) Mio. EUR; dies entspricht einem Rückgang von 21,7% bzw. 16,2%.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2005 festgesetzt:

(Angaben in EUR) ¹⁾		Barvergütung	Geldwert aktien- basierte Vergütung	Gesamt
Dr. Heinrich v. Pierer ²⁾	2005	958.389	244.414	1.202.803
	2004	3.560.053	1.077.993	4.638.046
Dr. Klaus Kleinfeld ²⁾	2005	2.323.193	946.911	3.270.104
	2004	2.679.904	641.286	3.321.190
Johannes Feldmayer	2005	1.821.301	716.666	2.537.967
	2004	2.339.465	719.638	3.059.103
Dr. Thomas Ganswindt ³⁾	2005	1.764.948	641.515	2.406.463
	2004	1.634.261	149.990	1.784.251
Prof. Dr. Edward G. Krubasik	2005	1.832.685	716.666	2.549.351
	2004	2.278.056	719.638	2.997.694
Rudi Lamprecht ³⁾	2005	1.730.431	625.190	2.355.621
	2004	1.741.472	149.990	1.891.462
Heinz-Joachim Neubürger	2005	1.822.925	716.666	2.539.591
	2004	2.260.585	719.638	2.980.223
Dr. Jürgen Radomski	2005	1.818.389	716.666	2.535.055
	2004	2.252.307	719.638	2.971.945
Dr. Uriel J. Sharef	2005	1.831.833	716.666	2.548.499
	2004	2.264.607	719.638	2.984.245
Prof. Dr. Klaus Wucherer	2005	1.822.218	716.666	2.538.884
	2004	2.261.306	719.638	2.980.944
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁴⁾	2005	1.756.836	200.034	1.956.870
	2004	1.823.818	149.990	1.973.808
Prof. Dr. Claus Weyrich ⁴⁾	2005	1.381.990	150.007	1.531.997
	2004	1.649.402	129.989	1.779.391
Summe	2005	20.865.138	7.108.067	27.973.205
	2004	26.745.236	6.617.066	33.362.302

¹⁾ Die in dieser Tabelle angegebenen Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Aktienoptionen und -zusagen, die im November 2005 bzw. 2004 für das Geschäftsjahr 2005 bzw. 2004 zugeteilt wurden.

²⁾ Herr Dr. Heinrich v. Pierer wechselte mit Wirkung zum 27. Januar 2005 in den Aufsichtsrat der Siemens AG. Herr Dr. Klaus Kleinfeld wurde mit Wirkung zum 27. Januar 2005 als Nachfolger von Herrn Dr. Heinrich v. Pierer zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG gewählt.

³⁾ Herr Dr. Thomas Ganswindt und Herr Rudi Lamprecht wurden mit Wirkung zum 1. Oktober 2004 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG ernannt und in den Zentralvorstand gewählt.

⁴⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

Die folgende Tabelle erläutert die Details der Barvergütung:

(Angaben in EUR)	Barvergütung					Gesamt
		Gehalt	Jahresbonus	LT-Bonus Baranteil	Sonstiges ¹⁾	
Dr. Heinrich v. Pierer ²⁾	2005	405.000	299.257	244.445	9.687	958.389
	2004	1.215.000	1.581.250	738.078	25.725	3.560.053
Dr. Klaus Kleinfeld ²⁾	2005	950.040	768.794	571.883	32.476	2.323.193
	2004	762.627	883.116	510.387	523.774	2.679.904
Johannes Feldmayer	2005	755.040	571.280	466.627	28.354	1.821.301
	2004	755.040	1.006.200	469.639	108.586	2.339.465
Dr. Thomas Ganswindt ³⁾	2005	755.040	571.280	391.452	47.176	1.764.948
	2004	500.040	602.617	480.380	51.224	1.634.261
Prof. Dr. Edward G. Krubasik	2005	755.040	571.280	466.627	39.738	1.832.685
	2004	755.040	1.006.200	469.639	47.177	2.278.056
Rudi Lamprecht ³⁾	2005	755.040	571.280	375.136	28.975	1.730.431
	2004	550.020	575.240	589.982	26.230	1.741.472
Heinz-Joachim Neubürger	2005	755.040	571.280	466.627	29.978	1.822.925
	2004	755.040	1.006.200	469.639	29.706	2.260.585
Dr. Jürgen Radomski	2005	755.040	571.280	466.627	25.442	1.818.389
	2004	755.040	1.006.200	469.639	21.428	2.252.307
Dr. Uriel J. Sharef	2005	755.040	571.280	466.627	38.886	1.831.833
	2004	755.040	1.006.200	469.639	33.728	2.264.607
Prof. Dr. Klaus Wucherer	2005	755.040	571.280	466.627	29.271	1.822.218
	2004	755.040	1.006.200	469.639	30.427	2.261.306
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁴⁾	2005	525.030	506.841	692.671	32.294	1.756.836
	2004	500.040	607.153	686.692	29.933	1.823.818
Prof. Dr. Claus Weyrich ⁴⁾	2005	450.000	344.205	562.285	25.500	1.381.990
	2004	450.000	606.250	565.922	27.230	1.649.402
Summe	2005	8.370.390	6.489.337	5.637.634	367.777	20.865.138
	2004	8.507.967	10.892.826	6.389.275	955.168	26.745.236

¹⁾ Unter den Sonstigen Vergütungen sind geldwerte Vorteile aus dem Zur-Verfügung-Stellen von Dienstwagen in Höhe von 282.112 (i.V. 275.832) EUR, Zuschüsse zu Versicherungen von 85.665 (i.V. 85.331) EUR sowie Wohnungs- und Umzugskosten von 0,00 (i.V. 594.005) EUR enthalten.

²⁾ Herr Dr. Heinrich v. Pierer wechselte zum 27. Januar 2005 in den Aufsichtsrat der Siemens AG. Herr Dr. Klaus Kleinfeld wurde mit Wirkung zum 27. Januar 2005 als Nachfolger von Herrn Dr. Heinrich v. Pierer zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG gewählt.

³⁾ Herr Dr. Thomas Ganswindt und Herr Rudi Lamprecht wurden mit Wirkung zum 1. Oktober 2004 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG ernannt und in den Zentralvorstand gewählt.

⁴⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

Die Stückzahl wie auch die Werte der aktienbasierten Einkommenskomponenten ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Der Geldwert der Aktienoptionen wurde dabei nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell bestimmt. Aufgrund der Festlegung eines „cap“ für die an den Vorstand ausgegebenen Aktienoptionen richtet sich ihre bilanzielle Bewertung nach dem Inneren Wert; dieser betrug am Zuteilungstag null. Ohne „cap“ würde sich ein Wert von 4,06 (i.V. 4,54) EUR je Stück ergeben, der dieser Darstellung zugrunde gelegt wurde. Die Aktienzusagen wurden mit dem Kurs der Siemens-Aktie am Tag der Zusage abzüglich des Gegenwartswerts der während der Halteperiode erwarteten Dividenden, die dem Berechtigten nicht zustehen, angesetzt. Dieser Wert beträgt 57,28 (i.V. 55,63) EUR.

An den Vorstand wurden für das Geschäftsjahr 2005 insgesamt 101.731 (i.V. 94.769) Stück Aktienzusagen und 315.495 (i.V. 296.270) Stück Aktienoptionen ausgegeben. Das sind 8,8 (i.V. 7,8)% bzw. 10,4 (i.V. 10,1)% der insgesamt für das Geschäftsjahr 2005 ausgegebenen Zusagen bzw. Optionen.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Werte:

(Angaben in Stück bzw. EUR)		Aktienbasierte Vergütung						Gesamt
		Stück			Geldwert			
		Aktien- zusagen aus LT- Bonus ¹⁾	Sonstige Aktien- zusagen ¹⁾	Aktien- optionen ²⁾	Aktien- zusagen aus LT- Bonus ¹⁾	Sonstige Aktien- zusagen ¹⁾	Aktien- optionen ²⁾	
Dr. Heinrich v. Pierer ³⁾	2005 2004	4.267 13.266	– 3.056	– 37.445	244.414 737.988	– 170.005	– 170.000	244.414 1.077.993
Dr. Klaus Kleinfeld ³⁾	2005 2004	9.984 6.674	3.470 2.427	43.415 29.735	571.884 371.275	198.762 135.014	176.265 134.997	946.911 641.286
Johannes Feldmayer	2005 2004	8.146 8.442	2.314 2.247	28.945 27.535	466.603 469.628	132.546 125.001	117.517 125.009	716.666 719.638
Dr. Thomas Ganswindt ⁴⁾	2005 2004	6.834 –	2.314 1.348	28.945 16.520	391.452 –	132.546 74.989	117.517 75.001	641.515 149.990
Prof. Dr. Edward G. Krubasik	2005 2004	8.146 8.442	2.314 2.247	28.945 27.535	466.603 469.628	132.546 125.001	117.517 125.009	716.666 719.638
Rudi Lamprecht ⁴⁾	2005 2004	6.549 –	2.314 1.348	28.945 16.520	375.127 –	132.546 74.989	117.517 75.001	625.190 149.990
Heinz-Joachim Neubürger	2005 2004	8.146 8.442	2.314 2.247	28.945 27.535	466.603 469.628	132.546 125.001	117.517 125.009	716.666 719.638
Dr. Jürgen Radomski	2005 2004	8.146 8.442	2.314 2.247	28.945 27.535	466.603 469.628	132.546 125.001	117.517 125.009	716.666 719.638
Dr. Uriel J. Sharef	2005 2004	8.146 8.442	2.314 2.247	28.945 27.535	466.603 469.628	132.546 125.001	117.517 125.009	716.666 719.638
Prof. Dr. Klaus Wucherer	2005 2004	8.146 8.442	2.314 2.247	28.945 27.535	466.603 469.628	132.546 125.001	117.517 125.009	716.666 719.638
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁵⁾	2005 2004	– –	1.851 1.348	23.155 16.520	– –	106.025 74.989	94.009 75.001	200.034 149.990
Prof. Dr. Claus Weyrich ⁵⁾	2005 2004	– –	1.388 1.168	17.365 14.320	– –	79.505 64.976	70.502 65.013	150.007 129.989
Summe	2005 2004	76.510 70.592	25.221 24.177	315.495 296.270	4.382.495 3.927.031	1.444.660 1.344.968	1.280.912 1.345.067	7.108.067 6.617.066

¹⁾ Die Aktienzusagen werden nach einer Halteperiode von vier Jahren am 11. November 2009 (i.V. gegebene am 12. November 2008) erfüllt. Aufgrund der Aktienzusage erhält der Berechtigte eine entsprechende Stückzahl von Siemens-Aktien ohne Zuzahlung.

²⁾ Die Aktienoptionen sind nach einer Halteperiode von zwei Jahren in der Zeit vom 19. November 2007 bis 18. November 2010 (i.V. ausgegebene vom 20. November 2006 bis 19. November 2009) zum Preis von 74,59 (i.V. 72,54) EUR zu den im Aktienoptionsplan 2001 fixierten Optionsbedingungen (zu Einzelheiten siehe Anhang zum Konzernabschluss Seite 122 ff.) ausübbar.

³⁾ Herr Dr. Heinrich v. Pierer wechselte zum 27. Januar 2005 in den Aufsichtsrat der Siemens AG. Herr Dr. Klaus Kleinfeld wurde mit Wirkung zum 27. Januar 2005 als Nachfolger von Herrn Dr. Heinrich v. Pierer zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG gewählt.

⁴⁾ Herr Dr. Thomas Ganswindt und Herr Rudi Lamprecht wurden mit Wirkung zum 1. Oktober 2004 zu ordentlichen Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG ernannt und in den Zentralvorstand gewählt.

⁵⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

Versorgungszusagen. Im Rahmen der Neuordnung des Pensionssystems der Siemens AG durch die Einführung einer Beitragsorientierten Altersversorgung (BSAV) wurde auch für den Vorstand mit Wirkung ab 1. Oktober 2004 das System der leistungsorientierten Pensionszusagen abgelöst und durch ein auf Beiträgen beruhendes Versorgungssystem ersetzt. Die bis zum 30. September 2004 erworbenen Pensionsansprüche bleiben bestehen. Die Höhe der Beiträge für die BSAV werden vom Präsidium des Aufsichtsrats jährlich neu festgelegt.

Für das Geschäftsjahr 2005 wurden den Vorständen auf der Grundlage eines am 9. November 2005 vom Aufsichtsratspräsidium gefassten Beschlusses im Rahmen der BSAV erstmals Beiträge in Höhe von 3,4 Mio. EUR gewährt. Davon entfielen 0,8 Mio. EUR auf die Ausfinanzierung der persönlichen Altzusagen, der Restbetrag von 2,6 Mio. EUR wurde den individuellen Versorgungskonten gutgeschrieben.

Der Anwartschaftsbarwert („Projected Benefit Obligation“ – PBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum 30. September 2005 52,9 (i.V. 56,3) Mio. EUR, die in den Anhangangaben, Ziffer 21, enthalten sind.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2005 Ruhegehälter, Übergangsbezüge und vergleichbare Zuwendungen in Höhe von 15,6 (i.V. 13,5) Mio. EUR.

Der Anwartschaftsbarwert („Projected Benefit Obligation“ – PBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 30. September 2005 128,9 (i.V. 111,0) Mio. EUR, die in den Anhangangaben, Ziffer 21, enthalten sind.

Sonstiges. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Sie ist in der Satzung geregelt.

Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und Performance der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Vergütung eine am kurzfristigen sowie am langfristigen Erfolg des Unternehmens orientierte Vergütung. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss werden zusätzlich vergütet.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 27. Januar 2005 verabschiedet; sie sind in § 17 der Satzung der Siemens AG enthalten.

Danach enthält die Vergütung für das Geschäftsjahr 2005 drei Komponenten:

- einen festen Bestandteil,
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen kurzfristigen Bestandteil und
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen langfristigen Bestandteil.

Nach diesen Regeln erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 50.000 EUR und eine kurzfristige variable Vergütung in Höhe von 150 EUR je 0,01 EUR des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie, das einen Mindestbetrag von 1 EUR übersteigt; der Mindestbetrag erhöht sich jährlich, erstmalig für das am 1. Oktober 2005 begonnene Geschäftsjahr, um 10%. Zusätzlich wird eine langfristige, nach Ablauf der jeweiligen fünfjährigen Wahlperiode des Aufsichtsrats zahlbare Vergütung in Höhe von 50.000 EUR gewährt. Die langfristige Vergütung kommt nur zur Auszahlung, wenn das Ergebnis je Aktie am Ende dieser Wahlperiode im Vergleich zu deren Beginn um mehr als 50% gestiegen ist. Das der Ermittlung der Aufsichtsratsvergütung zugrunde liegende Ergebnis je Aktie ist um wesentliche außerordentliche Ergebnisposten zu bereinigen. Für das Geschäftsjahr 2005 wurde die Aufsichtsratsvergütung auf Basis eines Ergebnisses je Aktie von 2,52 EUR ermittelt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, die beiden Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache der festen Vergütung und der kurzfristigen variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Die Vorsitzenden der Ausschüsse (ohne Präsidial-, Vermittlungs- und Beteiligungsausschuss) erhalten jeweils zusätzlich 100%, die übrigen Mitglieder dieser Ausschüsse zusätzlich 50% der festen Vergütung und der kurzfristigen variablen Vergütung. Mitgliedern des Aufsichtsrats werden sämtliche Ausgaben, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats werden ein Dienstwagen und ein Büro mit Sekretariat zur Verfügung gestellt.

(Angaben in EUR)	2005				2004			
	Feste Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt	Feste Vergütung ¹⁾	Variable Vergütung ¹⁾	Geldwert aktien-basierte Vergütung ¹⁾	Gesamt
Dr. Karl-Hermann Baumann ^{2) 3)}	50.000	22.800	–	72.800	18.000	220.500	6.810	245.310
Dr. Heinrich v. Pierer ^{2) 3)}	93.750	42.750	–	136.500	–	–	–	–
Ralf Heckmann ³⁾	100.000	45.600	–	145.600	12.000	147.000	6.810	165.810
Dr. Josef Ackermann ³⁾	83.333	38.000	–	121.333	12.000	147.000	6.810	165.810
Lothar Adler	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Gerhard Bielecki	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
John David Coombe	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Hildegard Cornudet ⁴⁾	50.000	22.800	–	72.800	3.000	36.750	3.405	43.155
Dr. Gerhard Cromme ³⁾	87.500	39.900	–	127.400	6.000	73.500	6.810	86.310
Rolf Dittmar ⁴⁾	–	–	–	–	3.000	36.750	3.405	43.155
Bertin Eichler ⁵⁾	–	–	–	–	4.500	55.125	5.108	64.733
Birgit Grube	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Heinz Hawreliuk ³⁾	75.000	34.200	–	109.200	9.000	110.250	6.810	126.060
Berthold Huber ⁵⁾	50.000	22.800	–	72.800	1.500	18.375	1.703	21.578
Prof. Dr. Walter Kröll	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Wolfgang Müller	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Georg Nassauer	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Dr. Albrecht Schmidt	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Dr. Henning Schulte-Noelle ³⁾	75.000	34.200	–	109.200	9.000	110.250	6.810	126.060
Peter von Siemens	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Jerry I. Speyer	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Lord Iain Vallance of Tummel	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Klaus Wigand	50.000	22.800	–	72.800	6.000	73.500	6.810	86.310
Summe	1.264.583	576.650	–	1.841.233	150.000	1.837.500	136.201	2.123.701

¹⁾ Im Geschäftsjahr 2004 bestand die Aufsichtsratsvergütung aus einem fixen Bestandteil, einem von der jährlichen Dividende abhängigen variablen Bestandteil und einem langfristig an der Entwicklung des Aktienkurses orientierten Bestandteil in Form von 1.500 Wertsteigerungsrechten pro Jahr. Die Wertsteigerungsrechte hatten zum Zeitpunkt der Ausgabe nach dem Black-Scholes-Optionspreismodell einen Wert von 4,54 EUR je Stück.

²⁾ Herr Dr. Heinrich v. Pierer, vorher Vorstandsvorsitzender der Siemens AG, wurde mit Wirkung zum 27. Januar 2005 Nachfolger des Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Karl-Hermann Baumann.

³⁾ Herr Dr. Heinrich v. Pierer als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, Herr Dr. Josef Ackermann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herr Dr. Gerhard Cromme als Vorsitzender des Prüfungsausschusses, Herr Ralf Heckmann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, Herr Heinz Hawreliuk und Herr Dr. Henning Schulte-Noelle als Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine höhere feste und variable Vergütung. Herr Dr. Karl-Hermann Baumann erhält anteilig für den Zeitraum seiner Aufsichtsratsrattätigkeit ebenfalls eine entsprechend erhöhte Vergütung als ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses. Das Gleiche gilt für Herrn Dr. Josef Ackermann als ehemaligem Mitglied des Prüfungsausschusses.

⁴⁾ Frau Hildegard Cornudet, vorher Ersatzmitglied im Aufsichtsrat der Siemens AG, wurde mit Wirkung zum 1. April 2004 Nachfolgerin von Herrn Rolf Dittmar im Aufsichtsrat der Siemens AG.

⁵⁾ Herr Berthold Huber wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2004 als Nachfolger von Herrn Bertin Eichler in den Aufsichtsrat der Siemens AG gerichtlich bestellt.

Mit Herrn Peter von Siemens besteht ein nach der Hauptversammlung 2003 zu unveränderten Bedingungen verlängerter Repräsentationsvertrag, mit dem ihm als Mitglied der Gründerfamilie für die Repräsentanz des Unternehmens bei offiziellen Veranstaltungen im In- und Ausland sowie für die Vertretung in Verbänden eine Auslagerstattung und die Überlassung eines Firmenwagens sowie die Bereitstellung eines Büros mit Sekretariat zugesagt wurden.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

3. Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands hielten am 15. Oktober 2005 insgesamt 1.104.459 (i.V. 1.000.014) Stück Siemens-Aktien und Bezugsrechte auf Siemens-Aktien, dies entspricht 0,124 (i.V. 0,112)% des Grundkapitals der Siemens AG. Mitglieder des Aufsichtsrats waren zum selben Tag im Besitz von 185.544 (i.V. 18.824) Stück Siemens-Aktien und Bezugsrechten, dies entspricht 0,021 (i.V. 0,002)% des Grundkapitals der Siemens AG. In diesen Werten sind 10.786.521 (i.V. 16.364.977) Stück Aktien bzw. 1,2 (i.V. 1,8)% des Grundkapitals, die von der von Siemens-Vermögensverwaltungs GmbH (vSV) gehalten werden, sowie die 38.102.921 (i.V. 38.685.250) Stück Aktien bzw. rund 4,3 (i.V. 4,3)%, für welche die vSV Stimmrechtsvollmacht besitzt, nicht enthalten. Stimmrechtsbevollmächtigter für diese Aktien ist Herr Peter von Siemens, der Repräsentant der Gründerfamilie.

4. Sonstiges

Die Mitglieder von Organen der Siemens AG sowie alle Organe der Verbundenen Unternehmen im In- und Ausland werden von der Siemens AG bzw. dem Verbundenen Unternehmen von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Siemens-Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. In einem solchen Fall kann ab dem 1. Oktober 2005 das Unternehmen Mitglieder des Vorstands bis zu einer Höhe von 20% des Festgehalts in Anspruch nehmen. Ebenso ist eine Inanspruchnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats bis zu einer Höhe von 20% der festen Vergütung mit jedem Mitglied individuell vereinbart (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

Der Aufsichtsrat

Dr. rer. oec.

Karl-Hermann Baumann

Vorsitzender
(bis zum Ablauf der Hauptversammlung
am 27. 1. 2005)

Geburtsdatum: 22. 7. 1935
Mitglied vom 19. 2. 1998
bis 27. 1. 2005

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
E.ON AG, Düsseldorf
Linde AG, Wiesbaden
Schering AG, Berlin

Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer

Vorsitzender
(seit Ablauf der Hauptversammlung
am 27. 1. 2005)

Geburtsdatum: 26. 1. 1941
Mitglied seit: 27. 1. 2005

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main
Hochtief AG, Essen
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG, München
ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
Volkswagen AG, Wolfsburg

Ralf Heckmann

1. stellv. Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der
Siemens AG

Geburtsdatum: 19. 7. 1949
Mitglied seit: 24. 3. 1988

Dr. oec. Josef Ackermann

2. stellv. Vorsitzender
Sprecher des Vorstands der
Deutsche Bank AG
Geburtsdatum: 7. 2. 1948
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Bayer AG, Leverkusen
Deutsche Lufthansa AG, Köln
Linde AG, Wiesbaden

Lothar Adler

Stellv. Vorsitzender des Gesamt-
betriebsrats der Siemens AG
Geburtsdatum: 22. 2. 1949
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Gerhard Bieletzki

Mitglied des Konzernbetriebsrats
der Siemens AG
Geburtsdatum: 16. 5. 1947
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Siemens VDO Automotive AG, München
(Stellv. Vorsitz)

John David Coombe

Chartered Accountant (FCA)
Geburtsdatum: 17. 3. 1945
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Externe Mandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
GUS plc, Großbritannien
HSBC Holdings plc, Großbritannien

Hildegard Cornudet

Gesamtbetriebsratsvorsitzende
der Siemens Business Services GmbH &
Co. OHG
Geburtsdatum: 16. 4. 1949
Mitglied seit: 1. 4. 2004

Dr. jur. Gerhard Cromme

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der ThyssenKrupp AG
Geburtsdatum: 25. 2. 1943
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz AG, München
Axel Springer Verlag AG, Berlin
Deutsche Lufthansa AG, Köln
E.ON AG, Düsseldorf
Hochtief AG, Essen
ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
(Vorsitz)
Volkswagen AG, Wolfsburg
Vergleichbare Auslandsmandate:
BNP Paribas S.A., Frankreich
Compagnie de Saint-Gobain S.A.,
Frankreich
SUEZ S.A., Frankreich

Birgit Grube

Bürokauffrau
Geburtsdatum: 21. 8. 1945
Mitglied seit: 11. 3. 1993

Heinz Hawreliuk

Leiter des Ressorts Mitbestimmung
der IG Metall
(bis 30. 9. 2005)
Geburtsdatum: 20. 3. 1947
Mitglied seit: 1. 4. 1985

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
DaimlerChrysler Aerospace AG,
München
DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt
Holding AG, München
EADS Astrium GmbH, München
Eurocopter Deutschland GmbH,
München

Berthold Huber

2. Vorsitzender der IG Metall
Geburtsdatum: 15. 2. 1950
Mitglied seit: 1. 7. 2004

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Audi AG, Ingolstadt
Heidelberger Druckmaschinen AG,
Heidelberg
RWE AG, Essen

Prof. Dr. rer. nat. Walter Kröll

Berater
Geburtsdatum: 30. 5. 1938
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
MTU Aero Engines GmbH, München
Wincor Nixdorf AG, Paderborn

Wolfgang Müller

Leiter des Siemens-Teams der IG Metall
Geburtsdatum: 14. 1. 1948
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Georg Nassauer

Stahlformenbauer
Geburtsdatum: 8. 3. 1948
Mitglied seit: 11. 3. 1993

Dr. jur. Albrecht Schmidt

Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG
(Vorsitz; bis 26. 11. 2005)
Geburtsdatum: 13. 3. 1938
Mitglied seit: 11. 3. 1993

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG,
München
(Vorsitz; bis 26. 11. 2005)
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG, München
Thyssen'sche Handelsgesellschaft
m.b.H., Mülheim

Dr. jur. Henning Schulte-Noelle

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Allianz Aktiengesellschaft
Geburtsdatum: 26. 8. 1942
Mitglied seit: 13. 2. 1997

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz Aktiengesellschaft, München
(Vorsitz)
E.ON AG, Düsseldorf
ThyssenKrupp AG, Düsseldorf

Peter von Siemens

Industriekaufmann
Geburtsdatum: 10. 8. 1937
Mitglied seit: 11. 3. 1993

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Münchener Tierpark Hellabrunn AG,
München

Jerry I. Speyer

President,
TishmanSpeyer Properties
Geburtsdatum: 23. 6. 1940
Mitglied seit: 14. 7. 2003

Lord Iain Vallance of Tummel

Chairman Nations Healthcare Ltd.
Geburtsdatum: 20. 5. 1943
Mitglied seit: 23. 1. 2003

Klaus Wigand

Industriekaufmann
Geburtsdatum: 19. 11. 1945
Mitglied seit: 19. 2. 1988

Der Aufsichtsrat der Siemens AG umfasst
20 Mitglieder. Er ist gemäß dem deut-
schen Mitbestimmungsgesetz zu glei-
chen Teilen mit Aktionärs- und Arbeit-
nehmervertretern besetzt. Auf der
Hauptversammlung vom 23. Januar
2003 wählten die Aktionäre die Vertreter
der Anteilseigner. Die Vertreter der
Arbeitnehmer wurden am 5. Dezember
2002 von einer Delegiertenversamm-
lung der Arbeitnehmer gewählt. Die
Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt
fünf Jahre.

Stand: 30. 9. 2005

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat vier ständige Ausschüsse eingerichtet.

Ausschüsse	Sitzungen in 2005	Aufgaben	Mitglieder zum 30.9.2005
Aufsichtsrats- Präsidium	5 plus 6 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Das Präsidium befasst sich mit grundlegenden Fragen der Geschäftspolitik und Geschäftsführung, insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten; es unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und stellt Beschäftigungs- und Vergütungsgrundsätze für den Vorstand auf; es schließt die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern ab und legt die Vergütung sowie jährlich die Höhe der variablen und Aktien-basierten Vergütungsbestandteile fest. Das Präsidium unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratsausschüssen und – durch die Anteilseignervertreter – Empfehlungen für Wahlvorschläge von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner. Es entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahe stehenden Personen und Unternehmen. Das Präsidium überprüft regelmäßig die Corporate-Governance-Grundsätze des Unternehmens und unterbreitet Verbesserungsvorschläge.	Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer (Vorsitz) Ralf Heckmann Dr. oec. Josef Ackermann
Prüfungsausschuss	5 1 Beschluss im schriftlichen Umlauf	Dem Prüfungsausschuss obliegen die Vorbereitung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung durch den Aufsichtsrat, die Prüfung der Quartalsabschlüsse, die Gestaltung der Beziehungen zum Abschlussprüfer (insbesondere Auftragserteilung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und des Prüfungshonorars sowie die Kontrolle der Unabhängigkeit) und die Beziehungen zur unternehmensinternen Bilanzrevision.	Dr. jur. Gerhard Cromme (Vorsitz) Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer Ralf Heckmann Heinz Hawreliuk Dr. jur. Henning Schulte-Noelle*
Vermittlungsausschuss § 31 Abs. 3, Abs. 5 MitbestG	0	Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung bzw. den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.	Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer (Vorsitz) Ralf Heckmann Dr. oec. Josef Ackermann Heinz Hawreliuk
Beteiligungsausschuss § 32 MitbestG	0 7 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Beteiligungsausschuss ist für Beschlüsse über die Ausübung von Beteiligungsrechten an anderen Unternehmen zuständig.	Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer (Vorsitz) Dr. oec. Josef Ackermann Dr. jur. Albrecht Schmidt

* Finanzexperte (Audit Committee Financial Expert) im Sinne des Sarbanes-Oxley Acts

Der Vorstand

Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG
(bis zum Ablauf der Hauptversammlung
am 27. 1. 2005)

Geburtsdatum: 26. 1. 1941
Erste Bestellung: 1. 10. 1989
Bestellt bis: 27. 1. 2005

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main
Hochtief AG, Essen
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft AG, München
ThyssenKrupp AG, Düsseldorf
Volkswagen AG, Wolfsburg

Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld

Vorsitzender des Vorstands
der Siemens AG
(seit Ablauf der Hauptversammlung
am 27. 1. 2005)

Geburtsdatum: 6. 11. 1957
Erste Bestellung: 1. 12. 2002
Bestellt bis: 30. 9. 2007

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Bayer AG, Leverkusen
Vergleichbare Auslandsmandate:
Alcoa Inc., USA
Citigroup Inc., USA

Johannes Feldmayer

Geburtsdatum: 16. 10. 1956
Erste Bestellung: 1. 5. 2003
Bestellt bis: 30. 9. 2007

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
ExxonMobil Central Europe Holding
GmbH, Hamburg
Infineon Technologies AG, München

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens AB, Schweden
Siemens A.E., Griechenland
(Vorsitz)
Siemens AG Österreich
Siemens A/S, Dänemark
Siemens A.Ş., Türkei
Siemens France S.A., Frankreich
Siemens Holdings plc, Großbritannien
Siemens Rt., Ungarn
(Vorsitz)
Siemens S.A., Spanien
(Stellv. Vorsitz)
Siemens Schweiz AG
(Stellv. Vorsitz)
Siemens S.p.A., Italien
(Stellv. Vorsitz)
Siemens s.r.o., Tschechien
(Vorsitz)
Siemens Sp. z. o. o., Polen
(Vorsitz, ab 1. 10. 2005)

Dr. h. c. Thomas Ganswindt

Geburtsdatum: 18. 11. 1960
Erste Bestellung: 1. 12. 2002
Bestellt bis: 30. 9. 2007

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Siemens VDO Automotive AG,
München
Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Ltd., China
Siemens Ltd., Thailand
(Vorsitz)
Siemens Osakeyhtiö, Finnland
(Stellv. Vorsitz)
Siemens S.A., Belgien
(Vorsitz)

Prof. Dr. rer. nat. Edward G. Krubasik

Geburtsdatum: 19. 1. 1944
Erste Bestellung: 1. 1. 1997
Bestellt bis: 30. 9. 2006

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Dresdner Bank AG, Frankfurt/Main

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Siemens VDO Automotive AG,
München
(Vorsitz)
Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens A/S, Norwegen
Siemens France S.A., Frankreich

Rudi Lamprecht

Geburtsdatum: 12. 10. 1948
Erste Bestellung: 26. 4. 2000
Bestellt bis: 31. 3. 2009

Externe Mandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
O₂ plc, Großbritannien

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
Osram GmbH, München
(Vorsitz)
Vergleichbare Auslandsmandate:
Fujitsu Siemens Computers
(Holding) BV, Niederlande
(Vorsitz)
OOO Siemens, Russische Föderation
(Vorsitz)
Siemens Ltd., Südafrika
(Vorsitz)

Heinz-Joachim Neubürger

Geburtsdatum: 11. 1. 1953
Erste Bestellung: 5. 11. 1997
Bestellt bis: 30. 9. 2007

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Allianz Versicherungs-AG, München
Bayerische Börse AG, München
Vergleichbare Auslandsmandate:
Merrill Lynch & Co., Inc., USA

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Corp., USA
Siemens Ltd., China

Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c. Jürgen Radomski

Geburtsdatum: 26. 10. 1941
Erste Bestellung: 29. 6. 1994
Bestellt bis: 30. 9. 2006

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Krankenversicherung AG,
Köln
Dräger Medical AG, Lübeck

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
(Stellv. Vorsitz)
Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens AG Österreich
(Vorsitz)
Siemens A.Ş., Türkei
Siemens Nederland N.V., Niederlande
Siemens Schweiz AG
(Vorsitz)

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Erich R. Reinhardt

Geburtsdatum: 3. 10. 1946
Erste Bestellung: 1. 12. 2001
Bestellt bis: 30. 9. 2006

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Bio^M AG, München
Dräger Medical AG, Lübeck

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Medical Solutions USA, Inc.
(Vorsitz)

Dr. rer. pol. Uriel J. Sharef

Geburtsdatum: 19. 8. 1944
Erste Bestellung: 26. 7. 2000
Bestellt bis: 31. 3. 2008

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Canada Ltd., Kanada
Siemens Corp., USA
(Vorsitz)
Siemens Israel Ltd., Israel
(Vorsitz)
Siemens Ltda., Brasilien
Siemens Power Transmission &
Distribution, Inc., USA
Siemens S.A. de C.V., Mexiko

Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. E. h. Claus Weyrich

Geburtsdatum: 6. 1. 1944
Erste Bestellung: 1. 10. 1996
Bestellt bis: 30. 9. 2006

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
HERAEUS Holding GmbH, Hanau

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Corporate Research, Inc., USA
(Vorsitz)
Siemens Ltd., China

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer

Geburtsdatum: 9. 7. 1944
Erste Bestellung: 1. 8. 1999
Bestellt bis: 31. 3. 2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Messe AG, Hannover
Infineon Technologies AG, München

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte
GmbH, München
Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens K.K., Japan
(Vorsitz)
Siemens Ltd., China
(Vorsitz)
Siemens Ltd., Indien
Siemens S.A., Portugal
(Vorsitz)

Ausschüsse des Vorstands

Ausschüsse	Sitzungen in 2005	Aufgaben	Mitglieder zum 30. 9. 2005
Zentralvorstand	52	Der Zentralvorstand setzt sich zusammen aus dem Vorstandsvorsitzenden, den Leitern der Zentralabteilung Finanzen und der Zentralabteilung Personal sowie weiteren, derzeit sechs vom Vorstand gewählten Vorstandsmitgliedern. Der Zentralvorstand nimmt die Aufgaben des Vorstands zwischen den einzelnen Vorstandssitzungen wahr.	Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld Johannes Feldmayer Dr. h.c. Thomas Ganswindt Prof. Dr. rer. nat. Edward G. Krubasik Rudi Lamprecht Heinz-Joachim Neubürger Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c. Jürgen Radomski Dr. rer. pol. Uriel J. Sharef Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer
Vorstandsausschuss zur Beschlussfassung über die Ausgabe von Belegschaftsaktien	0 1 Beschluss im schriftlichen Umlauf	Dieser Ausschuss ist zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien.	Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld Heinz-Joachim Neubürger Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c. Jürgen Radomski
Eigenkapitalausschuss	0 2 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Eigenkapitalausschuss ist zuständig für die Durchführung von diversen Kapitalmaßnahmen.	Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld Heinz-Joachim Neubürger Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c. Jürgen Radomski

SIEMENS

Global network of innovation

Siemens Aktiengesellschaft